Pressschlag 155

Ein Allmanach

Unter Anhänge unten nochmals der Appell (bis Montag Abend zum Mitzeichnen) „Abwendung der Gefahr eines nuklearen Zwischenfalls im **Kernkraftwerk Saporischschja**: Appell an die Staats- und Regierungschefs der NATO-Mitgliedstaaten"

-.-

„Wird der Bürger unbequem, ist er plötzlich rechtsextrem."
(*Don Alphonso*)

„Der inflationäre Gebrauch einer Vokabel wie „rechts" als gleichbedeutend mit „rechtsextrem" oder „rassistisch", nutzt nur einer Gruppe: den wirklichen Rechtsradikalen, die sich nun freuen können, keine Randgruppe mehr zu sein, ist doch im Grunde jeder rechts, der nicht kritiklos links-grün mitmarschiert in die deindustrialisierte Gesellschaft."
(*Dieter Nuhr*) facebook

youtube
Wie kann man die nur wählen?

https://kress.de/news/beitrag/145987-cdu-und-afd-gleichgesetzt-ard-zdf-will-jugendangebot-funk-nach-quot-fehler-quot-personell-verstaerken.html
„*Gniffke* hatte betont, dass die Instagram-Story mit dem Video "Was ist rechts?" nicht den eigenen journalistischen Standards entspreche. …
Von Funk-Programmgeschäftsführer *Philipp Schild* hieß es außerdem: "Wir von Funk verstehen, dass diese Darstellung problematisch ist, weil sie konservative demokratische Parteien mit extremistischen Haltungen auf eine Ebene stellt.""

https://vera-lengsfeld.de/2023/07/03/alles-rechte-oder-was/
Annette Heinisch
„Die gemeine Mitte als solche ist ein scheues Reh, sie ist offenbar schwer zu verorten. Wo sie derzeit liegt, ist unklar, der Hüter des Heiligen Grals „Mitte" scheint unbekannt verzogen.
Ist beispielsweise Stefan Aust, Herausgeber der „Welt", mittig oder rechts, wenn er sagt, dass während der Regierungszeit von Kanzlerin Angela Merkel die Union von einer konservativ – liberalen Bürgerpartei zu einer mehr oder weniger rot – grünen Partei wie die anderen auch geworden ist, so dass sie für viele Wähler keine Alternative zur Ampel ist?"

https://www.n-tv.de/politik/Die-neuen-AfD-Protestwaehler-sind-anders-als-gedacht-article24220504.html?fbclid=IwAR3ndHgPR0TYZxX9_KdJeB4jQr9i17q2XeCZLZ9kIV5NpV0Hg2bp4KPraIo
„Es gibt drei klare inhaltliche Motive, was die neuen Rechten bei der Ampelpolitik besonders stört: Laut ARD-Deutschlandtrend geben AfD-Sympathisanten als ihr mit Abstand größtes Motiv (65 Prozent) die Zuwanderung und Migrationspolitik an (pdf). An zweiter Stelle (47 Prozent) folgt die Verärgerung über die Energie-, Umwelt und Klimapolitik, an dritter Stelle (43 Prozent) die Sorge um die Wirtschaft."

https://uebermedien.de/85504/im-osten-nichts-neues-wie-berichterstattung-vorurteile-auf-beiden-seiten-verstaerkt/
„*Kubiak* kritisiert außerdem, dass Beiträge überregionaler Medien, die schlaglichtartig dann berichteten, wenn es rechtsradikale Angriffe auf Flüchtlinge gibt oder eben nun der erste AfD-Landrat gewählt wird, oftmals von großer Ahnungslosigkeit gekennzeichnet seien: „Das läuft dann sehr oft nach dem Motto, da schicken wir mal ein paar Reporter los, die holen dann ein paar krasse O-Töne und das war's." An gutem Lokaljournalismus, der wisse, wovon er rede, mangele es dagegen auf allen Ebenen, weil Geld und Ressourcen dafür fehlten. Ein Positivbeispiel sei der MDR-Podcast über den Rechtsextremisten Sven Liebich in Halle, der aber eine Ausnahme sei.
Der „Spiegel TV"-Film hingegen verstärkt Kubiaks Meinung nach nur die bestehenden Probleme: „Ich glaube, dass der Beitrag aufgrund seiner Machart einem Opferdiskurs nach dem Motto, ‚wir werden total stigmatisiert im Osten', auch noch Futter gibt. So ein Ausschnitt wie in dem Café in Sonneberg funktioniert meiner Auffassung nach auch sehr gut in rechten Netzwerken." Die Arbeit der Gegner vor Ort werde dagegen zuallererst durch die Wahl der AfD, aber eben auch durch pauschalisierende Berichte geschwächt und die Beteiligten demotiviert. …
Einig sind sich *Grabolle, Kubiak und Pohle* in ihrer Ablehnung der AfD: Ihre Stärke sei eine enorme Herausforderung für die Demokratie. Gleichzeitig sind sie aber auch der Meinung, dass die Standard-Folie der Berichterstattung über „den Osten" der letzten 30 Jahre nicht länger taugen kann. …

Kommentar von Florian Blechschmied: Die Verteufelung der AfD stärkt sie. Man sieht es an der SED/PdS/Linkspartei. Seitdem SPD und Grüne mit ihr in einigen Bundesländern und Kommunen regieren, schrumpft „Die Linke". So würde auch die AfD entzaubert. Ausgrenzung, Nazi-Vorwürfe und Brandmauern sind kontraproduktiv. Spiegel TV fördert die AfD. Das ist meine Meinung."

Na sowas

https://www.der-postillon.com/2023/06/sonneberg.html?m=1
Das ging schnell: Landkreis Sonneberg überfällt Nachbarlandkreis

Debatte

„Sagen, was ist!"
(Jürgen Fuchs)
http://www.thla-thueringen.de/images/Ernest_Kuczynski.pdf

https://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article245941446/Alain-Finkielkraut-kommentiert-seine-Lieblingsbuecher.html
Von *Ute Cohen*
„Der französische Philosoph *Alain Finkielkraut* wird politisch oft angefeindet. Bücher bieten ihm einen Rückzugsraum. …
Finkielkraut – seit 2014 Mitglied der Académie française, einer nationalen Institution, die seit 1635 existiert und in die man auf Lebenszeit gewählt wird – ist einer der wenigen Intellektuellen, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen, ohne dabei die Gefahren zu vergessen, die mit unkontrollierter Migration und mangelnder Integration verbunden sind.
Seine Verweigerung von Schwarz-Weiß-Denken macht ihn zur doppelten Zielscheibe: von Linken, die ihn zum Rassisten abstempeln, wie von Rechten, die eine zionistische Verschwörung mit Emmanuel Macron an der Spitze wittern. …
„Wenn man das Leid verallgemeinert, hat man den Kommunismus, wenn man es individualisiert, die Literatur."

https://magazin.nzz.ch/empfehlungen/wolf-biermann-ich-kann-nicht-den-pazifisten-spielen-ld.1745248?reduced=true
„Der Liedermacher warnt vor dem Überdruss an westlicher Demokratie. Es gehe darum, die Chancen und Gefahren der Freiheit auszuhalten – und die Ukraine in ihrem Kampf mit Waffen zu unterstützen."
Daniel Foppa
(siehe unten Anhänge)

https://www.welt.de/vermischtes/prominente/article246156728/Wolf-Biermann-Liedermacher-bescheinigt-Ostdeutschen-Seelenschaeden.html
„Der bekannte DDR-Dissident und Liedermacher Wolf Biermann sieht eine neue Ostalgie-Welle und beklagt, dass sich nach dem Ende der DDR viele Mitläufer als Widerstandskämpfe gesehen hätten. Die Ostdeutschen seien nach zwei Diktaturen hintereinander doppelt geprägt."

https://www.maz-online.de/kultur/liedermacher-wolf-biermann-ostdeutsche-verdanken-den-westdeutschen-ueberhaupt-nichts-FLERXA5PIJGU3KFLERT34DSSOA.html
„*Wolf*: Die Einheit kostete 2000 Milliarden Euro. So viel Geld ist noch nie vorher von A nach B geflossen. Das führt zu einem Riesenproblem – vor allem im Osten. Wenn einem geholfen wird, will man sich revanchieren. Wenn Sie aber glauben, keine Chance zu haben, sich zu revanchieren, werden Sie giftig. Dann reden Sie das, was Sie genossen haben an Hilfe, klein: „Es war gar nicht so viel... und die Motive waren niedere: Machtgier, Eitelkeit, Dummheit." Die Hilfe wird klein und schlecht geredet. Einerseits verdanken die Ostdeutschen den Westdeutschen mehr, als der Mensch verkraften kann...
Wirklich?
Wolf: Moment! Der höhere Irrtum ist ein ganz anderer. Sie verdanken den Westdeutschen nämlich überhaupt nichts, trotz dieser gewaltigen Transferleistungen. Warum? Beide Teile Deutschlands haben den Zweiten Weltkrieg geführt. Und bezahlt haben die Ostdeutschen dafür allein, mit der Diktatur unter den Sowjets! Sie haben also eigentlich ein riesiges Konto offen bei den Westdeutschen, aber das scheinen sie nicht zu wissen. Und so kommt ein groteskes Missverhältnis zustande: So mancher kommt mit dieser Hilfe emotional nicht zurecht und fasst sie als Demütigung auf."

https://www.tagesspiegel.de/kultur/aggressives-selbstmitleid-wolf-biermann-bescheinigt-den-ostdeutschen-chronische-seelenschaden-10073869.html

https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/wolf-biermann-mit-86-noch-zornig-man-geht-auch-an-schlagen-kaputt-die-man-nicht-austeilt-10067359.html
(Siehe Anhang)

http://widerstand-in-mv.de/detail/gadebusch-wolf-biermann-bekommt-lektion-in-spezialfach-widerstand/

https://www.rnd.de/politik/independence-day-in-den-usa-warum-so-viele-ostdeutsche-in-amerika-das-boese-sehen-OQRQWQJ7YZFARM4GHYF3J5CROU.html
„In Ostdeutschland sehen nur 26 Prozent der Menschen in den Vereinigten Staaten einen verlässlichen Partner. Sind das Spätfolgen von *Margot Honeckers* Bildungspolitik? Was Experten darüber denken. …
Während laut einer repräsentativen Umfrage des Centrum für Strategie und Höhere Führung von Ende Februar 2023 im Westen 50 Prozent der Menschen die USA unter Präsident Joe Biden als verlässlichen Partner sehen, waren es nur 26 Prozent im Osten.
Hier zeigten sich „die lang anhaltenden Folgen der ideologischen Dauerbeschallung", ist der Historiker Ilko-Sascha Kowalczuk überzeugt. „Der Antiamerikanismus als Teil einer antiimperialistischen Strategie war ein Standbein dieser Dauerbeschallung seit 1949. Und man kann sich von seinen Folgen nur wirklich lösen, indem man sich aktiv mit dieser Ideologie auseinandersetzt", so Kowalczuk …
Damals gab es im Osten keine Möglichkeiten, Amerikanern zu begegnen, heute werden sie kaum wahrgenommen."
Harald Stutte

https://taz.de/Ilko-Sascha-Kowalczuk-ueber-den-Osten/!5941741/
„Der ostdeutsche Historiker *Ilko-Sascha Kowalczuk* über den Hang zum Autoritarismus in Ostdeutschland und die Rolle des Westens. Und über Freiheit."

https://www.nd-aktuell.de/artikel/1174407.ostdeutschland-studie-ueber-ostdeutschland-undank-ist-des-o-wortlers-hohn.html

https://m.youtube.com/watch?v=OQ7WPTv2DX8
Dieter Nuhr: *Jan Böhmermann*, die Ukraine und der Verfall Deutschlands

Aktion

https://linktr.ee/ukrainehelpberlin

https://zaborona.com/en/category/news-en/

https://zaborona.com/category/novyny/

Spenden

https://t.me/vitsche_berlin/892

https://www.libereco.org/soforthilfe-kachowka-staudamm/
Flutkatastrophe nach Dammbruch – Soforthilfe für die Ukraine
Empfänger: Libereco
Verwendungszweck: Ukraine
Bank: Ethikbank
IBAN: DE96 8309 4495 0003 3203 32
BIC: GENO DE F1 ETK

https://brueckederhoffnung.de/
Spendenkonto
Brücke der Hoffnung e. V.
Sparkasse Bremen
IBAN DE 82 2905 0101 0001 1866 18

Auf https://euromaidanpress.com/lets-support-ukraine finden Sie den Paypal-Link https://www.paypal.com/donate?token=b4EZvhdEc8xRxwsak2y3XFfh_jn3tAtE-Z78rMu95a-mfIti7tGNnSk6wV0LEWTlNDd7pkV0Phwatck3 zu unserer aktuellen Spendenaktion - Power Stations für die Ukrainische Armee.
Ebenso versorgen wir ehrenamtliche Sanitäter.
Vielleicht können Sie diesen Link auch an Freunde weitergeben.
"Donate Now"-Knopf oder nach Rückantwort per Mail über eine Banküberweisung.

Razam-Spendenaktion
https://razam.de/minensuchgeraete-ukraine/
Der Verein kann auch Spendenquittungen ausstellen.
Belarusische Gemeinschaft
RAZAM e.V.
IBAN: DE14 4306 0967 1186 2060 00
BIC: GENODEM1GLS
BANK: GLS Gemeinschaftsbank eG
VERWENDUNGSZWECK: UkrMineDetect

Unter https://u24.gov.ua/
gibt es drei Bereiche für Spendenmöglichkeiten:
Verteidigung und Minenräumung
medizinische Hilfe
Wiederaufbau

Der Eroberungs- und Vernichtungskrieg des neototalitären Terrorstaats **Raschistische aggressive Föderation (RaF) seit dem 21. Februar 2022**

https://t.me/vitaliy_klitschko/2156
„Alles Gute zum Unabhängigkeitstag, Vereinigte Staaten von Amerika!
Vielen Dank für Ihre Partnerschaft und die ständige Unterstützung der demokratischen Bestrebungen der Ukraine. Für Hilfe bei der Umsetzung von Reformen. Und separat – für große Hilfe im Kampf der Ukraine gegen den russischen Aggressor. Dies ist ohne Übertreibung ein Kampf der Zivilisation und Demokratie gegen das Übel des Totalitarismus. Und die demokratische Welt muss gemeinsam mit der Ukraine gewinnen! Wir haben keine anderen Möglichkeiten.
Ehre sei Amerika! Ehre sei der Ukraine!"

https://t.me/vitsche_berlin/891

https://www.instagram.com/reel/CuFE5trpsgJ/?igshid=NTc4MTIwNjQ2YQ==
russland ist das einzige Mitglied der UN-Generalversammlung, das das offizielle Beitrittsverfahren umgangen hat.
Im Gegensatz zu allen anderen Mitgliedern der UN-Generalversammlung **hat russland weder die UN-Charta unterzeichnet** noch das übliche Verfahren der Empfehlung durch den Sicherheitsrat und der Annahme einer Resolution durch die Generalversammlung eingehalten. Stattdessen teilte Präsident Jelzin den Vereinten Nationen einfach mit, dass russland den Sitz der UdSSR übernehmen würde, angeblich mit Zustimmung der ehemaligen Sowjetstaaten.
Dieses Manöver fand **1991** nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion statt. Es wird behauptet, dass fast alle mit dieser Entscheidung einverstanden waren. Sie löste jedoch eine Kontroverse aus und warf wichtige Fragen über die Einhaltung der bestehenden UN-Protokolle auf.
Zum Vergleich: *Staaten, die aus Jugoslawien oder der Tschechoslowakei hervorgingen, mussten sich einzeln um die Rückübernahme bemühen.* **Alle anderen Nachfolgestaaten mussten sich im Gegensatz zu russland einem erneuten Antragsverfahren unterziehen.** Von den Sowjetrepubliken waren lediglich Belarus und Ukraine Gründungsmitglieder.
Diese Umstände im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft russlands sind empörend, werfen Fragen auf und erfordern weitere Untersuchungen und Diskussionen. **#unrussiaUN**

https://m.focus.de/politik/ausland/ukraine-krise/militaerexperte-reisner-erklaert-boese-ueberraschung-fuer-die-ukraine-russland-hat-aus-eigenen-fehlern-gelernt_id_196903636.html
„Russland hat im Angriffskrieg auf die Ukraine aus eigenen Fehlern gelernt und sich militärisch neu ausgerichtet. Das bereitet der Ukraine große Probleme, wie Militärexperte *Markus Reisner* erklärt. Die Gegenoffensive stockt, nun ist Kiew taktisch am Zug. …
Die Lieferung von westlichen Kampfjets wäre hier ein taktischer Durchbruch, glaubt *Gressel*. „Westliche Flugzeuge haben Raketen mit einem aktiven Radarsucher, die das Ziel selbst beleuchten. Die Russen bekommen vom gegnerischen Flugzeug deshalb wenig mit. Erst wenn die Rakete ihr Radar einschaltet, bemerken sie das. Das hat taktisch sehr viele Vorteile. Aber das wird erst in einigen Monaten kommen,

und das ist für die Ukrainer heute ein Problem. Mit westlichen Kampfflugzeugen würden sie sich einige Verluste ersparen.""

https://www.t-online.de/nachrichten/ukraine/id_100200350/leopard-panzer-in-minenfeld-so-hoch-sind-verluste-in-der-ukraine.html
„Auf einem Minenfeld bei Saporischschja hat die ukrainische Armee wohl deutlich mehr Panzer verloren als bislang bekannt. Darunter sind auch deutsche Fabrikate. …
Lange Diskussionen der westlichen Verbündeten der Ukraine über den Umfang von Panzer- und Waffenlieferungen hatten den Beginn der Gegenoffensive aus ukrainischer Sicht verzögert. Russische Truppen nutzten die Zeit, um entlang der Front massive Defensivstrukturen aufzubauen, darunter Minenfelder, Panzersperren und kilometerlange Schützengräben.
Die OSINT-Plattform Oryx, die alle Verluste der ukrainischen Armee seit Kriegsbeginn anhand von geolokalisierten Fotos dokumentiert, zählt inzwischen 2.476 zerstörte Militärfahrzeuge. Außerdem seien 243 Fahrzeuge beschädigt sowie 135 zurückgelassen und 914 durch russische Soldaten erbeutet worden."

https://www.merkur.de/politik/kiew-gegenoffensive-braucht-zeit-zr-92374053.html?fbclid=IwAR1Zv7pfI5g4HQVF0pMECzIgT_oGmH_hJRfXRHzBMk8SL
„Die Ukraine kämpft um jeden Meter gegen die russischen Besatzer. Der Oberbefehlshaber *Walerij Saluschnyj* appelliert an die Geduld und mehr Luftunterstützung vom Westen."

https://www.derstandard.at/story/3000000176588/timothy-snyder-wir-sollten-russland-helfen-zu-verlieren?ref=article&fbclid=IwAR2oIOQ9BSY-UcVGDzqakBPojGodbKcGjCYuzPHeUaxJNwbK2dcrojL4UDA
„Die Osteuropa-Kenner *Timothy Snyder* und *Ivan Krastev* sprachen bei einer Veranstaltung einige unbequeme Wahrheiten über Europa, die Ukraine und Russland an …
Um die Lage Russlands zu erkennen, müsse man sich vergegenwärtigen, dass die Russen in der Ukraine in einem Jahr zwei Kilometer vorangekommen seien – *Prigoschins* Truppe aber innerhalb Russlands bis 200 Kilometer vor Moskau. Prigoschin sei allerdings die erste russische Führungsfigur, die die Wahrheit gesagt habe: nämlich, dass Putins Begründung für den Krieg eine Lügengeschichte sei.
Signifikant sei die Apathie der Bevölkerung – während es 1991 beim Putschversuch der Altstalinisten gegen Gorbatschow noch zu Großdemonstrationen gekommen sei, war diesmal niemand auf den Straßen. Es gab weder Demos für Putin noch gegen ihn – es zeige sich auch keine Alternative zu ihm."
Hans Rauscher

https://herzinger.org/ukraine-jetzt-muss-die-nato-farbe-bekennen
Richard Herzinger
„Die Verminung des Atomkraftwerks Saporischschja durch die russischen Okkupanten deutet darauf hin, dass sie als nächste Stufe der Massenvernichtung die Auslösung einer nuklearen Explosion anvisieren – um damit den Effekt einer Menschheitskatastrophe zu erzielen, ohne dazu eine Atombombe zünden zu müssen.
Doch auch diese Aussicht kann den Westen in seiner Beflissenheit, auf keinen Fall direkt in den Krieg hineingezogen zu werden, bisher nicht dazu bewegen, dem Kreml eindeutige rote Linien aufzuzeigen, deren Überschreitung ihn in den Fokus massiver Vergeltungsschläge rücken würde. Tatsächlich trägt der Westen dafür, dass es überhaupt zu immer neuen monströsen Akten des Massenterrors gegen die ukrainische Zivilbevölkerung kommen kann, eine gravierende Mitverantwortung. Denn er hat es versäumt, die ukrainische Armee rechtzeitig so auszurüsten, dass sie den russischen Invasoren den ultimativen Schlag hätte versetzen können, als sich diese im vergangenen Herbst schwer angeschlagen auf dem Rückzug befanden. …
Der Grundfehler war, sich von Anfang kategorisch darauf festzulegen, dass die NATO unter keinen Umständen direkt in den Krieg eingreifen werde. Dies wurde von Moskau als Zeichen der Schwäche und Feigheit, als Beweis dafür gewertet, dass die westlichen Demokratien zu „dekadent" seien, um eine offene Konfrontation mit Russland zu wagen. Für die Putinisten war dies gleichbedeutend mit einem Freifahrtschein dafür, die Ukraine mit grenzenloser eliminatorischer Gewalt zu überziehen. …
Würde das Bündnis etwa die Aufnahme der Ukraine in spätestens einem Jahre festlegen, würde dies wie ein Ultimatum an Russland wirken, in dieser Zeitspanne seine Truppen vom gesamten ukrainischen Territorium abzuziehen – fände es sich doch sonst nach Ablauf dieser Frist im Krieg mit einem NATO-Land wieder. Vor nichts aber fürchtet sich Putin in Wahrheit mehr als dass sich die NATO doch nicht als der Papiertiger erweist, als den ihn seine Propaganda herabzuwürdigen versucht. Ungeachtet seiner Größenfantasien ist ihm das weit überlegene militärische Potenzial der Atlantischen Allianz nämlich nur allzu bewusst."

https://www.manager-magazin.de/politik/deutschland/lehren-aus-der-geschichte-es-ist-ernst-und-es-wird-noch-ernster-a-1874818b-e019-47ef-855c-2d1917a70bfc
von Henrik Müller
„Vor dem Nato-Gipfel: Ab Dienstag treffen sich die Regierungschefs des westlichen Bündnisses. Nach anderthalb Jahren Krieg in der Ukraine ist klar: Der Westen tut, was er kann – aber das ist bei Weitem nicht genug."

https://www.morgenpost.de/politik/ausland/article238886713/Nato-schnuert-Gipfelpaket-fuer-die-Ukraine.html

https://www.fr.de/politik/selenskyj-erdogan-treffen-tuerkei-getreideabkommen-russland-ukraine-nato-schweden-news-zr-92387303.html

https://www.spiegel.de/ausland/recep-tayyip-erdogan-ukraine-verdient-mitgliedschaft-in-der-nato-a-c34a56d5-bd4d-42a6-99df-bbcc027650d0

https://www.spiegel.de/ausland/russland-ukraine-news-am-mittwoch-britischer-geheimdienst-sieht-bruchlinien-in-russlands-sicherheitsapparat-a-61e984f3-3d73-424e-aef1-654d96f863b2
„Die Ukraine will in die Nato. Die Nato will vor dem Ende des russischen Angriffskriegs aber nicht die Ukraine. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Bundestags, *Michael Roth* (SPD), hat vorgeschlagen, die vertraglichen Grundlagen für eine Nato-Mitgliedschaft etwas weiter auszulegen. »Ich würde einen perfekten Frieden nicht zur Bedingung einer Aufnahme machen«, sagte er der »Zeit«. »Diejenigen Teile der Ukraine, die unter zuverlässiger Kontrolle der demokratischen Kiewer Regierung stehen, sollten schnellstmöglich zum Nato-Gebiet gehören«, schlug er vor. …
Experten der Internationalen Atomenergiebehörde IAEA verlangen Zugang zu den Dächern des AKW Saporischschja, um diese auf Minen zu überprüfen. Das sagte Generaldirektor *Rafael Grossi* einer Mitteilung zufolge."

https://www.suedkurier.de/ueberregional/politik/ukraine-krieg-ticker-akw-saporischschja-sprengung-experte;art410924,11053781
„Das russische Militär habe auf den Dächern mehrerer Reaktorblöcke Gegenstände platziert, die Sprengstoff ähnelten, sagte der ukrainische Präsident *Wolodymyr Selenskyj* am Dienstagabend in seiner täglichen Videoansprache. …
Die Ukraine hätte einem deutschen Experten zufolge nicht die militärischen Fähigkeiten, das russisch besetzte Atomkraftwerk Saporischschja von außen zu sprengen. Angesichts gegenseitiger Anschuldigungen der Kriegsparteien in Bezug auf das Kraftwerk im Süden der Ukraine sagte *Carlo Masala*, Politikwissenschaftler an der Universität der Bundeswehr München, am Mittwoch der Deutschen Presse-Agentur, eine solche „Sprengung ist extrem kompliziert". Russland hingegen könnte mit einer Sprengung an dem von Moskaus Truppen kontrollierten AKW „Chaos stiften", sagte er.
„Ein AKW von Außen zu sprengen ist extrem schwierig und dazu haben die Ukrainer nicht die Kapazitäten", sagte Masala. „Wenn sie die hätten, bräuchten sie so lange, dass sie leichte Opfer für die russische Luftabwehr wären", fügte er hinzu. Die Anschuldigungen von russischer Seite seien daher sehr unrealistisch. …
Zu möglichen Motiven einer Sabotage des Kraftwerks durch Moskau sagte Masala: „Es ist wie mit der Sprengung des Staudamms. Politik der verbrannten Erde - das ist die Logik dahinter.""

https://www.merkur.de/politik/geruechte-um-sprengung-russland-zieht-personal-von-akw-saporischschja-ab-92373931.html

https://www.berliner-zeitung.de/news/eskalation-zu-nato-gipfel-befuerchtet-usa-schicken-atomschnueffler-nach-europa-constant-phoenix-li.366992

http://h-und-g.info/inhalt/landsbergis-ii
Die Opferung der Ukraine
Von *Vytautas Landsbergis*
„Die Karten des Spielers sind die absolute Grausamkeit und Unmoral seiner Politiker und die überwältigende zahlenmäßige Überlegenheit der seelenlosen Sklaven, die sich glücklich schätzen, als Hackfleisch zu enden. Fleisch denkt nicht.
Vielleicht empfindet es, wenn es erst einmal im Fleischwolf ist, nichts als Rache für sein unglückliches Schicksal und den Wunsch, immer mehr andere zu Fleisch werden zu sehen.
Russische Frauen, als ob sie keine Frauen der Menschen wären, sagen das so: "Lasst die ukrainischen Frauen auch weinen, und je mehr Schmerz sie empfinden, desto besser". Das ist ihr nationaler Trost, wenn die alten Begrifflichkeiten noch gelten."

https://m.youtube.com/watch?v=W_ek1ZMcu_c
Wie verändert der Krieg Russland und die Ukraine
Fragen an Prof. *Jörg Baberowski*, Osteuropa-Historiker an der Humboldt-Universität Berlin
H-und-G.info-Interview Dr. *Christian Booß*

https://www.nzz.ch/feuilleton/kriegstagebuch-aus-charkiw
„Nach einer Pause hat der ukrainische Schriftsteller *Sergei Gerasimow* sein Kriegstagebuch weitergeführt. Ab Beginn der Kämpfe berichtete er über die Schrecken und Absurditäten des Alltags im Zentrum seiner Heimatstadt Charkiw, die noch immer beschossen wird."

https://t.me/ukrainianfreedomnews/9732
„Kriegstag 498: Verzweiflung? Russen bombardieren grünes Universitätsviertel in Lviv

500 TAGE KRIEGSBERICHT - ab Donnerstag, den 6. Juli: mein Ukraine-Bericht im Chicagoer WGN-Radio mit Bob Sirott, der seit dem russischen Einmarsch jeden Wochentag gesendet wird
CHARKIW, 30 MEILEN VON RUSSLAND - Die ganze Ukraine wird erschüttert, während Russland in der Lage ist, höllisch zerstörerische Raketen auf die weit westlich gelegene Stadt Lemberg zu schicken. Das Geräusch sollte erschütternd sein. Je mehr sich die Ukrainer erfolgreich wehren, desto verzweifelter wird Russland. Und wir hören "Dance Me to the End of Love", das Leonard Cohen über eine Tragödie schrieb, die sich vor langer Zeit in Lviv ereignete"

Russische Okkupanten vor ein Kriegsverbrecher-Tribunal

https://www.ecchr.eu/fall/sexualisierte-gewalt-durch-angehoerige-der-russischen-streitkraefte-generalbundesanwalt-muss-ermitteln/
„Sexualisierte Gewalt durch Angehörige der russischen Streitkräfte: Generalbundesanwalt muss ermitteln …
Bis Juni 2023 hat die ukrainische Generalstaatsanwaltschaft in 208 Fällen von konfliktbezogener sexualisierter Gewalt (CRSV) Ermittlungen aufgenommen, die in verschiedenen Teilen des Landes registriert wurden."

https://files.orf.at/vietnam2/files/ktn/202325/982067_fh_maljartschuk_tanja_klagenfurter_rede_final_982(
Tanja Maljartschuk
»Hier ist immer Gewalt. Hier ist immer Kampf.« Klagenfurter Rede zur Literatur 2023

Der KGB-Staat unter dem als Politiker maskierten Schwerstverbrecher Putin

https://www.idowa.de/politik/journalistin-in-tschetschenien-zusammengeschlagen-2966159.html
„Die oppositionelle russische Investigativreporterin *Jelena Milaschina* ist am Dienstag in der russischen Kaukasus-Republik Tschetschenien zusammengeschlagen und schwer verletzt worden. Maskierte und bewaffnete Männer hätten ihr Auto, in dem auch der Rechtsanwalt *Alexander Nemow* saß, auf dem Weg in die tschetschenische Hauptstadt Grosny gestoppt, teilte die Menschenrechtsorganisation Memorial mit. Die Männer schlugen demnach auf die beiden Insassen ein und zerstörten alle vorhandenen Dokumente und Technik."

https://www.nzz.ch/feuilleton/sergei-gerasimow-kriegstagebuch-aus-charkiw-teil-4216-ld.1738515
Sergei Gerasimow
„**Dem Kommunismus ist ein einzelnes Menschenleben nichts wert – Russland lebt seit fünf Generationen im Geiste dieses Denkmusters**
„Als die Russen am 25. September 2022 auf die Autokolonne bei Kupjansk schossen, wurden 26 Zivilisten getötet, unter ihnen 13 Kinder und eine schwangere Frau. Was bedeutet: Jedes zweite Opfer war ein Kind. …
Heute ist der 22. April. Menschen meiner Generation, die in der Sowjetunion geboren wurden, reagieren auf dieses Datum immer wie ein Zirkushund auf den Pfiff des Dompteurs: Es ist der Geburtstag von Wladimir Lenin, dem Mann, welcher die Ausrottung von widerständigen oder dem System nicht genehmen Menschen erst Wirklichkeit werden liess und ihr industriellen Umfang gab.
Als die Idee des Kommunismus wie eine Blase im riesigen Sumpf des alten patriarchalischen Russland auftauchte, brachte Lenin sie zum Platzen, so dass alle und alles von ihrem ätzenden Inhalt bespritzt wurde. Ihr Gestank ist bis heute nicht verschwunden.
Das Problem des Kommunismus ist, dass er die Menschen als Massen oder Klassen behandelt, während dagegen ein einzelnes Menschenleben überhaupt nichts wert ist. Das Konzept des Individuums ist für kommunistische Ideologen ein Unsinn. Ein einzelner Mensch hat null Wert. Die Stimme eines Individuums sei dünner als ein Fiepsen, schrieb Majakowski einst voller Stolz."

https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/vize-bank-chefin-faellt-aus-moskauer-wohnung-naechster-russischer-fenstersturz-i-84515410.bild.html
KAREN VON GUTTENBERG
„Es stirbt sich schnell, viel und oftmals unerwartet derzeit in Russland. Besonders Fenster sind eine gefährliche Sache und häufige Todesquelle. Viele erwachsene Menschen, besonders diejenigen, die mit dem diktatorischen Regime nicht so einverstanden sind, kriegen schnell mal ein Problem mit Fenstern. Ob *Kristina Baikowa* sich diesbezüglich etwas zuschulden kommen lassen hat, ist nicht bekannt. Die 28-Jährige war die Vize-Chefin der russischen Loko-Bank und stürzte – warum auch immer – am 23. Juni aus ihrer Wohnung im 11. Stock eines Moskauer Hochhauses."

https://www.perlentaucher.de/intervention/jewgeni-prigoschins-coup-aendert-nichts-am-russischen-mafiasystem.html
Von Richard Herzinger

„Ob nun *Putin, Prigoschin* oder irgendeine andere Ausgeburt der Unterwelt dort das Kommando führt – der russische Mafiastaat wird in seiner Aggressivität nicht nachlassen, bis er von der zivilisierten Welt in Gänze unschädlich gemacht worden ist. …
Die Erregung, mit der die deutsche Öffentlichkeit bereits den Showdown für Putins Herrschaft erwartete - worin sich allerdings auch Angst vor einem dann drohenden "Chaos" mischte -, hat gezeigt, wie leicht sie sich noch immer von dem Agieren der russischen Machthaber in die Irre führen lässt. Eines ist diesen mit ihrem Spektakel jedenfalls gelungen: die Augen einer atemlosen Weltöffentlichkeit auf sich und ihre für die Menschheit angeblich schicksalhafte Bedeutung zu lenken. Niemand sprach für den Moment mehr über die von der russischen Soldateska **in der Ukraine** verübten horrenden Menschheitsverbrechen, die mit der ins Kalkül gezogenen Sprengung des **Kernkraftwerks Saporischschja** demnächst eine apokalyptische Dimension erreichen könnten. Doch die westliche Öffentlichkeit zeigt sich von dieser Gefahr erstaunlich wenig alarmiert."

https://www.diepresse.com/6228652/karl-schwarzenberg-russland-wird-zerfallen

https://www.n-tv.de/politik/Kreml-will-sich-offenbar-Wagner-Imperium-einverleiben-article24226236.html
„Das Wagner-Imperium ist weit verzweigt und offenbar lukrativ. Einem Medienbericht zufolge will der Kreml nun die Geschäfte der Privatarmee in Afrika und im Nahen Osten kontrollieren. Schon kurz nach dem Putsch sollen Kreml-Abgesandte aktiv geworden sein. …
In den vergangenen Jahren hat Wagner-Chef *Jewgeni Prigoschin* sein Imperium immer weiter ausgeweitet. Seine Firmen erwirtschafteten offenbar Hunderte Millionen von Dollar pro Jahr allein in Afrika. Zu den Einnahmequellen gehörten Exporte von sudanesischem Gold nach Russland sowie von Diamanten aus der Zentralafrikanischen Republik in die Vereinigten Arabischen Emirate und von Holz nach Pakistan, schreibt das "Wall Street Journal"."

https://www.berliner-zeitung.de/news/russland-peruecken-waffen-goldbarren-fotos-und-videos-aus-wagner-chef-jewgeni-prigoschins-haus-veroeffentlicht-li.366439
„Russische Medien veröffentlichen Bilder aus dem Haus von Wagner-Chef Jewgeni Prigoschin, die bei einer Polizeidurchsuchung aufgenommen wurden."
Katerina Alexandridi

https://www.nzz.ch/meinung/russische-luegengebaeude-um-die-ukraine-invasion-implodiert-ld.1745376
„In einer Rede kurz vor seiner Meuterei hat der russische Söldnerführer *Jewgeni Prigoschin* die Kreml-Propaganda zur Rechtfertigung von Russlands Krieg gegen die Ukraine entlarvt und zertrümmert. Von so regimenah quasi amtlich beglaubigt hatte man das noch nie gehört. …
2022 berichtete *Schirinowski* über die Vorgänge im russischen Parlament vom 13. September 1999: «Eine Notiz wurde von jemandem aus dem Sekretariat [der Staatsduma] mitgebracht. Offenbar hatte man dort angerufen, um den Dumasprecher vor dieser Wendung der Ereignisse [dem Terroranschlag] zu warnen. [Der Parlamentsvorsitzende Gennadi] Selesnjow las uns die Nachricht über die Explosion vor. Dann warteten wir darauf, dass in den Fernsehnachrichten über den Vorfall in Wolgodonsk berichtet wird.» Dieser passierte jedoch erst drei Tage später, am 16. September 1999. …
In einem Interview für die russische rechtsextreme Wochenzeitung «Sawtra» (Morgiger Tag) offenbarte *Igor Girkin* im November 2014 allerdings: «Den Auslöser zum Krieg habe ich gedrückt. Wäre unsere [bewaffnete] Einheit nicht über die Grenze [aus Russland in die Ukraine] gekommen, wäre alles so ausgegangen wie in Charkiw und Odessa.» In diesen beiden und anderen vorwiegend russischsprachigen Städten der Ukraine waren im Frühjahr 2014 – anders als im Donbass – lediglich unbewaffnete Agenten Moskaus aktiv. Diese schafften es damals nicht, bürgerkriegsähnliche Zustände auch in anderen Regionen der Ost- und Südukraine künstlich herbeizuführen."
Andreas Umland

https://www.ardmediathek.de/video/phoenix-vor-ort/sicherheitsgarantien-auch-thema-fuer-eu/phoenix/Y3JpZDovL3Bob2VuaXguZGUvMzE4NDcwMQ
Andreas Umland (Stockholmer Institut für internationale Angelegenheiten) u.a. zum EU-Gipfel und einem möglichen Beitritt der Ukraine in die Europäische Union

https://m.focus.de/experts/russland-der-aufloesung-der-wagner-gruppe-werden-mord-und-totschlag-folgen_id_197629952.html
„Russlands Präsident *Putin* und die Wagner-Gruppe ist eine delikate Liaison, die Fragen aufwirft. Politik-Experte *Joachim Krause* versucht, das komplexe Netzwerk zu entwirren und Licht in die dunkelste Kreml-Politik zu bringen. Die Auflösung der Söldner-Armee hat fatale Folgen für die russische Bevölkerung. …
Jewgeni Prigoschin ist ein aus St. Petersburg stammender 62-jähriger Geschäftsmann, der zu Sowjetzeiten wegen Raub und Diebstahl 13 Jahre im Gefängnis saß und in den 90er Jahren in den „wilden Zeiten" in seiner Heimatstadt in der Glückspielszene aktiv war und Restaurants betrieb. Mit seiner Firma Konkord konnte er dank der Protektion durch Wladimir Putin ab 2000 viele Staatsaufträge erzielen und wurde dadurch reich. Seine Geschäftspraktiken galten als brutal was den Umgang mit Konkurrenten betraf. Er diente sich Putin ebenfalls als Unternehmer an, der im Auftrag des Staates Informationskriegsführung gegen den Westen betrieb. In den USA wird er staatsanwaltschaftlich gesucht, weil er aktiv an der Wahlbeeinflussung zugunsten Donald Trumps im Herbst 2016 mitgewirkt hat. …
Tatsächlich scheint GAZPROM zu beabsichtigen, die Rolle der Wagner-Truppe zu übernehmen. …

Angesichts des hohen Anteils an gewaltbereiten und teilweise auch schwer traumatisierten Ex-Sträflingen, die nunmehr in die Gesellschaft entlassen werden, kann man sich ausmalen, was das für die innere Sicherheit bedeutet. Russland ist schon jetzt eines der Länder mit der höchsten Mord- und Totschlagrate der Welt."

https://www.achgut.com/artikel/laeuft_jetzt_alles_nach_dem_prigoschin_putin_pakt
Peter Grimm
„Erst sollten die putschenden „Verräter" verfolgt werden. Dann hieß es: Ende der Strafverfolgung und Exil für *Prigoschin*. Am Montag ließen die einschlägigen Dienste in Moskau wiederum mitteilen, es werde doch gegen den Wagner-Chef ermittelt und heute heißt es wieder, die Ermittlungen werden eingestellt. Derweil soll Prigoschin in Minsk gelandet sein."

https://www.achgut.com/artikel/hat_die_jagd_auf_prigoschin_offiziell_begonnen

https://www.achgut.com/artikel/putins_waffenstillstand_mit_den_putschisten

https://www.tagesspiegel.de/internationales/verteidigungsminister-schoigu-als-geisel-general-armageddon-und-die-frage-nach-prigoschins-heimlichen-helfern-10061302.html
„Laut westlichen Geheimdiensten wussten ranghohe russische Militärs von *Prigoschins* Meuterei-Plänen. Wollten sie dem Wagner-Chef helfen oder Putin schützen? …
Dabei hätte *Surowikin* durchaus Gründe, Prigoschins Vorhaben zu unterstützen. Der Luftwaffengeneral war im Oktober 2022 zum Oberbefehlshaber der russischen Truppen in der Ukraine ernannt worden, ehe er nach Kritik wegen militärischer Rückschläge im Januar von Generalstabschef *Waleri Gerassimow*abgelöst und zu dessen Stellvertreter degradiert wurde. …
Surowikin wusste von den Meutereiplänen – und gab sie an den russischen Geheimdienst weiter, der den Aufstand vereiteln sollte. Auf welcher Seite „General Armageddon" stand, wird wohl erst klar, wenn sicher ist, ob er den Säuberungen im russischen Militärapparat zum Opfer fällt."
Von Benjamin Reuter

https://amp.focus.de/politik/ausland/nach-prigoschins-putsch-versuch-russischer-general-armageddon-weiterhin-spurlos-verschwunden_id_198365761.html
„Während der russische Präsident *Wladimir Putin* und Verteidigungsminister *Sergej Schoigu* nach dem versuchten Wagner-Putsch in der Öffentlichkeit zu sehen waren, fehlt von *Surowikin* nach wie vor jede Spur."

https://specials.dekoder.org/prigoshin-aufstand-wagner-chronologie/

http://h-und-g.info/inhalt/prigoshin-ii
„Der Leiter der Söldnertruppe „Wagner", *Jewgeni Prigoschin*, gab in einem Social Media Kanal Konstantin Dolgov ein eineinhalbstündiges Interview . Hier eine Zusammenfassung von einem der Wagner-online-Dienste. (Übersetzung: google-translator) Diese ist offenbar entschärft. Seine bekannten Ausfälle gegen die Eliten und die Militärführung fehlen hier. Das ISW schreibt auch, Prigoschin habe verlangt, das Kriegsrecht in Russland auszurufen, um alle Kräfte für den Krieg mobilisieren zu könnnen."

Prigoschins Wutausbruch. 5.5.2023. Video hier.

Fälscherwerkstatt der KGB-Trolle

https://m.youtube.com/watch?v=6GqWDhHzRdo
Dr. *Klaus Gestwa*, Professor für Osteuropäische Geschichte von der Universität Tübingen, widerlegt 8 populäre Theorien zu Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine.

https://www.tagesschau.de/faktenfinder/frankreich-proteste-desinformation-100.html
Von Carla Reveland und Pascal Siggelkow
„Im Zusammenhang mit den Ausschreitungen in Frankreich werden in den sozialen Medien zahlreiche Bilder und Videos geteilt. Dabei stammen viele gar nicht von den derzeitigen Protesten, sondern sind Desinformation. …
Diese Falschnachricht wurde von kremlnahen Nutzern auf Telegram und Twitter geteilt. "Man sieht, dass russische Propagandisten versuchen, die Lage in Frankreich für ihre Zwecke zu nutzen und die Spannungen weiter zu verstärken", stellt *Lamberty* fest."

https://www.n-tv.de/politik/Daenen-wurden-von-CIA-nicht-informiert-article24229449.html
„Laut "Süddeutscher Zeitung" solle noch vor der CIA der niederländische Geheimdienst entsprechende Informationen erhalten haben.
Sollten diese Informationen stimmen, wäre es überraschend, dass weder die USA noch die Niederlande Dänemark über die Pläne in Kenntnis gesetzt hätten. Immerhin handelt es sich bei Dänemark um einen NATO-Partner."

Diktatursüchtige Russenknechte

„Eine Diktatur ist eine Regierung, bei der man in Gefahr gerät, sitzen zu müssen, wenn man nicht hinter ihr stehen will." (Stanislaw Jerzy Lec)

https://www.laender-analysen.de/ukraine-analysen/286/pseudo-experten-und-russlands-krieg-gegen-die-ukraine/?fbclid=IwAR1-dqQb31aHZ3PdYKrbPZiPRRbFx7HRk0ZetLqIbcEQoo0LZP7imy7vlGM
Von Franziska Davies (Ludwig-Maximilians-Universität München)
„In der medialen Debatte zum russischen Angriffskrieg gibt es viele pseudowissenschaftliche Experten, denen entschieden entgegengewirkt werden sollte. …
Nach über einem Jahr nach der russischen Totalinvasion könnte man inzwischen ergänzen, dass sie außerdem darauf verzichten, die jetzigen Verlautbarungen aus Moskau sowie die unzähligen russischen Kriegsverbrechen auf ukrainischem Boden zur Kenntnis zu nehmen. In diese Gruppe gehören z. B. die Politikwissenschaftler *Johannes Varwick* und *Julian Nida-Rümelin* sowie ihre inzwischen (auf Grund von damit nicht in Verbindung stehenden Plagiaten) von der Universität Bonn entlassene Kollegin *Ulrike Guérot*."

https://correctiv.org/aktuelles/the-insider/2023/06/30/russlands-weltraumorganisation-unterstuetzt-beruechtigte-bikergang-nachtwoelfe-im-kriegseinsatz/
„Die russische Weltraumorganisation Roskosmos soll sich um Raumfahrt kümmern. Tatsächlich unterstützt sie die – auch in Deutschland – berüchtigte Bikergang „Nachtwölfe" im Kriegseinsatz gegen die Ukraine. Das zeigt eine Recherche von „Insider"."

https://m.youtube.com/watch?v=buidQkbwOB8
DW Deutsch
Die Moskau-Connection der deutschen Politik

Hans-Joachim Frey

„DDR-Bürgerrechtler *Werner Schulz* zeigte sich empört über die Vergabe, Sachsens Ex-Innenminister *Heinz Eggert* forderte den damaligen Ministerpräsidenten *Stanislaw Tillich* auf, bei seiner Laudatio *Putin* daran zu erinnern, „dass er seine Posten nur den demokratischen Bewegungen von 1989/1990 verdanke". Putin bekam seinen Orden. Mit einer Rede des Ministerpräsidenten obendrauf.
Vierzehn Jahre hat es gedauert, doch nun revanchierte sich Putin bei Ex-Opernball-Impresario *Hans-Joachim Frey* - ebenfalls mit einem Orden. Sein eigener St.-Georgs-Orden war ihm auf Initiative der sächsischen Grünen 2022 aberkannt worden.
Ein Videoausschnitt einer Veranstaltung vom 23. Mai macht derzeit die Runde, die Freie Presse berichtet darüber. Im Kreml hat Putin Politiker, Militärs und Kulturschaffende zu einer Auszeichnungs-Zeremonie eingeladen. Unter den Geehrten: Hans-Joachim Frey. Frey ist seit dem 27. September 2021 russischer Staatsbürger, eingebürgert auf Erlass Putins persönlich.
Weitere Ausgezeichnete sind ein hochrangiger Militär, der für seinen Einsatz in der Ukraine den Titel „Held Russlands" bekam. Die Auszeichnung „Mutter-Heldin" bekam die Ehefrau des tschetschenischen Diktators Ramsam Kadyrow: für das Aufziehen von 13 Kindern.
Ex-Opernball-Mitstreiter *Bernd Aust* ist schockiert. Das ehemalige Mitglied der DDR-Kultband Electra sagte auf Anfrage der Freien Presse: „Da läuft es mir kalt den Rücken herunter, das ist eine Dimension, die ich mir nicht vorstellen konnte. Dass er so weit geht, hätte ich nie gedacht. Wenn er sagt, er steht an der Seite Russlands, dann ist das eine schlimme Aussage."
msn.com/ex-semperopernball-chef-frey

In memoriam

Hans Schwenke

Hans Schwenke ist verstorben.
Erst dieser Tage wurde durch eine Anzeige seiner Verwandten bekannt, dass Hans Schwenke - wohl schon im Juni - nach langer Krankheit verstorben ist. Schwenke war 1991 der erste Vorsitzende des Aufarbeitungsvereins Bürgerkomitee 15. Januar. e.V. und hatte zuvor in der friedlichen Revolution an der

Besetzung und der Beendigung der Arbeit der Stasi mitgewirkt. Prägend war er auch in der sog. operativen Gruppe engagiert, in der Bürgervertreter 1990 die staatliche Stasiauflösung kontrollierten. Weiteren Kreisen bekannt wurde er im Zusammenhang mit der Aufdeckung verdeckt arbeitender Stasi-Offiziere (OiBes). Nach 1990 engagierte er sich für die Opferentschädigung, war zeitweise Bundesvorsitzender des „Bundes der Stalinistisch Verfolgten" (BSV).
Trauerfeier und Beisetzung werden am 13. Juli um 12 Uhr auf dem Georgen Parochial-Friedhof 2 an der Landsberger Allee 48 stattfinden.
Aufarbeitungsverein Bürgerkomitee 15. Januar e.V.

Max Stock

https://www.tagesspiegel.de/max-stock-6-mai-1948-8-marz-2023-9876410.html

https://www.havemann-gesellschaft.de/aktuelles/in-memoriam/

Was ist kommunistoid?
„Das riecht mir nach Kommunistenscheiß"
(unbekannter Dichter des 21. Jahrhunderts)

https://www.epochtimes.de/politik/ausland/globaler-kulturkampf-mit-dem-neuen-china-zum-weltweiten-kommunismus-a4309929.html
Von Steffen Munter
„Es sei die „theoretische Zusammenfassung der praktischen Erfahrungen beim Aufbau der Führungskultur der Partei in der neuen Ära". Das seien auch die „Grundprinzipien für eine gute Arbeit in der Propaganda-, Ideologie- und Kulturarbeit". Es wird dargelegt, dass *Xi* eindringlich erklärt habe, dass das „beste Erbe der Geschichte" darin bestehe, eine „neue Geschichte zu schaffen, […] eine neue Form der menschlichen Zivilisation".
Alte Kultur im kommunistischen Mixer
Wie die US-Epoch Times berichtet, habe *Xi Jinping* dieses Konzept bereits auf dem 20. KP-Parteitag im Oktober vergangenen Jahres erwähnt.
Der kommunistische Staat begnügt sich nicht damit, die neuen Erkenntnisse von Regimechef Xi als neue Kultur Chinas zu preisen, sondern vermischt die Parteiideologie mit der alten traditionellen Kultur Chinas. Ganz so, als wäre die Kommunistische Partei die natürliche Fortsetzung der 5.000-jährigen Kultur, anstatt der historische Auslöscher derselben. …
„Xi Jinpings Denken über Sozialismus chinesischer Prägung für eine neue Ära zeigt, dass der Marxismus in hohem Maße mit der schönen traditionellen chinesischen Kultur vereinbar ist."
Es ist vielfach historisch belegt, dass die alte chinesische Kultur von großer Spiritualität und ethischen Werten durchdrungen war und die Harmonie von Himmel, Mensch und Natur hervorhob. Der Weg der Kommunistischen Partei dagegen war und ist von millionenfachem Tod, Lüge, Betrug und Verrat gekennzeichnet."

https://www.buzzfeed.de/news/vietnam-barbie-verbot-oppenheimer-insider-branche-china-abominable-sim-liu-greta-gerwig-warner-bros-92383661.html
„Auf dem chinesischen Markt sei es noch strenger, so An. Dort würden nur etwa um die 45 Filme von nicht-chinesischen Produktionsfirmen pro Jahr erlaubt werden. In Vietnam gebe es solch eine Grenze nicht. Wenn ein Film jedoch sensible Inhalte wie zu viel Blut, sexuelle Handlungen, Kommunismus-Kritik oder eben die Neun-Striche-Linie zeige, werde er verboten. …
„Dass Barbie in Vietnam verboten wurde, hat mich überrascht. Konnte ja keiner wissen, dass die Neun-Striche-Linie da auftaucht." Bei „Oppenheimer", der in Deutschland auch am 20. Juli erscheinen soll, sei ihr schon lange klar, dass er verboten werde, so die Filmexpertin."

https://www.rheinpfalz.de/lokal/pfalz-ticker_artikel,-umfrage-zwei-drittel-der-ostdeutschen-w%C3%BCnschen-sich-die-ddr-zur%C3%BCck-_arid,5524577.html
„Eine aktuelle Studie der Universität Leipzig hat jetzt nicht nur ergeben, dass die Sehnsucht nach der Deutschen Demokratischen Republik erstaunlich hoch ist, sondern auch über 41 Prozent der Befragten rechtsextreme Ansichten haben."

https://exxpress.at/andreas-toegel-ein-gespenst-geht-um-in-oesterreich/
Andreas Tögel
„Die zurückliegenden Erfolge der Kommunisten bei Regionalwahlen, haben die Sozis anscheinend dazu animiert, sich selbst noch weiter links zu positionieren.
Der Sozialismus ist, wie *Igor Schafarewitsch* elaboriert ausführte, eben eine „anthropologische Konstante", die dieser Tage beispielsweise als Critical Race Theory, Black-Lives-Matter–Bewegung, oder als Klimareligion

in Erscheinung tritt. In keinem der genannten Fälle geht es um die vorgegebenen Ziele, sondern um eine Zerstörung der bürgerlich-liberalen Ordnung – um einen radikalen Systemwechsel.
So wenig, wie ein gläubiger Christ sich nur zu Teilen der Evangelien bekennt, kann ein Marxist Rosinen aus dem Oeuvre des Trierer Philosophen picken. Im 1848 publizierten Manifest der Kommunistischen Partei, werden auf ganz und gar unmissverständliche Weise Ziele formuliert und die nötigen Mittel genannt, die es im Sinne der Errichtung einer Diktatur des Proletariats anzuwenden gilt. Wer behauptet, Marxist zu sein, will genau das und er wird um die Notwenigkeit nicht herumkommen, Gewalt gegen den Klassenfeind anwenden zu müssen."

https://www.derstandard.at/story/3000000177695/warum-haben-wir-so-einen-narren-an-karl-marx-gefressen
„Dass sich der neue SPÖ-Chef *Andreas Babler* als Marxist deklarierte, brachte ihm derart Empörung ein, dass er sich distanzieren musste. …
Es stimmt nicht, dass etwa die unteren Klassen geradezu linear mit Fortschreiten des Kapitalismus verarmen. In Wahrheit brachte er vielen historisch ungekannten Wohlstand."

https://hpd.de/artikel/lennon-statt-lenin-kpoe-buergermeisterin-graz-21390
Armin Pfahl-Traughber
„In Graz konnte die Kommunistische Partei Österreichs (KPÖ) schon früher relativ große Wahlzustimmungen verbuchen. Bei den Gemeinderatswahlen 2021 waren es dann fast 29 Prozent. Und so wurde die von *Elke Kahr*angeführte KPÖ stärkste Partei und ging eine Koalition zusammen mit den Grünen und der SPÖ ein. …
Auch wenn so der Eindruck "Lennon statt Lenin" entsteht, merkt man den Ausführungen die marxistische Prägung an. Dabei offenbart sich aber ein großer Pragmatismus und Realismus, der von der Akzeptanz der Grundprinzipien einer parlamentarischen und rechtsstaatlichen Republik geprägt ist. Insofern erinnert manches an den früheren Eurokommunismus der 1970er Jahre."

https://www.derstandard.de/consent/tcf/story/3000000177383/wo-die-marxiste-und-co-im-wiener-stadtbild-zu-finden-sind
„Vergangene Woche forderte die ÖVP per Gemeinderatsantrag einen Marxismus-Check. Erstens bei Förderungen, zweitens bei Straßennamen und anderen Ehrungen im Stadtbild. Begründet wird das Ansinnen mit der Gesinnung des neuen SPÖ-Chefs Andreas Babler: ein mutmaßlicher Marxist. …
Wenn man sich anschaue, wofür Personen wie Lenin in der Geschichte stehen, dann seien das "Unterdrückung, Folter und Mord", erklärte ÖVP-Mandatarin Laura Sachslehner. Auf Twitter hatte sie ihre Kritik kurz davor mit einer plakativen Fotomontage illustriert: Diese zeigt den SPÖ-Vorsitzenden Babler an der Seite von Marx und Wladimir Iljitsch Lenin. …
Die nach den deutschen Kommunisten Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg benannten Gassen kreuzen sich im 16. Bezirk. …
1913 lebte Josef Stalin in Meidling, darauf weist seit 1949 eine Tafel hin. 2012 wurde eine Zusatztafel den Opfern des Stalinismus gewidmet."

https://exxpress.at/gefaehrlicher-klassenkampf-klima-kommunisten-werden-immer-radikaler/

https://www.gutefrage.net/frage/koenntet-ihr-euch-einer-koumunistischen-diktatur-anpassen

https://www.nzz.ch/feuilleton/leben-im-kibbuz-nicht-alle-halten-es-aus-manche-gehen-weg-ld.1744591?reduced=true
Zelda Biller
„Der Kibbuz-Kommunismus war weniger verlogen als der Sowjetsozialismus. Er hat nicht bloss fortschrittlich getan, sondern war es wirklich"

Vergangenheitsklärung
„Unsere Geschichtsforscher befassen sich zu sehr mit Fragen der Vergangenheit." (Walter Ulbricht)

https://www.welt.de/kultur/plus246201306/Nikolai-Epplee-ueber-den-Umgang-mit-Staatsverbrechen.html?source=puerto-reco-2_ABC-V29.3.A_control
„Spätestens vor der Geschichte wird sich das *Putin*-Regime seinen Staatsverbrechen stellen müssen, so wie andere Staaten vor ihm. Der russische Politikwissenschaftler *Nikolai Epplée* nimmt für sein Buch weltweite Beispiele in den Blick. Auch Deutschland. …
Nikolai Epplée: Die unbequeme Vergangenheit. Vom Umgang mit Staatsverbrechen in Russland und anderswo. Aus dem Russischen von Anselm Bühling. Suhrkamp, 599 Seiten, 30 Euro"

https://diekolumnisten.de/2023/05/30/warum-scheitern-russische-demokratien/?fbclid=IwAR1jzC_xHPpcGteiCZgUYuQi3LiE_UAwb6E-UoLdUV6mBJCJv0w-EhaTLUo
Leonid Luks

„Im Verlaufe des 20. Jahrhunderts erlebte Russland – ähnlich übrigens wie Deutschland – zwei Versuche, eine demokratische Herrschaftsordnung im Lande zu verankern. Die „erste" russische Demokratie scheiterte nach acht Monaten im Oktober 1917 infolge des bolschewistischen Staatsstreiches, die erste deutsche (die Weimarer Republik) nach etwa 14 Jahren nicht zuletzt infolge der politischen „Verantwortungslosigkeit" der konservativen deutschen Eliten. Die im August 1991 errichtete „zweite" russische Demokratie versuchte bestimmte Lehren sowohl aus dem Zusammenbruch ihrer russischen Vorgängerin als auch aus dem Scheitern der Weimarer Demokratie zu ziehen. Vergeblich."

https://www.berliner-kurier.de/politik-wirtschaft/spionage-schmuggel-terror-hilfe-was-machte-putin-in-der-ddr-li.365172
„Für den KGB verbrachte der heutige russische Präsident mehr als vier Jahre in Deutschland. Von August 1985 bis kurz nach der Wende war er in Dresden stationiert. Was hat er bei uns gemacht? Ist er hier geprägt worden? …
Laut den Recherchen von *Catherine Belton* war *Putin* außerdem bereits 1986 in die Vorbereitungen für den Fall involviert, dass das politische System in der DDR zusammenbricht. Sicher ist, dass die Stasi begonnen hatte, Geld über ein Netzwerk von Firmen in den Westen zu schmuggeln, um dort geheime Vermögen anzuhäufen. Dresden soll dabei „Dreh- und Angelpunkt" gewesen sein. …
Der KGB war aber später weit effektiver bei der Vernichtung belastender Akten als die Stasi. Deshalb ist die tatsächliche Rolle Putins bei diesen Aktionen bis heute nicht geklärt."

https://www.spiegel.de/geschichte/berlin-pankow-stalin-zitat-an-sowjetischem-ehrenmal-bezirk-zeigt-sich-empoert-a-b4baf8a6-1829-4672-93eb-ef8c9d12de98
„Die Rote Armee als Kämpfer für »Gleichberechtigung aller Völker«? Für Pankows Bürgermeisterin wirken die Worte von Diktator Stalin wie Hohn. Sie verlangt vom Land Berlin eine historische Einordnung."

https://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/berlin-weist-vorstoss-aus-pankow-ab-infotafeln-ja--aber-stalin-zitat-soll-unkommentiert-bleiben-10087525.html
„Angesichts des russischen „Imperialismus" forderte Pankows Bürgermeisterin eine „historische Einordnung" des Sowjetischen Ehrenmals in der Schönholzer Heide. Daraus wird wohl nichts."
Von *Christian Hönicke*

https://www.tagesspiegel.de/berlin/stalin-zitat-wirkt-wie-ein-hohn-berlin-pankow-fordert-einordnung-des-sowjetischen-ehrenmals-10054336.html

http://www.presse-service.de/data.aspx/static/1132178.html
In seiner Rede über „Breschnews Tod und Deutschlands Tränen oder die Kremlmauer als ˈTor zur Hölleˈ" richtet Matthias Steinbach den Fokus auf die deutsche, beziehungsweise ostdeutsche Wahrnehmung der alten Sowjetunion.

https://www.axelspringer.com/de/inside/ein-ohr-fuer-osteuropa
„Im Oktober 1974 stellte der Ullstein Buchverlag auf der Frankfurter Buchmesse die neue Dissidentenzeitschrift „Kontinent" vor. Sie war auf Initiative des damaligen Verlagsleiters Wolf Jobst Siedler und dem nach Paris emigrierten russischen Schriftsteller und Regimekritiker Wladimir Maximow gegründet worden. …
Ullstein war im Übrigen schon einmal Heimat für gestrandete russische Dissidenten. …
Die Macher von „Rul", die die Sowjetherrschaft ablehnten, informierten über regionale Ereignisse wie über die Entwicklung in Russland und gaben praktische Ratschläge an Emigranten. In der Zeitung waren auch Texte russischer Autoren wie Wladimir Nabokow Junior zu lesen, der im Blatt seines Vaters seine erste Novelle veröffentlichte. Am 14. Oktober 1931 erschien die letzte „Rul"-Ausgabe, danach stellte die Zeitung ihr Erscheinen ein – auch aus finanziellen Gründen."

https://www.jstor.org/stable/20098958

https://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1993_2_5_wengst.pdf

https://www.nordkirche.de/nachrichten/nachrichten-detail/nachricht/malchow-erinnert-an-opfer-der-werwolf-tragoedie
„In Malchow wird am Freitag, 7. Juli, der Opfer der sogenannten Werwolf-Tragödie von 1945/1946 gedacht. Damals wurden mehrere Jugendliche verhaftet, weil sie angeblich die Untergrundorganisation "Werwolf" gegen die sowjetischen Besatzer unterstützt hatten. 13 von ihnen starben in der U-Haft."

https://www.hessenschau.de/politik/landtag/landtagsvideos/2023/videos-aus-dem-landtag-debatte-ueber-gedenken-zum-volksaufstand-in-der-ddr-v1,230629_as_volksaufstand100.html

https://www.24matins.de/konrad-adenauer-eine-historische-analyse-der-deutschen-teilung-270940
„Die deutliche Ablehnung des Kommunismus und die Bekämpfung der KPD waren wesentliche Bestandteile von *Adenauers* Politik. Er betrachtete die Sowjetunion als größte Bedrohung für die Freiheit Deutschlands und setzte daher alles daran, deren Einfluss einzudämmen."

https://www.24matins.de/konrad-adenauers-vision-eines-vereinten-deutschlands-270950

https://www.n-tv.de/politik/Interview-mit-Ilko-Sascha-Kowalczuk-Wie-aus-dem-Volksaufstand-am-17-Juni-1953-ein-Arbeiteraufstand-wurde-article24190424.html
Ilko-Sascha Kowalczuk im Interview
„Hat der der 17. Juni für die spätere Opposition in der DDR irgendeine Rolle gespielt?
Es gab ein paar Ausnahmen, *Gerd Poppe* oder *Rainer Eppelmann* zum Beispiel. Aber die meisten von den Jüngeren waren zu stark von den DDR-Bildern und den Reduzierungen im Westen geprägt. 1976 sagte *Wolf Biermann* in dem berühmten Konzert in Köln, der 17. Juni sei "noch ein faschistischer Aufstand und schon ein demokratischer Aufstand" gewesen; das war das Konzert, für das er von der DDR ausgebürgert wurde. Wenn jemand wie Wolf Biermann so etwas sagte, dann musste es ja stimmen, dachte man. Die Folge waren regelrechte Berührungsängste mit 1953.
Wie äußerten die sich?
1986 gab es einen Aufruf von Oppositionellen aus vier verschiedenen Ländern zum 30. Jahrestag der ungarischen Revolution. Daran waren auch mehrere DDR-Oppositionelle beteiligt. Im ursprünglichen Entwurf wurde darin auch der 17. Juni erwähnt. Auf Bitten von einigen DDR-Oppositionellen wurde das gestrichen. Man wollte nicht in die Nähe dieses Aufstands gerückt werden, der offiziell als Konterrevolution und faschistischer Putschversuch galt."

https://hubertus-knabe.de/der-verrat-der-intellektuellen/
„Am 17. Juni 1953 protestierten in der DDR Hunderttausende Arbeiter gegen die miserablen Lebensbedingungen. Ausgerechnet linke Intellektuelle beschimpften sie deshalb als Faschisten. …
Anders als im Refrain seines Liedes verlangt, reihte sich *Brecht* damals nicht in die „Arbeitereinheitsfront" ein. Stattdessen setzte er am Morgen des 17. Juni drei Solidaritätsadressen an die Machthaber auf, die den Protest ab den Mittagsstunden von sowjetischen Truppen niederschlagen ließen. …
Robert Havemann zum Beispiel, damals Institutsdirektor an der Berliner Humboldt-Universität, war persönlich dabei, wie die Bauarbeiter am 16. Juni vor dem Haus der Ministerien demonstriert und zum Generalstreik aufgerufen hatten. Gleichwohl bezeichnete er die Proteste im Neuen Deutschland als „verbrecherische Provokation der westlichen Agentenzentralen". …

Andere schmückten die Propaganda der SED noch weiter aus. So berichtete der Schriftsteller *Stefan Heym* in der Berliner Zeitung über angebliche „Ausschreitungen des Mobs von faschistischen Stoßtrupplern in Ringelsöckchen und Cowboyhemden". Seiner Meinung nach musste die „Ordnung eines Staates, in dem die Arbeiter die führende Rolle haben" deshalb „durch die reifere, größere, erfahrenere Arbeitermacht der Sowjets verteidigt werden".
Noch abschätziger äußerte sich der Schriftsteller *Erich Loest* über die Demonstranten. …
„ … Heruntergekommene Jugendliche, Strolche, ›Bubis‹ mit chromblitzenden Rädern, Mädchen, denen man nicht im Dunkeln begegnen möchte – was in Westberlin an Abschaum aufzubieten war, hatte versucht, die Arbeiter des demokratischen Sektors vor den Kriegskarren ihrer Hintermänner zu spannen.
…
Der jüdische Komponist *Paul Dessau* zum Beispiel, der im Exil proletarische Kampflieder vertont hatte, erklärte, dass die sowjetischen Truppen durch ihr „entschlossenes Durchgreifen gegen die faschistischen Brandstifter in Berlin die Freiheit für das deutsche Volk gesichert" hätten." …
Auch der Bildhauer *Fritz Cremer* begrüßte es, dass die Rote Armee „gegen die faschistischen Rowdys jetzt mit unerbittlicher Strenge vorgeht und Todesurteile gegen sie fällt. Das ist die einzige Sprache, die diese Banditen verstehen.""
Von *Hubertus Knabe*

https://www.tagesspiegel.de/wissen/union-warnt-vor-kurzungen-bei-ddr-forschung-verheerendes-signal-9977550.html
„Was in der DDR geschah, hat Folgen bis heute, in Einzelschicksalen ebenso wie in der großen Politik. Der Forschung, die dem nachgeht, drohen nun Mittelkürzungen, warnt die Unionsfraktion im Bundestag. …
Zwar wurde die „Richtlinie zur Förderung von Vorhaben auf dem Gebiet der DDR-Forschung", schon 2017, von der damals noch unionsgeführten Regierung, erlassen, darin enthalten auch die „Maßgabe einer degressiven Förderung", wie Staatssekretär Brandenburg in der Antwort schreibt. Dennoch kritisiert die Unionsfraktion jetzt eine „deutliche Kürzung" der weiteren Finanzierung im Haushalt 2023. …
„Kein Verständnis" hat *Thomas Jarzombek*, forschungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für die Kürzungen. „Allen muss klar sein, dass wir der von einigen politischen Kräften praktizierten Geschichtsverdrehung mit gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen am wirksamsten begegnen können." Die Aufarbeitung sei noch lange nicht abgeschlossen. …
„Die DDR war ein Staat mit viel Unrecht", sagt *Lars Rohwer*, Berichterstatter der Unionsfraktion zur DDR-Forschung.
Von Sascha Karberg

https://table.media/research/news/cdu-kritisiert-bmbf-kein-erinnerungspolitisches-feingefuehl-bei-ddr-forschung/
„Die CDU fordert, die DDR- und Kommunismus-Forschung zu stärken und Mittel für die „Forschungsverbünde SED-Unrecht" nicht zu kürzen."

https://www.tagesspiegel.de/wissen/hangepartie-streit-um-kurzungen-in-der-ddr-forschung-spitzt-sich-zu-10047208.html

https://www.bz-berlin.de/berlin/liebesgeheimnis-des-entdeckten-fluchttunnels
Von Hildburg Bruns
„Fünf Italiener wollten ihre Freundinnen und Verlobten mit neun Kindern durch die 80 Meter lange Röhre in die Freiheit holen. Aber ein Spitzel verriet den Plan der Stasi."

https://www.bz-berlin.de/berlin/mitte/geheimnis-des-entdeckten-fluchttunnels-gelueftet
Von Hildburg Bruns
„Das Geheimnis des per Zufall entdeckten Fluchttunnels ist gelüftet: Eine Bauarbeiterfamilie sollte durch die 80 Meter lange Röhre zwischen Schönholzer und Bernauer Straße von Ost nach West krabbeln. Aber die Stasi erwartete die Helfer beim Durchbruch."

https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2023/07/berlin-mitte-ddr-fluchttunnel-bernauer-strasse-denkmal.html
„Ein Tunnel, den 1970 westdeutsche Bauarbeiter für Angehörige aus der DDR gruben, soll als Denkmal erhalten bleiben. Das 13 Meter lange Teilstück war erst vor wenigen Wochen bei Bauarbeiten entdeckt worden."

https://www1.wdr.de/kultur/kulturnachrichten/berliner-fluchttunnel-wird-denkmal-100.html

https://www.swp.de/unterhaltung/tv/zdf-doku-ddr-flucht-brueder-zorn-71082945.html
„Die Stasi bekam Wind von der Flucht und suchte die Hinterbliebenen der Geflüchteten auf. Vor allem *Liane Zorn*, Schwester von Hans-Joachim und Jürgen, wurde vom Geheimdienst heftig schikaniert. Sie kam in Untersuchungshaft. „Im Nachhinein, was wir den Eltern und der Schwester angetan haben. Nein, das tut mir richtig, nicht leid, das tut mir weh! Ich würde es nicht noch einmal darauf ankommen lassen", bereut *Hans-Joachim Zorn* seine Flucht. Auch sein Bruder Jürgen zeigt sich nachdenklich. Zum späteren Fall der Mauer sagt er: „Wenn man das gewusst hätte, dass es ein paar Jahre später so kommt, dann hätte man sein Leben ja nicht aufs Spiel setzen brauchen. Dann hätte ich noch gewartet." Die Folge „Die Flucht mit der Raupe" könnt ihr ab sofort in der ZDF-Mediathek sehen."

https://www.prisma.de/news/tv/Ein-Tag-in-der-DDR-3-Die-Flucht-mit-der-Raupe-Infos-zum-dritten-Film-der-ZDF-Reihe,44910402

https://www.giessener-allgemeine.de/giessen/busfahrten-in-die-freiheit-92368628.html
„Es müssen unbeschreibliche Gefühle gewesen sein, die die Menschen in den deutsch-deutschen Bustransporten auf ihrer Fahrt vom Gefängnis in Chemnitz zum Aufnahmelager in Gießen durchlebt haben. Freigekauft vom Westen aus der DDR, wo es sie als politische Gefangene offiziell gar nicht gab, war für sie die Fahrt über den Grenzübergang Herleshausen eine Fahrt in die Freiheit. »Ein einziger Aufschrei ging durch den Bus«, berichtet der eine. Ein anderer erinnert sich an seine Gedanken: »Endlich raus, endlich frei, frei für immer«. Der Historiker Dr. *Jan Philipp Wölbern* hat die Geschichte der Häftlingsfreikäufe aus der DDR erforscht und berichtete nun darüber auf Einladung des Oberhessischen Geschichtsvereins. …
Insgesamt wurden zwischen 1963 bis 1989, dem Jahr, in dem die Mauer fiel, von der Bundesrepublik mehr als 33 000 Häftlinge aus der DDR freigekauft. Die Bundesrepublik lieferte dafür Rohstoffe im Gesamtwert von 3,5 Milliarden D-Mark aus. Als »Kirchengeschäft B« getarnt, wickelte das Diakonische Werk in Stuttgart den Warentransfer ab. Dass das in der DDR nicht publik werden sollte, liegt auf der Hand."

https://deutsch.radio.cz/tschechien-wird-der-opfer-des-kommunistischen-regimes-gedacht-8787150
Markéta Kachlíková
„Am 27. Juni 1950 wurden die Politikerin *Milada Horáková*, der Journalist *Záviš Kalandra*, der Polizist *Jan Buchal* und der Rechtsanwalt *Oldřich Pecl* nach einem Schauprozess in Prag hingerichtet.
Darum steht dieses Datum in Tschechien für den Tag des Gedenkens an die Opfer des kommunistischen Regimes. An mehreren Orten des Landes wird der zum Tode verurteilten Anwältin und Politikerin Milada Horáková gedacht. Die Gedenkveranstaltungen finden unter anderem im Gefängnis im Prager Stadtteil Pankrác, in Hradec Králové / Königgrätz und in Terezín / Theresienstadt statt. In der Milada-Horáková-Bibliothek an der Juristischen Fakultät der Palacký-Universität in Olomouc / Olmütz wird ein Denkmal für Horáková vom Bildhauer *Otmar Oliva* enthüllt. …

Historikern zufolge wurden nach der Machtübernahme durch die Kommunisten 1948 etwa 250 Menschen aus politischen Gründen hingerichtet. Mindestens 4500 Menschen starben in Gefängnissen und Lagern an den Folgen von Folter oder schlechten Lebensbedingungen.‟

https://deutsch.radio.cz/asche-von-80-politischen-gefangenen-des-kommunismus-fund-im-gefaengnis-pankrac-8785856?_gl=1*1kxx50*_up*MQ..*_ga*MTU5ODM3MjYwLjE2ODgzMDEwNzI.*_ga_NHXTP7RWNV*MTY4ODMwMTA2N
„Historiker und Archäologen berichten von einem grausamen Fund auf dem Gelände des Gefängnisses im Prager Stadtteil Pankrác. Die Überreste von mehr als 80 Opfern des Kommunismus aus den Jahren 1948 bis 1965 wurden dort entdeckt. ...
Laut *Kýr* könnte Pankrác in Zukunft als weiterer Gedenk-Ort dienen, an dem an die Verbrechen des Kommunismus erinnert wird.‟

https://www.domradio.de/artikel/heiligtum-rom-ehrt-maertyrer-des-20-und-21-jahrhunderts
„Da ist zum Beispiel der Stein, mit dem der polnische Priester Jerzy Popieluszko 1984 von Offizieren des kommunistischen Staatssicherheitsdienstes erschlagen worden sein soll. Eine Texttafel mit Popieluszkos Porträt erzählt die Hintergründe.‟

https://visegradpost.com/de/2023/07/07/eurowahnsinn/
„Die Menschen, die in Polen unter diesem Kommunismus gelebt haben, der sich selbst als „realer Sozialismus‟ bezeichnete, bewahren alle ihre eigenen Erinnerungen an diese Zeit. Für mich persönlich wird ihr Symbol immer der „Weichselplan‟ bleiben. Nur wenige erinnern sich heute noch an dieses Programm, das 1978, am Ende der Regierungszeit von Edward Gierek, mit großem Pomp angekündigt wurde. …
Die Krankheit, die die europäischen Eliten befallen hat, ist in der Geschichte nicht unbekannt. Es lassen sich zahlreiche Beispiele anführen, die noch aussagekräftiger sind als der „Weichselplan‟ der polnischen Kommunisten. Genosse Stalin ließ am Ende seines Lebens seinen Finger über eine Karte der UdSSR, knapp über dem Polarkreis, gleiten und befahl: Hier baut ihr eine Eisenbahnlinie. Niemand wagte es, ihm zu sagen, dass in diesem Gebiet keine Eisenbahnstrecke verlegt werden durfte. Also machten sie sich an die Arbeit. Um Zeit zu sparen, begannen sie mit dem, was machbar war: dem Bau von Bahnhöfen. Noch heute kann man im Norden Sibiriens das surreale Bild von kompletten Bahnhöfen mit Gebäuden, Rampen, Pumpen und Waggonkippern in der Wildnis sehen, wo keine Eisenbahn existiert oder existieren kann.‟

https://www.diepresse.com/13436773/ich-bin-begeistert-und-verzweifelt

https://www.berliner-kurier.de/ddr/kult-komiker-eberhard-cohrs-aus-der-ddr-das-ist-das-duestere-geheimnis-des-ost-stars-li.367209
„Welcher Art seine Verstrickungen ins NS-System waren, sagte er nicht, ließ aber durchblicken, dass der DDR-Staatssicherheitsdienst Bescheid wusste.
Eine Akte, die es dort über Cohrs gab, verriet laut Berichten Details. Aus den Papieren ging hervor, dass *Eberhard Cohrs* bereits im Jahr 1944 in die Waffen-SS eingetreten war. Demnach habe er im Konzentrationslager in Sachsenhausen gearbeitet – bis Februar 1945 habe Cohrs dem SS-Totenkopf-Wachbataillon angehört. Zum Schluss sei er laut MDR „Rottenführer‟ gewesen. Was genau Cohrs während seiner Arbeit dort tat und was zu seinen Aufgaben gehörte, verriet er vor seinem Tod allerdings nicht mehr.‟

https://www.zueritoday.ch/zuerich/wie-vor-50-jahren-in-effretikon-ddr-spitzel-verhaftet-wurden-151766037
„Fünf Jahre lang lebte das Ehepaar *Kälin* unauffällig in Effretikon und spionierte dabei für die DDR. 1973 wurde das Ehepaar *Wolf*, wie es mit richtigem Namen heisst, enttarnt und verhaftet. Zeitzeugen erzählen, wie sie das Ehepaar in Effretikon erlebten. …
Kennengelernt haben sich *Gisela Klie* und *Hans-Günter Wolf* in der Hitler-Jugend und bereits 1949 geheiratet. In den Jahren 1967 und 1968 reisten die beiden dann getrennt in die Schweiz ein. Mit falschen Pässen.‟

https://www.berliner-zeitung.de/panorama/schlaubetal-siehdichum-liegt-noch-stasi-gold-aus-der-ddr-in-einer-vertraeumten-welt-unweit-von-berlin-li.358155

Zeitzeugen

https://www.tag24.de/nachrichten/politik/deutschland/gesellschaft/wegen-staatsfeindlicher-hetze-in-haft-stasi-opfer-erzaehlt-vom-schrecken-der-ddr-2870189
„WEGEN "STAATSFEINDLICHER HETZE" IN HAFT: STASI-OPFER ERZÄHLT VOM SCHRECKEN DER DDR
Von Madita Eggers

Hamburg/Lanzarote – 1983 in Ost-Berlin: Mit gerade einmal 19 Jahren wird *Sybille Weser Gleich* (58) von der Stasi auf offener Straße verhaftet. Der Vorwurf: staatsfeindliche Hetze. Die Realität: ein gestellter Ausreiseantrag. Ein halbes Jahr sitzt die gebürtige Leipzigerin in U-Haft, die schlimmste Zeit in ihrem Leben. TAG24 traf die Wahl-Spanierin bei der Hamburg-Premiere von *Nicole Heinrichs* Monodrama "Monika Haeger - Inside Stasi" und wollte mehr über ihre Geschichte erfahren. …
Ich habe erst drei Tage ganz alleine in einer Zelle gesessen, das war ganz fürchterlich. Dann hatte ich aber das Glück, dass ich die Frau, zu der ich zugeschlossen worden bin, vom Sehen her kannte. Die Tür ging auf, der Wächter sagte "Gehen Sie rein", sie stand da, machte ihre Meldung und wir guckten uns an und ich habe gedacht: "Was für ein Glück!" Der Mann hinter mir fragte, ob wir uns kennen und wir beiden sagten "Nein". Die Frau, Christine, ist meine beste Freundin geworden. …
ich habe lange Therapie gemacht. Ich bin auch in Früh-Rente wegen posttraumatische Belastungsstörung. Leider gibt es bis heute noch oft Situation, wo ich denke "Was ist denn jetzt los? Es ist doch alles in bester Butter". Ich versuche mir dann zu sagen: "Moment, ich bin hier, es ist alles wunderbar und es gibt überhaupt keinen Grund nervös zu sein oder zu denken, ich habe irgendetwas falsch gemacht"."

https://www.tag24.de/nachrichten/politik/deutschland/ddr-gefluechtete-ueber-die-totgeschwiegene-vergangenheit-wie-soll-so-etwas-aufgearbeitet-werden-2879102
„Als die Mauer fiel war ich eine derjenigen, die sich dafür überhaupt nicht begeistern konnten. Ich dachte "Um Gottes willen, jetzt kommen die ganzen Verräter hierher". All diejenigen, die jetzt sagen, die DDR war so toll. Die geschwiegen haben, als ihre Jugendlichen ins Gefängnis gesteckt wurden. Die Nachbarn, die nie etwas gesagt haben. …
Und dann war die Stasi extrem erfolgreich, weil die Menschen die alten Ängste noch nicht verarbeitet hatten. Dort brauchte man ja bloß ansetzen und schon waren die meisten Menschen eingeschüchtert. Angst war ein großes Thema."

https://www.haz.de/lokales/umland/uetze/ex-stasi-haeftlinge-beeindrucken-in-uetze-mit-vortrag-ueber-erlebtes-YXEJOG6AURDHTPRMBZDPC4HJVI.html
Matthias Storck

https://www.infranken.de/lk/gem/kitzingen/flucht-aus-der-ddr-art-5717326
„An der Berufsschule in Kitzingen fand eine bewegende Veranstaltung statt, bei der die Zeitzeugin *Kerstin Meisner* den Schülern von ihrer Flucht aus der DDR, der Unterdrückung und dem Mauerfall berichtete."

https://www.regensburg.de/aktuelles/pressemitteilungen/159998/549334/stadt-regensburg-gedenkt-des-volksaufstandes-in-der-ddr-vom-17-juni-1953.html
„Die Stabsstelle Erinnerungs- und Gedenkkultur der Stadt Regensburg erinnert daher an die Ereignisse des Jahres 1953 als festen und herausragenden Teil der deutschen Geschichte. Hierzu wird der eingeladene Gastredner und Zeitzeuge *Berthold Dücker* einen Vortrag halten."

https://vorsprung-online.de/hanau/229966-zeitzeuge-berichtet-%C3%BCber-sein-leben-in-der-ddr.html
„Um diesem Aufstand zu gedenken, besuchte der Zeitzeuge *Rolf Leipold* den Politik- und Geschichtsunterricht der 10. Jahrgangsstufe der Lindenauschule."

https://www.hessenschau.de/politik/landtag/landtagsvideos/tobias-utter-cdu-1953-begann-der-untergang-der-ddr,video-184840.html

https://www.tlz.de/regionen/gotha/live-podcast-in-gotha-scham-und-stolz-beim-roten-halstuch-id238805389.html
„Über die Gründung der Jungen Pioniere sprachen die Moderatoren *Markus Dichmann* (links) und *Matthias von Hellfeld* (rechts) mit *Marko Martin* und *Christian Sachse* in der Live-Aufnahme von „Eine Stunde History" in Gotha."

https://www.abendblatt.de/kultur-live/article238828455/Udo-Lindenberg-und-die-Stasi-werden-Stoff-fuer-den-Unterricht.html

Bundesbeauftragte und Landesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur / Rehabilitation

https://www.rbb-online.de/rbbkultur/radio/programm/schema/sendungen/das_gespraech/archiv/20230611_1900.html
„*Frank Ebert* war gerade erwachsen, als das Land, in dem er 1970 geboren wurde, seinem Ende entgegen ging. Daran hat er selbst keinen geringen Anteil. Er ist Bürgerrechtler, DDR-Oppositioneller, hat in der

Umwelt-Bibliothek in Berlin gearbeitet, sich an den Protesten gegen den Wahlbetrug 1989 beteiligt, wurde mehrfach verhaftet.
Er organisierte Mahnwachen, besetzte die Stasizentrale, baute das Archiv der DDR-Jugendopposition auf, dass später in die Robert-Havemann-Gesellschaft überführt wurde. Seit März ist Frank Ebert Berliner Beauftragter für die Aufarbeitung der SED-Diktatur.
Ein Gespräch über Opposition und Widerstand heute, das Wachhalten von Erinnerungen und warum es heute immer noch einen braucht, der sich um die Opfer des SED-Regimes kümmert."

https://meetingpoint-potsdam.de/neuigkeiten/artikel/135521-traumaberatung-fuer-betroffene-von-politischem-unrecht-in-der-sbz-ddr
„Seit Oktober 2021 gibt es die Möglichkeit der Traumaberatung bei Gesundheitsschäden durch politisches Unrecht in der SBZ und DDR, mit dem die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur das Beratungsangebot für ehemals politisch Verfolgte sowie deren mitbetroffene Angehörige erweitert. Das Angebot richtet sich an alle, die sich bis heute durch die Folgen des politischen Unrechts stark belastet fühlen oder die einen Menschen begleiten, der in der SBZ und DDR traumatische Erfahrungen machen musste."

https://m.focus.de/politik/33-jahre-nach-ende-der-ddr-warten-sed-opfer-immer-noch-auf-entschaedigung_id_197451731.html
„Die SPD will die Entschädigung von SED-Opfern vorantreiben. *Marie-Luise Tröbs* fordert einen finanziellen Ausgleich zur Anerkennung ihrer Traumatisierung durch die Zwangsumsiedlung 1961."

https://m.youtube.com/watch?v=jH7YXvPaLrk
„Zwangsumsiedlung in der DDR: Langer Kampf für Anerkennung | AFP
Marie-Luise Tröbs, 71 Jahre alt, wohnt in Erfurt. Doch mit Geisa, einer kleinen Stadt an der Grenze zu Hessen, fühlt sie sich noch immer verbunden. Im Alter von zehn Jahren war sie mit ihrer Familie von den Behörden der DDR aus dem Ort vertrieben worden. Seit Jahren kämpft sie dafür, als Opfer der SED-Diktatur anerkannt zu werden und für eine Entschädigung."

https://www.derstandard.at/story/3000000177570/noch-immer-keine-entschaedigung-fuer-zwangsumgesiedelte-der-ddr

https://de.euronews.com/2023/06/25/mehr-als-30-jahre-nach-ende-der-ddr-sed-opfer-warten-auf-entschadigung
„Laut der SED-Opferbeauftragte im Deutschen Bundestag warten viele, denen in der DDR Schlimmes widerfahren ist, noch immer auf Entschädigung. "Ich bin natürlich froh, dass die SPD jetzt als erste Fraktion anfängt, Nägel mit Köpfen zu machen."
Aber *Evelyn Zupke* sagt auch: "Es beschämt mich zutiefst, wenn ich sehe, was viele der Betroffenen erleben müssen"."

https://www.tagesschau.de/investigativ/mdr/ddr-zwangsarbeit-kameras-100.html
„Der *Otto-Konzern* soll DDR-Kameras vertrieben haben, die zum Teil durch Zwangsarbeit in Gefängnissen gefertigt worden sind. Dies geht aus einem Bericht der SED-Opferbeauftragten hervor. MDR Investigativ ist der Spur der Fotoapparate gefolgt. …
Nur wenige, wie Ikea und die Deutsche Bahn, bekannten sich später zu ihrer historischen Verantwortung. Diese bestehe nach derzeitigem Erkenntnisstand für Otto nicht, argumentiert der Logistikgroßhändler aus Hamburg. …
1976 enthüllte der Branchendienst "Markt intern", dass der VEB Pentacon Dresden "600 politische Gefangene beschäftigt". Die "Arbeitsbedingungen sollen primitiv sein", heißt es in einem Schreiben von damals. Es gebe Verletzungen wie "abgetrennte Finger, durchstochene Hände oder Metallsplitter im Auge"."
Von *Tom Fugmann*, MDR

https://www.ardmediathek.de/video/fakt/kameras-aus-ddr-zwangsarbeit-im-otto-katalog/das-erste/Y3JpZDovL21kci5kZS9iZWl0cmFnL2Ntcy81MDJkYjlkNy0yOTA1LTQ4NmEtYjZiMS1iMGE4Zjg1YWRlZDk

https://www.meine-kirchenzeitung.de/c-kirche-vor-ort/40-biblische-jahre-spaeter_a41556
Von *Beatrix Heinrichs* und *Katja Schmidtke*
„Der EKM-Anerkennungsausschuss für die Opfer von DDR-Unrecht will bis zum September eine Auswertung seiner Arbeit vorlegen.
Das teilte *Christian Dietrich* mit. Der Pfarrer ist Geschäftsführer des dreiköpfigen Ausschusses und zugleich als Seelsorger für die Betroffenen zuständig. Die Fallbearbeitung soll bis Ende Juni abgeschlossen sein, so Dietrich. …
Wichtig ist Rochau vor allem, dass Landesbischof Friedrich Kramer ihm schriftlich für seine Arbeit in Halle-Neustadt danke und gleichzeitig die Schuld anerkenne und bedauere, die die Kirchenprovinz Sachsen im Zusammenhang mit den staatlichen Repressionen infolge von Rochaus Verhaftung, Verurteilung und Ausbürgerung auf sich geladen hat. Vor allem drei Inoffizielle Mitarbeiter im Konsistorium der KPS hatten Druck auf den Kirchenkreis aufgebaut, bei dem Rochau damals angestellt war."

https://www.lvz.de/lokales/leipzig/ddr-wochenkrippen-nachts-war-der-personalschluessel-eine-katastrophe-GZAFTPFWEFFKJKRWL7CTZYD7QE.html
„Die Dresdner Historikerin *Heike Liebsch* hat vor Kurzem ihre Dissertation „Wochenkinder in der DDR" veröffentlicht."

https://www.sueddeutsche.de/politik/missbrauch-aufklaerung-in-der-ddr-gefordert-1.5996357
„Die frühere Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, *Christine Bergmann*, dringt auf eine stärkere Aufarbeitung von sexuellem Kindesmissbrauch in der DDR. "Meine große Sorge ist, dass es immer weniger Neigung in der Gesellschaft gibt, sich mit diesem dunklen Kapitel der DDR-Geschichte auseinanderzusetzen."

https://www.aufarbeitungskommission.de/service-presse/presse/pressemitteilungen/aufarbeitung-sexuellen-kindesmissbrauchs-in-totalen-institutionen-der-ddr/
„Betroffene wie *Angelika Börner*, die mit fünfzehn Jahren in die Venerologische Station der Poliklinik Mitte in Halle zwangseingewiesen wurde und dort auch systematisch sexuellem Missbrauch ausgesetzt war, forderten beim Fachgespräch der Kommission eine angemessene Entschädigung für das erlittene Unrecht. „Wie ich kämpfen viele Betroffene noch heute mit den Folgen der Gewalt. Wenn man dann erfährt, dass man kaum oder gar keinen Anspruch auf Entschädigung hat, ist das ein weiteres Trauma, weil andere Menschen wieder über das eigene Leben bestimmen", berichtet Angelika Börner."

https://www.zeit.de/gesellschaft/2023-07/frauen-ddr-geschlechtskrankheiten-tripper-burg-venerologische-station
„Bisher ist kaum bekannt: In der DDR wurden Tausende Frauen mit angeblichen Geschlechtskrankheiten in sogenannten Tripperburgen misshandelt. Nun sprechen sie."
Von Doreen Reinhard

https://www.tagesspiegel.de/politik/sexualisierte-gewalt-in-der-ddr-forderungen-nach-aufarbeitung-und-entschadigung-fur-betroffene-10095685.html

https://www.spektrum.de/magazin/seelenheilkunde-ein-der-ddr/2146710
Steve Ayan
„»In der DDR war nicht alles schlecht«, sagt mancher etwa mit Blick auf die Gesundheitsversorgung im SED-Staat. Doch wie sah der Umgang mit psychisch Kranken im Sozialismus wirklich aus? Ein Interview mit dem Therapieforscher *Bernhard Strauss*."

https://www.wir-sind-mueritzer.de/allgemein/sportgeschaedigte-gruenden-interessenvertretung/
„In Schwerin hat sich jetzt die „Arbeitsgruppe DDR-Sportgeschädigte" gegründet. Sie will künftig für die Interessen von Betroffenen eintreten, die für die sportlichen Erfolge der DDR instrumentalisiert wurden und deswegen heute noch unter komplexen Gesundheitsschäden leiden. Die Mitglieder der AG wollen über Strukturen und Folgen des DDR-Leistungssports informieren, Verbesserungen bei der Anerkennung und Entschädigung des im DDR-Sport verübten Unrechts und bei der Therapie und Versorgung von Betroffenen erreichen sowie zur Prävention von Doping und Missbrauch im heutigen Sport beitragen. Unterstützt werden soll insbesondere auch die Arbeit des Doping-Opfer-Hilfe e.V."

https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/DDR-Dopingopfer-Ich-lebe-gerade-so-ueber-der-Wasserkante,dopingopfer100.html
„Die Schwimmerin *Ivonne Hahn* wurde wie tausende Minderjährige in der DDR ohne ihr Wissen gedopt. Eine Studie an der Uni Rostock untersucht nun, unter welchen Langzeitfolgen Dopingopfer wie sie leiden."

https://www.regierung-mv.de/Aktuell/?id=192278&processor=processor.sa.pressemitteilung
Burkhard Bley für die Wahl zum Landesbeauftragten vorgeschlagen

https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Joern-Mothes-soll-Klimaschutz-in-MV-organisieren,klimaschutz366.html

https://www.geodatenportal.sachsen-anhalt.de/mapapps/resources/apps/ortederrepression/index.html?lang=de
„In der digitalen Karte „Orte der Repression in Sachsen-Anhalt 1945-1989" präsentiert die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur erstmals in einer vollständigen Übersicht mit über 500 Datensätzen 63 Gedenk- und Erinnerungsorte sowie den aktuellen Erfassungsstand von zwei sowjetischen Speziallagern, 180 Gefängnissen, Haftarbeitslagern und Einsatzorten zur Haftzwangsarbeit, mehr als 60 Schauplätzen von Zwangsaussiedlungen, 49 Jugendwerkhöfen und Spezialheimen, 71

Dienststellen des Ministeriums für Staatssicherheit und teilweise der Volkspolizei und 68 Orte, an denen Menschen im Zusammenhang mit der Grenzsicherung der DDR zu Tode gekommen sind."

https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de/aktuelles

Stasi-Akten

https://www.ra-plutte.de/lg-flensburg-falschbehauptungen-ueber-stasi-mitgliedschaft/
„Die öffentliche Falschbehauptung, eine Person sei Mitglied der Staatssicherheit (Stasi) gewesen, kann einen Anspruch auf Unterlassung und Schmerzensgeld begründen, hier 10.000 Euro (LG Flensburg, Urteil vom 14.06.2023, Az. 7 O 140/20)."

https://www.bbaw.de/mediathek/archiv-2023/wuerden-sie-ihre-stasi-akte-lesen-wenn-sie-eine-haetten
„Viele entschieden sich, ihre Stasiakte nicht einzusehen – darunter auch prominente Persönlichkeiten wie Nobelpreisträger *Günter Grass*, der ehemalige Bundeskanzler *Helmut Schmidt* oder Gewerkschaftsführer *Claus Weselsky*. Akademiemitglied *Ralph Hertwig* (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung) erörtert, wie sich dieses „Gewollte Nichtwissen" erklären lässt und was seine Rolle und Bedeutung in unseren modernen Wissensgesellschaften ist."
https://youtu.be/Dw5mTutoj1A

https://www.lr-online.de/lausitz/herzberg/afd-antrag-scheitert-kreistag-elbe-elster-lehnt-stasi-ueberpruefung-ab-46988237.html

https://www.berliner-zeitung.de/panorama/schlaubetal-siehdichum-liegt-noch-stasi-gold-aus-der-ddr-in-einer-vertraeumten-welt-unweit-von-berlin-li.358155

Initiativen

– *Internationale Assoziation ehemaliger politischer Gefangener und Opfer des Kommunismus (INTER-ASSO)*

https://interasso.org/aktualitaeten/

https://interasso.org/mitgliedverbande/

– *The Platform of European Memory and Conscience (PEMC)*

https://www.memoryandconscience.eu/

- *Bundesstiftung Aufarbeitung*

https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/nordmagazin/Schwerin-30-Jahre-Aufarbeitung-SED-Diktatur,nordmagazin108540.html
„Im Schweriner Schloss wurde dazu nach 30 Jahren eine erste Bilanz gezogen. *Markus Meckel*, letzter DDR-Außenminister, war Gast."

https://www.ardmediathek.de/video/nordmagazin/schwerin-feierstunde-zur-aufarbeitung-von-stasi-unterlagen/ndr/Y3JpZDovL25kci5kZS9kMTVhODNkMi04NGM1LTQ0ZTUtYmNlNS0wYjBjZjA1MGZiZWI

https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/veranstaltungen/der-hitler-stalin-pakt-0

https://timeride.de/berlin/ddrzeitreise/

https://umbruchszeiten.de/

https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/stiftung/karl-wilhelm-fricke-preis/karl-wilhelm-fricke-preis-2023

https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/veranstaltungen?filter%5Borganizer%5D%5B0%5D=Bundesstiftung%20Aufarbeitung

https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/veranstaltungen/archiv

- Forschungsverbund SED-Staat

https://www.fu-berlin.de/sites/fsed/zdf/index.html

- Robert-Havemann-Gesellschaft

https://www.berliner-woche.de/lichtenberg/c-kultur/bundestag-beschliesst-ort-der-erinnerung-an-opposition-und-widerstand_a385443
„Das „Forum Opposition und Widerstand 1945 – 1990“ (FOW) auf dem Areal der früheren Stasi-Zentrale an der Ruschestraße soll zügig entstehen.
Diesen Beschluss fasste der Bundestag auf Antrag von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP. Außerdem soll das Forum in die Gedenkstättenkonzeption des Bundes aufgenommen werden. Die Robert-Havemann-Gesellschaft (RHG) hat mit ihrem Archiv der DDR-Opposition bereits ihren Sitz auf dem Gelände an der Ruschestraße 103. Sie begrüßt den Beschluss. …
Der Berliner Aufarbeitungsbeauftragte Frank Ebert betont: „Das Forum wird zeigen, dass Themen, die die Menschen vor Jahrzehnten in Ostdeutschland bewegten, auch heute noch aktuell sind: der Kampf um politische Teilhabe und um Freiheits- und Menschenrechte, der Schutz der Umwelt, die Herstellung sozialer Gerechtigkeit und die Sicherung des Friedens. Ich werde mich für die schnelle Realisierung des FOW, wie es das Land Berlin mit dem Koalitionsvertrag beschlossen hat, einsetzen und bei der Umsetzung gerne mitwirken.““

https://www.havemann-gesellschaft.de/beitraege/forum-opposition-und-widerstand-1945-1990/
„Das bauliche und gestalterische Konzept entwickelte das Büro "von Grote GmbH Ausstellungen – Museen – Innenräume" in Zusammenarbeit mit dem Architekten Sebastian Felix Ernst von "Ernst – office for architecture". Das inhaltliche Konzept sowie die Ideen für Kommunikation und Wissenstransfer erarbeitete "Facts & Files – Historisches Forschungsinstitut Berlin" in Zusammenarbeit mit Wissenschaftler:innen des "Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam". Das Betriebskonzept erstellte Jasper Bieger, Management- und Organisationsberatung. …
Vier Säulen bilden zusammen das Forum: ein Ausstellungsbereich, ein Wissensspeicher, eine Dialogwerkstatt und ein Forschungskolleg. So entsteht ein Ort der Information, der Würdigung und der Begegnung.“

https://www.havemann-gesellschaft.de/aktuelles/

https://www.havemann-gesellschaft.de/aktuelles/in-memoriam/

- UOKG

https://www.uokg.de/wp-content/uploads/2023/06/UOKG-WoRue-20230624.pdf
Wochenrückblick KW 24/25

https://www.uokg.de/thema/aktuelles/

https://www.uokg.de/vergessene-kinder/

- Memorial

http://h-und-g.info/inhalt/angriffe-auf-memorial
„Memorial weiter unter Verfolgungsdruck - auch in den russischen Regionen“

https://www.memorial.de/

- Lagergemeinschaft Workuta / GULag Sowjetunion

https://www.workuta.de/aktuelles/index.html

http://www.workuta.de/

- Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

https://www.gedenkbibliothek.de/

- Bürgerkomitee 15. Januar /
H-u-G

http://h-und-g.info/default-title-2/inhalt?
fbclid=IwAR0uJjG0b7smqy5PLxjzsafTrUvri2LqdVVje3Q13hQl98soydvp6gI5fNE

http://horch-guck.de/

Geschichtswerkstatt Jena

http://www.geschichtswerkstatt-jena.de/

- Archiv Bürgerbewegung Leipzig

https://www.archiv-buergerbewegung.de/

- Umweltbibliothek Großhennersdorf

https://umweltbibliothek.org/

- Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk"

https://m.facebook.com/photo/?
fbid=646083384227288&set=pcb.646083427560617&wtsid=rdr_06UGEo9kZ2h2V5Lqn

https://www.thueraz.de/

- Vogtland 89 e.V.

https://www.vogtland89.de/

- Denkstätte Teehaus Trebbow

http://teehaus-trebbow.de/projekte/2018/einladung/

http://widerstand-in-mv.de/impressum/

Gedenkstätten

https://www.wz.de/nrw/wuppertal/wuppertal-wie-es-am-ehemaligen-kz-kemna-zukuenftig-aussehen-koennte-haben-sich-angehende-historiker-ueberlegt_aid-92400871
„Ein Gedenkort müsse ein zentrales Thema haben. „In Kemna spielten Gewalt und Folter eine große Rolle", weiß Student *Lukas an Haack*. 2500 bis 3000 Häftlinge habe es in Kemna gegeben, davon sind 646 namentlich bekannt. Hinzu kommen 56 Täter. „Die Schwierigkeit war für uns, einen passenden Ort für Opfer und Täter zu finden", so an Haack. Die Einteilung in Opfer und Täter versuchen sie jedoch zu vermeiden. Denn die Grenzen seien schwammig. „Natürlich hat niemand dieses Leid verdient", sagt Studentin *Dana Thiele*. Doch wurden auch Täter zu Opfern und umgekehrt. „Rund 80 Prozent der Häftlinge waren Kommunisten und damit auch Gegner der Weimarer Republik, also der Demokratie", führt *Ulrike Schrader* aus. Eine weiße Weste habe deshalb keiner, man wolle niemanden zum Helden machen oder eine Vorbildfunktion geben, die er nicht hat."

https://www.uni-wuppertal.de/de/news/detail/studenten-stellen-ideen-fuer-gedenkort-dar-4-fragen-zum-wz-artikel-an-dr-ulrike-schrader/

- Hohenschönhausen

https://www.stiftung-hsh.de/

- Stiftung Berliner Mauer

https://www.stiftung-berliner-mauer.de/de

- Gedenkstätte Zuchthaus auf dem Görden, Brandenburg

https://www.brandenburg-zuchthaus-sbg.de/

- Potsdam Lindenstraße

https://meetingpoint-potsdam.de/neuigkeiten/artikel/136028-stiftung-gedenkstaette-lindenstraandszlig-e-erforscht-die-sowjetische-nutzungsphase-arbeit-an-digitalem-haftbuch
Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße erforscht die sowjetische Nutzungsphase / Arbeit an digitalem Haftbuch

https://www.gedenkstaette-lindenstrasse.de/veranstaltungen-ausstellungen/veranstaltungen/

- Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus - Menschenrechtszentrum

https://www.menschenrechtszentrum-cottbus.de/

- Gedenkstätte Hoheneck

https://www.gedenkstaette-hoheneck.de/

- Lern- und Gedenkort Kaßberg

https://www.radiochemnitz.de/beitrag/stasi-unterlagenbehoerde-beteiligt-sich-am-kassberg-gefaengnis-782394/
„Die Gedenkstätte im ehemaligen Kaßberg-Gefängnis in Chemnitz arbeitet künftig eng mit dem Stasi-Unterlagen-Archiv zusammen. …
Die Eröffnung der Gedenkstätte ist im Oktober geplant. Über das Kaßberg-Gefängis wurde unter anderem zu DDR-Zeiten der Häftlingsfreikauf durch die Bundesrepublik abgewickelt."

https://gedenkort-kassberg.de/

- Bürgerkomitee Leipzig / Runde Ecke

https://www.runde-ecke-leipzig.de/

- Gedenkstätte Bautzner Straße, Dresden

https://m.youtube.com/watch?v=I2VHXCnAFV4
Ich will diese Zeit verlassen

https://www.bautzner-strasse-dresden.de/veranstaltungen

- Gedenkstätte Andreasstraße, Erfurt

https://stiftung-ettersberg.de/andreasstrasse/

- Grenzlandmuseum Eichsfeld

https://www.grenzlandmuseum.de/

- Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth

https://www.moedlareuth.de/

- Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau

https://www.jugendwerkhof-torgau.de/

- Veranstaltungen

Sonntag 24. September 2023
Einlass: 15:00 Uhr
Industriesalon Schöneweide, Reinbeckstraße 10, 12459 Berlin-Oberschöneweide
Podiumsdiskussion „**Jazz-Clubs in der „DDR“. Freie Töne und Eigenengagement im SED-Staat**“ mit Konzert. Eine Veranstaltung des Jazzkeller 69 e.V. und der Robert-Havemann-Gesellschaft e.V.
https://www.jazzkeller69.de/

DDR Museum Berlin
Mi, 23. August, 18 Uhr
Paradies und Fegefeuer
Peter Wensierski liest aus seinem Buch »Jena-Paradies«
Lesung und Gespräch
Peter Wensierski, Journalist und Autor, Berlin
Moderation
Dr. Stefan Wolle, Wissenschaftlicher Leiter des DDR Museum, Berlin
https://www.ddr-museum.de/de/museum/veranstaltungen/paradies-und-fegefeuer

DDR Museum Berlin
Mi, 4. Oktober, 18 Uhr

Walter Ulbricht – Ein deutscher Kommunist
Ilko-Sascha Kowalczuk stellt den ersten Band seiner Ulbricht-Biographie vor.
https://www.ddr-museum.de/de/museum/veranstaltungen/walter-ulbricht-ein-deutscher-kommunist

http://veranstaltungen.keibelstrasse.de/
Veranstaltungen des Lernorts Keibelstraße http://agentur-bildung.de/online-seminarreihe-zum-historischen-lernen-der-ddr-geschichte

https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de/aktuelles/termine-rundbrief
Termine Rundbrief Juli

https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/ueber-uns/termin/17-juni-1953-bericht-ueber-den-volksaufstand-aus-ostberlin-und-bonn-berlin-11-07-2023/
11. Juli 2023, 19:00 Uhr
Bundesarchiv Lichterfelde
Finckensteinallee 63
12205 Berlin
Der Vortrag von Dr. Ronny Heidenreich (Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv) gibt erste Einblicke in die dreibändige Edition "Der 17. Juni 1953. Berichte über den Volksaufstand aus Ostberlin und Bonn".

https://www.tagesspiegel.de/potsdam/brandenburg/schwedt-ein-ort-des-schreckens-ausstellung-in-potsdam-erinnert-an-ddr-militargefangnis-9835850.html
„Tausende NVA-Soldaten kamen von 1968 bis 1989 in das Gefängnis. Mit diesem Unrecht befasst sich eine Schau im Landtag."
Von Benjamin Lassiwe

https://www.tlz.de/regionen/erfurt/erfurt-neue-ausstellung-im-stasi-unterlagen-archiv-id238860613.html
Erfurt
An diesem Freitag, 7. Juli, öffnet im Stasi-Unterlagen-Archiv auf dem Petersberg die Ausstellung „Lernt Polnisch – Solidarność, die DDR und die Stasi".

https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/ueber-uns/termin/fuehrung-fuer-senioren-und-seniorinnen-halle-saale-25-07-2023/

https://www.hallanzeiger.de/aktuelle_lokale_nachrichten/03-07-2023-gelandefuhrung-auf-den-spuren-der-stasi

https://www.jmberlin.de/oeffentliche-fuehrung-ausstellung-ein-anderes-land-englisch
Die Ausstellung „Ein anderes Land" nimmt jüdische Erfahrungen in der DDR in den Blick. Öffentliche Führung (auf Englisch) jeden Donnerstag (vom 14. Sep 2023 bis 11. Jan 2024), 16:30 Uhr
Jüdisches Museum Berlin,
Altbau 1. OG
Lindenstraße 9–14, 10969 Berlin

https://www.juedische-allgemeine.de/politik/podiumsgespraech-zum-juedischsein-in-der-ddr/

https://www.bz-berlin.de/unterhaltung/wolf-biermanns-reichhaltiges-leben-ist-jetzt-im-museum
7.7.23 bis 14.1.24, DHM (Pei-Bau), Hinter dem Gießhaus 3, 7/3,50 Euro (bis 18 frei)

https://www.berliner-zeitung.de/kultur-vergnuegen/trube-quellen-starke-lieder-ausstellung-zu-wolf-biermann-li.366446
„„Die Stasi ist mein Eckermann", singt der berühmte Liedermacher in Anspielung auf Goethes alles notierenden Sekretär. Biermanns Stasi-Überwacher machte daraus „Die Stasi ist mein Henkersmann"."

https://lomazoma.com/saenger-wolf-biermann-dw-07-07-2023/
„Auch nach dem Verlust seiner Staatsbürgerschaft glaubte *Biermann* weiterhin an den Kommunismus – nicht jedoch an die DDR."

Jena, Göhre

Zu allen Zeiten galt „Schwofen" als willkommenes Ventil für aufgestaute Energien, die aus dem Diktat von Meinungen, Redeverboten, Diskreditierungen und einer Bevorteilung opportunistischer Verhaltensweisen erwachsen sind.
Künstlerinnen und Künstler der Ausstellung:
Claus Bach, Tina Bara, Sibylle Bergemann, Barbara Metselaar Berthold, Christian Borchert, Christiane Eisler, Gerhard Gäbler, Wolfgang Gregor, Harald Hauswald, Bernd Hiepe, Harald Hirsch, Jürgen Hohmuth, Thomas Kläber, Eberhard Klöppel, Bertram Kober, Werner Lieberknecht, Ute Mahler, Werner Mahler, Olaf Martens, Roger Melis, Florian Merkel, Ludwig Rauch, Andreas Rost, Jens Rötzsch, Ludwig Schirmer, Erasmus Schröter, Wolfgang G. Schröter, Maria Sewcz, Gabriele Stötzer, Ines Thate-Keler, Gerhard Weber.

https://www.berliner-zeitung.de/kultur-vergnuegen/sensationelle-party-fotos-aus-der-ddr-der-grosse-schwof-feste-feiern-im-osten-li.364030
„Die DDR in den 80er-Jahren: Die Musik ist laut, das Essen üppig, der Alkohol reichlich, der Sex unbeschwert – so sagt es die Kuratorin der Ausstellung in Jena. …
Feiern war ein Ventil, Feste boten Freiraum, und manche sind auch Abschiedsfeiern gewesen. Oder Saturnalien. Man dringt mit diesen Bildern in private Bereiche vor, die man bisher nicht gesehen hat. …
Von Jena zieht die Ausstellung nach Cottbus und Rostock."
Susanne Lenz

https://www.mdr.de/kultur/ausstellungen/jena-der-grosse-schwof-feiern-in-der-ddr-kunstsammlung-100.html
„Die große Foto-Ausstellung in Jena zum Thema "Der große Schwof. Feste Feiern im Osten" zeigt, wie verzücktes Erinnern und kritisches Nachdenken um die DDR zusammengeht. Die rund 300 Fotografien offenbaren die ausgelassenen Partys als Ventil zur Systemkritik."

https://www.ardmediathek.de/video/artour/das-grosse-schwofen-eskapismus-in-der-ddr/mdr-fernsehen/Y3JpZDovL21kci5kZS9iZWl0cmFnL2Ntcy9mNzQ3NmZkNC00N2VlLTRmMGQtOGQzOC0yNzljNDllOW
„Die Ausstellung "Der große Schwof" in Jena erzählt von der Fest- und Feierkultur in der DDR. Denn selbst die war nicht frei von politischem Willen. Fotos von Ute Mahler und Harald Hauswald erzählen eindrücklich davon."
Ausstellung bis zum 15.10.2023

https://gedenkbibliothek.de/?mid=veranstaltungen
Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus e.V.
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin (Nikolaiviertel) www.Gedenkbibliothek.de

- Publikationen

http://www.buchhandlung89.de/epages/61441600.mobile/de_DE/;ClassicView=1?ViewAction=View&ObjectID=10889278&PageSize=50&OrderBy=ListPrice&OrderDesc=1

https://www.kreiszeitung.de/lokales/rotenburg/rotenburg-ort120515/bespitzelung-und-seelenleiden-rotenburger-schreibt-biografie-92378916.html
„Dr. *Thilo Hennig* hatte kein einfaches Leben. Die Stasi bespitzelt ihn, er wurde davon krank. Diagnose: Neurose. Über seinen Umgang mit DDR-Verfolgung und Seelenleiden schreibt der Rotenburger in seiner Autobiografie. …
Die Autobiografie „Der Neurotiker – Wege aus der Finsternis" von Dr. Thilo Hennig ist im Paramon Verlag erschienen."

https://www.tagesspiegel.de/kultur/anne-rabes-die-moglichkeit-von-gluck-uber-die-schlimmen-nachwirkungen-der-ddr-geschichte-10029952.html
Von Gerrit Bartels
„Die aus Wismar stammende Autorin *Anne Rabe* erzählt von einer Kindheit und Jugend in Ostdeutschland nach der Wende - und analysiert die Gewalt, die vom Staat und innerhalb der Familien ausgeübt wird. …
Es ist die Mutter von Stine, die von ihren Kindern diese Tortur verlangt, sie ist in der DDR Jugendpädagogin und überzeugte Kommunistin gewesen und für die Erzählerin der Inbegriff subtiler und weniger subtiler innerfamiliärer Gewalt.
Anne Rabe: Die Möglichkeit von Glück. Roman. Klett-Cotta, Stuttgart 2023. 381 Seiten, 24 €.

https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/der-ddr-alltag-wird-nicht-gezeigt/
Lisa Schoß: »Von verschiedenen Standpunkten. Die Darstellung jüdischer Erfahrung im Film der DDR«. Schriftenreihe der DEFA-Stiftung.

https://www.aufbau-verlage.de/ch-links-verlag/jena-paradies/978-3-96289-186-2

„Jena-Paradies
Die letzte Reise des Matthias Domaschk
Autor: Peter Wensierski

https://www.sueddeutsche.de/politik/ddr-sed-staat-stasi-peter-wensierski-matthias-domaschk-jena-paradies-rezension-1.6012322
„*Peter Wensierski* gelingt mit seiner Erzählung über den ungeklärten Tod von *Matthias Domaschk* in Stasi-Haft 1981 ein starkes Panorama der letzten, bleiernen Jahre der DDR. …
Die Stasi-Offiziere lernt man hier über ihre eigenen Protokolle als kleingeistige Karriere-Kader kennen, die um ihren Posten bangen und Härte zeigen müssen. Als ihr Staat zusammenbrach, sind sie nicht in den Tränen der DDR-Opposition ersoffen. Einige haben es sich, das ist in diesem Buch nachzulesen, später kommod eingerichtet im wieder vereinten Deutschland. …
eines der besten Bücher über das untergegangene Land, ein vielschichtiger Blick auf die DDR in ihrem bleiernen letzten Jahrzehnt. …
In seinem Wunsch, das Lebensgefühl einzufangen, bemüht Wensierski eine nach Nähe heischende Sprache, die in ihrer Putzigkeit eine Zumutung ist, anstatt seine Recherchen für sich sprechen zu lassen."
Rezension von Jens Schneider

Trübe Erinnerungen
Rainer Eckerts Deutungskrampf bei der „DDR-Aufarbeitung" von *Jochen Staadt*
zeitschrift-fsed.fu-berlin.de

https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/515254/beleidigte-und-beleidigende-erinnerungen/
Dr. *Jochen Staadt*
„Eine Reaktion auf die von *Ilko-Sascha Kowalczuk* im Deutschlandarchiv verfasste Rezension des im August 2022 nach Andruck doch nicht veröffentlichten Buchs des Historikers *Rainer Eckert* "Getrübte Erinnerungen - Die SED-Diktatur in der aktuellen Geschichtspolitik der Bundesrepublik"."

https://m.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/aron-boks-nackt-in-die-ddr-erzaehlt-ueber-willi-sitte-18979852.html
Von *Michael Hametner*
„*Aron Boks* begibt sich in „Nackt in die DDR" auf die Suche nach seinem prominenten Urgroßonkel, dem umstrittenen Maler *Willi Sitte*. …
Aron Boks ist Sittes Urgroßneffe. Nun hat Willi Sitte mit seinen „Fleischbergen" und großflächigen Propagandabildern beim Publikum schon in der DDR nicht durchgehend Gefallen produziert, weshalb der Spruch entstand: Lieber vom Leben gezeichnet als von Sitte gemalt. Um das Bild des Präsidenten des Künstlerverbands, dem Willi Sitte vierzehn Jahre lang vorstand, steht es noch um einiges schlechter. Man sah in ihm den Gralshüter des sozialistischen Realismus, ein Amt, das er sich als Mitglied der Volkskammer und des ZK der SED autorisieren ließ. …
Interessant, dass die Großmutter zur Kronzeugin wird, während die Mutter, die im Jahr der Wiedervereinigung Abitur gemacht hat, sich den Fragen des Sohnes vehement entzieht: „Meine Mutter sagt, es gibt heute nichts mehr zu sagen." Als wiederhole sich das Schweigen nach Krieg und Vertreibung. …
Er geht anderen Spuren nach. Beispielsweise zu den drei Brüdern von Sitte, alle gläubige Kommunisten nach dem Vorbild des Vaters: Rudolf, Professor für baubezogene Kunst in Dresden; Franz, der vom Glashersteller zum Hersteller von Leuchten werden wollte; Ernstl, der einer LPG vorstand. Der Autor geht der Frage nach, was bei Sitte Überzeugung eines Kommunisten und was Anpassung war. Wann wurde aus einem, der für die Freiheit seiner Kunst kämpfte, der Staatsmaler einer Diktatur?"

https://www.superillu.de/magazin/heimat/ddr/geschichte/kontroverse-um-ddr-geschichte-und-buch-diesseits-der-mauer-2127
„Mit ihrem Buch „Diesseits der Mauer" schrieb *Katja Hoyer* einen Bestseller, erntete aber auch Kritik. Auf Einladung von SuperIllu diskutierte sie mit der ostdeutschen Politikerin *Linda Teuteberg* über das DDR-Bild ihrer Generation. …
Teuteberg: Was ich teile, ist, dass die DDR-Geschichte nicht nur eine Fußnote ist. Sie ist nicht die Regionalgeschichte der Ostdeutschen, sondern ein wichtiger Teil der gesamtdeutschen und europäischen Geschichte, die alle kennen sollten. Stasi und Mauer sind jedoch keine „Details", sondern Wesensmerkmale der SED-Diktatur. Die Unterdrückung war nicht etwa Betriebsunfall, sondern Existenzbedingung des Sozialismus und dieses Staates. Alltag und Diktatur gehörten zusammen.""

Linksextremismus

https://www.publicomag.com/2023/06/vor-30-jahren-die-bis-heute-unaufgeklaerte-manipulation-von-monitor/?fbclid=IwAR1KsVcUPmRS38V50u-xH2lRcElqHa3Fyf2k3qsXjlMKcvXH9oL-xGMIA6c
„Am 27. Juni 1993 fand der GSG 9-Zugriff in Bad Kleinen statt – gefolgt von einer Kampagnen-Behauptung, die Beamten hätten den RAF-Terroristen *Grams* „hingerichtet". Den Kern der widerlegten

Geschichte bildete eine von „Monitor" soufflierte Aussage, unterschrieben von einer Pseudo-Zeugin. Das WDR-Magazin verweigert bis heute die Aufarbeitung. Zeit, sie von außen zu erzwingen …
Publico veröffentlichte am 3. November 2020 den Text „Sein eigener Zeuge", der sich auf ein längeres Gespräch des Autors mit *Hans Leyendecker* stützt, aber auch die Rolle von *Ulla Jelpke* in der Affäre ausleuchtet, damals noch parteiloses Mitglied der PDS-Bundestagsfraktion, vorher Mitglied der Hamburger Grünen."
Von Alexander Wendt

https://www.welt.de/politik/deutschland/article13904712/Studentenvertreter-verprassen-Geld-der-Kommilitonen.html
Von Stefan Beutelsbacher
„Munter kauften sie drauflos. Spendierten einem linksalternativen Kulturzentrum eine Musikanlage für 25.000 Euro. Luden zu Filmvorführungen ein, bei denen sie Pornos zeigten – offiziell zum Zwecke sozialkritischer Begutachtungen. Veranschlagten fast 900 Euro für Aufkleber mit Schriftzügen wie „Neoliberale Kackscheiße". Unterstützten mit 200 Euro das Antikapitalistische Bündnis Potsdam. Mieteten für 500 Euro einen Bus ins Wendland, um gegen einen Castortransport zu demonstrieren.
Jetzt ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen den AStA. *Norman Siewert*, Chef des Potsdamer Rings Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS), einer CDU-nahen hochschulpolitischen Gruppe, sagt bereits: „Es deutet viel darauf hin, dass der heutige und die vorherigen ASten Gelder veruntreut haben." …
Die Universitäten prüfen die Haushaltspläne nur formalrechtlich, nicht inhaltlich.
Und genau hier liegt das Problem, wie RCDS-Mann Siewert sagt: „Es ist ein Fehler im System, dass es keine effektiven externen Kontrollen gibt." Schließlich sei es nicht ihr eigenes Geld, das die Studentenvertreter ausgeben, sondern das ihrer Kommilitonen. In Potsdam zahlt jeder Hochschüler pro Semester 253 Euro Gebühren, zehn Euro davon fließen an den AStA.
„So viel könnte man mit den Einnahmen anstellen – aber der AStA betreibt vor allem Klientelpolitik", sagt Siewert: „Oder was nützt es den anderen Studenten, wenn mit ihrem Geld antikapitalistische Vereine unterstützt werden?" Absurde Anschuldigungen, entgegnet AStA-Mitglied *Sittler*: „Sämtliche Ausgaben sind demokratisch legitimiert, da das Studentenparlament über sie abgestimmt hat." …
Gegen jenen etwa, mit dem Geld der Kommilitonen den VVN-BDA zu unterstützen, einen linksextremen, vom Verfassungsschutz beobachteten Verband. …
Auch der AStA in Jena pflegt laut *Younes Ouaqasse*, Landeschef des RCDS Thüringen, Kontakte zu Linksaktivisten. So organisiere die Studentenvertretung Vortragsabende gemeinsam mit der Roten Hilfe – ein Verein, den der Verfassungsschutz als extremistisch einstuft. …
Machtlos wie die Oppositionen in Bonn und Jena waren wohl auch die politischen Gegenspieler des AStA der Berliner Humboldt-Universität, als die Hochschülervertretung einmal Guerilla-Kämpfern aus Guatemala eine Rundreise durch die deutsche Hauptstadt bezahlte. „Eigentlich böte die Arbeit in dem AStA jungen Leuten die Chance, Verantwortungsbewusstsein zu beweisen, vielfach wird diese Chance jedoch vertan", sagt *Josephine Dietzsch*, Vorsitzende des FDP-nahen Bundesverbands Liberaler Hochschulgruppen. …
So wie in Berlin, Münster, Potsdam und Bonn haben in den meisten deutschen Studentenvertretungen linke Gruppen das Sagen. Doch auch dort, wo Konservative die Geschäfte führen, sehen die Bilanzen nicht unbedingt besser aus."

Klimkleber - die nimmersatte Panikmachende Klimakatastrophensekte (PKKS)
Vulgo: Gretinismus

No SEDisfaction
Die Umbenannten
„Nachfolgepartei"? Die Linkspartei ist rechtsidentisch mit der SED

https://www.welt.de/politik/deutschland/article246262426/Thueringen-Brandmauer-zum-Sozialismus-JU-Chef-kontert-Mohring-Vorstoss-zur-Linkspartei.html
„CDU-Vorstandsmitglied *Mike Mohring* hat angesichts der AfD-Erfolge das Kooperationsverbot der Union mit der Linken infrage gestellt – und erntet dafür Widerspruch. JU-Chef *Johannes Winkel* zieht eine „Brandmauer" zum „Sozialismus". Anderenfalls könne die CDU „einpacken"." …
„Ich kann mir in Sachsen-Anhalt keine Kooperation mit der Linken vorstellen", sagte CDU-Landeschef *Sven Schulze* der „Magdeburger Volksstimme". Die Linkspartei sei eine „Partei von gestern, sie hat auch massiv an Zuspruch verloren. Diese Partei steht nicht zu diesem Staat, sie kann keinen Stolz auf Sachsen-Anhalt oder Deutschland entwickeln."

https://www.achgut.com/artikel/reisst_die_cdu_die_brandmauer_ein
Peter Grimm
„Nach der Wiedervereinigung war für die demokratischen Parteien eigentlich klar, dass man in Fortsetzung der Gepflogenheiten in der alten Bundesrepublik weder mit Rechtsaußen- noch mit Linksaußenparteien paktiert. Insofern gab es, in heutiger Metaphorik formuliert, seinerzeit zwei Brandmauern. Die eine nach rechts zu Parteien wie den Republikanern und selbstverständlich noch extremeren Parteien und die andere nach links zu den noch relativ frisch gewendeten umbenannten SED-Erben, deren Partei immerhin die letzte deutsche Diktatur auf dem Kerbholz hatte.

Logischerweise betraf die Abgrenzung nach rechts vor allem CDU und CSU, die nach links SPD und Grüne. Nur die FDP musste sich kaum Gedanken um die Stabilität irgendeiner Brandmauer machen.
Eine Brandmauer bröckelte recht schnell, die zu den SED-Erben, die damals als PDS firmierten. Viele Bewohner der Ost-Bundesländer, die unter den Folgen des Umbruchs und der Krise litten oder zumindest verunsichert waren, wählten aus Protest die PDS."

https://www.tichyseinblick.de/meinungen/mike-mohring-cdu-linke-berlin/
KLAUS-RÜDIGER MAI
„Durch das muntere Parlieren des CDU-Vorstands Mike Mohring auf einer Kahnfahrt in Berlin wird die CDU in Thüringen nicht einen Wähler dazu bekommen, aber weitere verlieren. Dass zurzeit, wer CDU wählt, grün bekommt, ist klar. Doch Mohrings Verdienst ist es, klargestellt zu haben: Wer CDU wählt, wählt Ramelow. …
Öffnung zur SED hin kennt man in Ostdeutschland, diese Öffnung hieß Nationale Front, die Wahlen dann im Volksmund „Zettelfalten". Im Grunde hat Mohring den Thüringern von Berlin aus so etwas wie einen gemeinsamen Wahlvorschlag unterbreitet. Dass Mohring die Hufeisen-Theorie, dass Mohring etwas über totalitäre Ideologien begriffen hat, darf bezweifelt werden. Deshalb als Nachhilfe etwas ostdeutsche Parteigeschichte. …
Vor allem aber: Was würde das an der aktuellen Politik, die Deutschland ins Chaos führt, ändern? Ein Verdienst kann man Mike Mohring nicht absprechen, sein Bootsausflug zwingt die CDU, sich zu entscheiden, ob sie eine Merkel-Partei, also eine Blockpartei in der Tradition von Otto Nuschke und Gerald Götting, oder ob sie eine bürgerliche Partei in der Tradition von Konrad Adenauer, Ludwig Erhard und Helmut Kohl sein will."

Rechtsextremismus

https://www.juedische-allgemeine.de/politik/karlsruhe-prueft-ausschluss-der-npd-von-parteienfinanzierung/
„Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung haben vor dem Bundesverfassungsgericht dafür geworben, die NPD wegen ihrer Verfassungsfeindlichkeit von der staatlichen Parteienfinanzierung auszuschließen. Zum ersten Mal befasste sich das höchste deutsche Gericht am Dienstag mit dieser Möglichkeit, die nach dem zweiten erfolglosen NPD-Verbotsverfahren 2017 geschaffen worden war.
Die Partei, die sich im Juni in Heimat umbenannt hat, blieb der Verhandlung in Karlsruhe fern."

https://m.bild.de/politik/inland/politik-ausland/jeder-fuenfte-deutsche-brauner-bodensatz-darf-ein-geheimdienst-chef-so-sprechen-84495592.bildMobile.html?t_ref=https%3A%2F%2Fwww.bild.de%2Fpolitik%2Finland%2Fpolitik-ausland%2Fjeder-fuenfte-deutsche-brauner-bodensatz-darf-ein-geheimdienst-chef-so-sprechen-84495592.bild.html
FILIPP PIATOV UND *LYDIA ROSENFELDER*
„Im WDR-Interview erklärte *Kramer*, dass nicht alle AfD-Wähler Rechtsextreme seien. Bei vielen sei „Wut, Frust, Enttäuschung, aber auch Angst" im Spiel. Es gebe durchaus Wähler, die man noch „erreichen kann". ABER: „Wir sind bei 20 Prozent braunem Bodensatz in der Bundesrepublik."
Sprich: Einer von fünf Deutschen ist Kramer zufolge rechtsextrem!
Kann das sein? Und darf ein Behörden-Chef Bürger als „Bodensatz" bezeichnen?
Auf BILD-Anfrage erklärt Kramer: „Die Formulierung ‚brauner Bodensatz' erfordert sicherlich Einordnungsbedarf." Es sei ein Sammelbegriff „für u.a. rechtsautoritäre, chauvinistische (Überlegenheit der eigenen Gruppe), völkisch-nationale, rassistische, ausländerfeindliche, antisemitische und revisionistische Einstellungen". …
Aber: Die Leipziger Autoritarismus-Studie 2022 ergab, dass die Zustimmung zu rechtsextremen Aussagen rückläufig sei. Im Westen haben demnach 2,9 Prozent der Bürger ein „geschlossen rechtsextremes Weltbild", im Osten nur 2,1 Prozent. …
Verfassungsrechtler *Volker Boehme-Neßler* (60, Uni Oldenburg) sieht in Kramers Äußerungen eine Grenzüberschreitung. „Die Wortwahl ist für den Präsidenten einer Landesbehörde unangebracht", so der Jurist zu BILD. Denn: „Das ist eine Bürgerbeschimpfung in einer polemischen Art und Weise. Als Politiker dürfte er so sprechen, als Präsident einer Landesbehörde nicht.""

https://www.tagesspiegel.de/politik/umfrage-unter-ostdeutschen-die-sehnsucht-nach-dem-autoritaren-staat-10063657.html
„Hitler-Verehrung und DDR-Nostalgie, der Glaube an die Diktatur als bessere Staatsform, antisemitische Einstellungen. Eine Leipziger Studie alarmiert – eine gute Nachricht gibt es immerhin. …
3564 Personen aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen und Ost-Berlin haben Wissenschaftler für die Studie im Zeitraum von Mai bis September 2022 persönlich befragt. Das Fazit:
Antisemitische Ressentiments sind weit verbreitet
Ausländerfeindliche Aussagen werden von vielen akzeptiert
Der Wunsch nach einer autoritären Herrschaft ist ausgeprägt
Die Zustimmung zu rechtsextremen Aussagen ist stark ausgeprägt …
Zwei Drittel der Befragten halten es für sinnlos, sich politisch zu engagieren, und kaum jemand glaubt, einen Einfluss auf die Regierung zu haben. Knapp 60 Prozent identifizieren sich als ehemalige Bürger der DDR. ..

„Im Osten gibt es viel weniger Vermögen als im Westen, es wird weniger vererbt. Und diese Lücke schließt sich nicht, im Gegenteil, sie ist auf Dauer angelegt. Da ist viel Wut, enttäuschte Hoffnung, es ist ein Trauma, das bleibt."
Von Lea Schulze

https://www.rtl.de/cms/schock-studie-der-uni-leipzig-zwei-drittel-wuenschen-sich-die-ddr-zurueck-5049555.html
„Deutschland braucht eine „einzige starke Partei", das wünschen sich 26,3 Prozent. Dazu passt auch, dass zwei Drittel eine Sehnsucht nach der DDR haben.
Einen „Führer" wollen immerhin noch 14 Prozent."

https://www.br.de/mediathek/podcast/aktuelle-interviews/armin-nassehi-professor-fuer-soziologie-warum-die-ddr-so-lange-nachwirkt/2010227
VON: *Oliver Buschek*
„Soziologieprofessor *Armin Nassehi* erklärt, wieso die DDR so lange nachwirkt."

https://www.achgut.com/artikel/demokratie_nach_thueringer_art
Peter Grimm
„Es war und ist anscheinend leichter, sich die SED-Erben zu Musterdemokraten schön zu reden, als den eigenen politischen Kurs eventuell den Signalen der Wähler entsprechend zu modifizieren. Dabei müsste es doch eigentlich in einer Demokratie so sein, dass die Bürger den Politikern, die gewählt werden wollen, durch die Wahlen mitteilen, wohin die Reise gehen soll, und die Gewählten dann den Auftrag haben, sich im Rahmen der verantwortbaren Möglichkeiten daran zu halten. Aber mehr und mehr Bürger haben das Gefühl, dass die Gewählten dies nicht tun, und sind zur Protestwahl bereit. …
Das Landesverwaltungsamt, das nun die Demokratietauglichkeit von Landrat Sesselmann prüfen soll, wird übrigens geleitet von einem Mann, der in sein Amt ohne Ausschreibung kam, was seinerzeit vom Rechnungshof moniert wurde. Zuvor hatte er ohne Erfolg für ein Landtagsmandat kandidiert. Bis 1989 war der vormalige Lehrer SED-Mitglied und wechselte dann 1990 noch vor der Wiedervereinigung zur SPD."

https://www.achgut.com/artikel/ein_kanzler_wort_fuer_sonneberg
Peter Grimm
„Im thüringischen Sonneberg wurde der erste AfD-Landrat gewählt. Was haben alle anderen Parteien und fast alle Medien nicht alles getan, um das zu verhindern. Sie alle haben sich verkalkuliert. Als in Thüringen eine Ministerpräsidentenwahl „falsch" ausging, ordnete die damalige Kanzlerin das Rückgängigmachen an. Das jetzige Wahlergebnis ist auch eine Folge solcher Missachtung des Wählerwillens. Und jetzt? Gibts wieder ein passendes Kanzler-Wort?"

https://www.achgut.com/artikel/kurzkommentar_politik_unterricht_statt_astronomie
Peter Grimm
„Der seit 23 Jahren - also unter den Kanzlern Schröder, Merkel und Scholz - amtierende Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, *Thomas Krüger* (SPD), hat sich in einem Interview zur gegenwärtigen Stärke der AfD geäußert. Das ist noch keine Überraschung."

https://m.youtube.com/watch?v=NXFnA5v6GPg&pp=QAFIAQ%3D%3D
Böhmermann ist der beste Wahlhelfer der AfD
„Die AfD erlebt gerade einen Umfragehöheflug und rangierte zuletzt sogar vor der SPD. Grund ist eine falsche Strategie der demokratischen Parteien im Umgang mit den Rechtspopulisten, sagt FOCUS-online-Chefkorrespondent *Ulrich Reitz*."

https://m.youtube.com/watch?v=F3CJVWVMGjg
Knallhart-Abrechnung mit *Jan Böhmermann* und dem ÖRR | Kommentar *Jan Fleischhauer*

https://www.welt.de/politik/deutschland/article246143000/Robert-Sesselmann-Verfassungsrechtler-kritisiert-nachtraeglichen-Demokratie-Check.html
„Aus Sicht des Jenaer Verfassungsrechtlers *Michael Brenner* wäre ein Verfassungstreue-Check des AfD-Politikers *Robert Sesselmann* vor der Landratswahl in Sonneberg besser gewesen. Eine nachträgliche Überprüfung sei zwar rechtlich möglich, aber „politisch heikel", sagte Brenner der Nachrichtenagentur dpa in Erfurt.
Seiner Meinung nach ist immer eine Einzelfallprüfung nötig, dafür wäre aber auch vor der Wahl genügend Zeit gewesen. „Dann hätte ein unabhängiges Verwaltungsgericht geprüft, ob eine Nicht-Zulassung zur Wahl rechtmäßig gewesen wäre oder nicht. Und die wären dann schon in eine tiefe Sachverhaltsprüfung eingestiegen", sagte Brenner."

https://www.fr.de/politik/check-verfassungsschutz-ostdeutschland-experten-muss-sesselmann-gehen-afd-sonneberg-landrat-demokratie-92372686.html

„*Christian Pestalozza*, Professor für Staats- und Verwaltungsrecht an der Freien Universität Berlin, hält es jedoch für „ausgesprochen unwahrscheinlich", dass rechtliche Bedenken der Ernennung von Sesselmann als Landrat in Südthüringen im Wege stehen werden. „Solange eine Partei nicht verboten ist, sind grundsätzlich keine Rückschlüsse auf ihr Mitglieder etwa hinsichtlich ihrer Verfassungstreue zulässig", sagt der Jurist."

https://www.mdr.de/video/mdr-videos/f/video-734018.html

https://www.mainpost.de/ueberregional/politik/inland/rechtsaufsicht-prueft-sesselmanns-demokratie-tauglichkeit-art-11172003
„Nach Angaben des Landratsamts Sonneberg hatte der Wahlausschuss beschlossen, dass der Wahlvorschlag der AfD formal die Anforderungen erfüllte. „Die Unterlagen waren vollständig und rechtzeitig eingegangen. Die **Erklärung des Bewerbers** zur Frage der wissentlichen Zusammenarbeit mit der Staatssicherheit wurde verneint und die Eignung für die Berufung in ein Beamtenverhältnis erklärt", teilte ein Sprecher mit."

https://m.focus.de/politik/deutschland/normales-politisches-verhalten-ist-noch-keine-zusammenarbeit-mit-der-afd_id_197655172.html
Hugo Müller-Vogg
„Nach dem Ausschluss jeglicher Kooperation mit der AfD durch CDU-Chef Friedrich Merz, sieht sich der CDU-Kreisverband Sonneberg nun aufgrund von möglichen Interaktionen mit einem AfD-Landrat mit heftiger Kritik konfrontiert. Doch normales politisches Verhalten stellt noch keine Zusammenarbeit mit der AfD dar."

https://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2023/afd-sieg-sonneberg-reaktion/

https://www.volksstimme.de/lokal/halberstadt/bischoff-war-geheimer-stasi-offizier-852390
„Seine Vergangenheit hat den Harzer AfD-Kandidaten *Frank-Ronald Bischoff* eingeholt: Stasi-Unterlagen belegen, dass er Stasi-Offizier war.
Halberstadt I Nach dem Mauerfall hat *Cliff Schinke* nach *Frank-Ronald Bischoff* gesucht. Wollte ihn, wie er sagt, zur Rede stellen. Wollte wissen, warum Bischoff es ihm damals so unendlich schwer gemacht hat. 1986 und in den folgenden drei Jahren, in denen er, damals Mittzwanziger, der DDR ganz legal den Rücken kehren wollte und sich wegen des Ausreiseantrages in der Abteilung Inneres beim Rat des Kreises Halberstadt jenem Herrn Bischoff gegenüber sah."
Von *Dennis Lotzmann*

https://www.mz.de/mitteldeutschland/sachsen-anhalt/afd-kandidat-war-stasi-offizier-poggenburg-starkt-bischoff-den-rucken-1358480
„Sachsen-Anhalts AfD will trotz Kritik an ihrem Bundestagskandidaten *Frank-Ronald Bischoff* festhalten, der jahrelang als Offizier für die DDR-Staatssicherheit (Stasi) gearbeitet hat. „Für uns zählt wirklich das Hier und Jetzt", sagte Landeschef *André Poggenburg* am Montag in Magdeburg. …
Bischoff wurde von der AfD-Basis zum Direktkandidaten im Harz gewählt und steht auf der Landesliste auf Platz 8. Er hatte zuletzt öffentlich eingeräumt, zwischen 1977 und 1989 als Offizier im besonderen Einsatz, kurz OibE, für das Ministerium für Staatssicherheit gearbeitet zu haben."

https://www.volksstimme.de/lokal/halberstadt/zwei-kandidaten-mit-stasi-verdacht-851478
„Ein weiterer Direktkandidat, der am 24. September im Harz zur Bundestagswahl antritt, findet sich dort: *Frank Oettler* von der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands (MLPD). Der 1966 geborene Oettler, der in Halle lebt, räumt die Tätigkeit ohne Wenn und Aber ein: „Man ist damals auf mich zugekommen und hat mich für den Wehrdienst bei der Stasi-Wachabteilung angeworben." Aus den geplanten drei Jahren Ehrendienst seien schließlich bis Februar 1990 knapp fünf und damit eine hauptamtliche Anstellung geworden."

https://www.lr-online.de/lausitz/herzberg/afd-in-elbe-elster-darum-wechselt-der-abgeordnete-nussbeck-die-fraktion-71103721.html
„Die AfD-Fraktion im Kreistag verliert ein Mitglied. Der in Plessa beheimatete Abgeordnete *Siegfried Nußbeck* ist aus der Partei ausgetreten und gehört seit Anfang Juli zu den jetzt sechs Abgeordneten der Fraktion Freie Wähler/Ländliche Wählergruppe/Herzberg zählt (Freie Wähler/LWG/Hz) unter dem Fraktionsvorsitz von *Gerd Rothaug*."

https://m.faz.net/aktuell/politik/luebcke-mord-spd-instrumentalisiert-den-rechtsextremismus-um-abzulenken-18999403.html?fbclid=IwAR0jbn4XKmcYdAjyCG99FeVRlZAeuW2KbiF0mv6vvwSIq95tMuKNT7iV4kg_
Jasper von Altenbockum
„*Saskia Esken* gibt dem Streit über den Lübcke-Mord eine infame Drehung. Die SPD instrumentalisiert den Rechtsextremismus, um davon abzulenken, dass sie Kriminalitätsbekämpfung jahrelang politischer

Korrektheit geopfert hat. …
Eskens Entgleisung reiht sich in eine Kette von Versuchen, die Spitzenkandidatin der SPD für die Landtagswahl im Oktober, Bundesinnenministerin *Nancy Faeser*, in ein günstiges sicherheitspolitisches Licht zu rücken. Mehrere entsprechende Manöver leiden allerdings darunter, dass die SPD noch vor kurzer Zeit ganz andere Prioritäten setzte."

Antisemitismus

https://orf.at/stories/3323029/
„Im Westjordanland hat ein Palästinenser nach Armeeangaben einen israelischen Soldaten getötet. Der 22-jährige Soldat sei während der Kontrolle eines „verdächtigen Fahrzeugs" nahe der Siedlung Kedumim getötet worden. …
Der Soldat ist das zweite Todesopfer aufseiten der israelischen Armee binnen einer Woche."

https://juedischerundschau.de/article.2023-07.kolumne-des-herausgebersdr-r-korenzecher.html
Dr. *Rafael Korenzecher*
„Leider hat das Aggressionspotential des offen auf die Vernichtung des jüdischen Staates und seiner Menschen sinnenden Schurkenstaates Iran wegen der faktischen, wenn auch nicht wirklich eingeräumten Unterstützung durch unsere hiesigen und westeuropäischen Israel-Delegitimierer zugenommen, trotz des unter Präsident Trump vollzogenen, mehr als berechtigten Ausstiegs der USA aus dem verantwortungslosen und gefährlichen Atomdeal der kaum verhohlenen Israel-Feinde Obama, Kerry und Steinmeier."

https://www.juedische-allgemeine.de/politik/britisches-anti-bds-gesetz-angenommen/
„Das Unterhaus votierte für ein Gesetzesvorhaben, das Boykotte Israels auf kommunaler Ebene verhindern soll …
Gove sagte, man wolle es vor allem der israelfeindlichen BDS-Bewegung schwer machen, auf lokaler und regionaler Ebene Boykotte durchzusetzen, da solche Initiativen häufig von antisemitischen Äußerungen begleitet würden. …
Auch *Corbyn*, der mittlerweile auf den Hinterbänken sein Dasein fristen muss, meldete sich in der Aussprache zu Wort. Hatte er als Labour-Chef einen Israel-Boykott offiziell noch abgelehnt, äußerte er sich jetzt ziemlich eindeutig: »Verteidigt die Menschenrechte. Unterstützt BDS. Befreit Palästina« schrieb er auf Twitter."

https://m.bild.de/news/ausland/news-ausland/ausschreitungen-in-pariser-vororten-frankreich-randalierer-drohen-mit-holocaust-84519304.bildMobile.html?t_ref=https%3A%2F%2Fwww.bild.de%2Fnews%2Fausland%2Fnews-ausland%2Fausschreitungen-in-pariser-vororten-frankreich-randalierer-drohen-mit-holocaust-84519304.bild.html
„Paris – Sie hassen die Polizei. Sie verachten den Staat. Und ganz offenbar hassen manche der jugendlichen Randalierer in Frankreich auch jüdische Menschen.
Nach dem Tod des von einem Polizisten erschossenen 17-jährigen Nahel M. besprühten Chaoten im Pariser Vorort Nanterre jetzt ein Holocaust-Mahnmal mit hasserfüllten Parolen. Auf einem Video erkennt man, dass jemand die Worte „F**ck die Polizei – Hundebande – wir werden euch eine Schoah machen" auf das Mahnmal gesschmiert hat. …
Dass die Randalierer, viele von ihnen offenbar mit muslimischem Hintergrund, für ihren Vandalismus ausgerechnet einen Ort wählten, der Opfern des Judenmords gedenken soll, schockiert viele Beobachter. …
Nahel M., wegen zwölf verschiedener Vergehen polizeibekannt, war am Dienstagmorgen von Polizisten in einem Mercedes mit polnischen Kennzeichen kontrolliert worden."

https://visegradpost.com/de/2023/06/01/wie-die-polen-versuchten-den-holocaust-zu-stoppen/
Piotr Włoczyk
„Der „Raczyński-Bericht", der in Form einer diplomatischen Note vorgelegt wurde, war das erste offizielle Dokument über den von den Deutschen verübten Holocaust. …
Die polnische Exilregierung erstellte diese Note auf der Grundlage von Dokumenten, die der Bote und Gesandte des polnischen UntergrundstaatesJan Karski (der eigentlich *Jan Kozielewski* hieß, „Karski" war ein Pseudonym) nach London gebracht hatte. Der Karski-Bericht über den Holocaust war von Professor Cyril Ratajski, dem polnischen Delegierten der Exilregierung, in Auftrag gegeben worden. Es handelt sich um den Bericht eines Besuchs des Warschauer Ghettos und des Durchgangslagers Izbica, das Karski in der Uniform eines Wachmanns einer ukrainischen SS-Hilfsformation verkleidet betreten hatte. …
Unter der Masse an Berichten über den Holocaust, die aus Polen an die Exilregierung und von dort an die Alliierten gelangten, verdienen die von Kavalleriehauptmann *Witold Pilecki* vorbereiteten Dokumente besondere Aufmerksamkeit. Dieser polnische Offizier hatte sich freiwillig gemeldet, um im Lager Auschwitz einen Geheimdienstauftrag zu erfüllen. Eine seiner Aufgaben sollte es sein, dort Widerstandsstrukturen zu organisieren. Hauptmann Pilecki ließ sich bei einer Razzia in den Straßen von Warschau festnehmen. Am 21. September 1940 wurde er nach Auschwitz gebracht, wo er die Nummer 4859 erhielt. Er blieb bis zum 27. April 1943 in diesem Lager inhaftiert, als er zusammen mit zwei anderen polnischen Häftlingen flüchtete. Bereits während seiner Haft schmuggelte Hauptmann Pilecki

Informationen über die Lage im Lager und verfasste nach seiner Flucht einen umfassenden Bericht über Auschwitz."

Islamismus

Deutschland als Nährboden für islamistischen Terror?
Dlf-Interview (11:15 min.) mit **Ahmad Mansour**:
https://www.deutschlandfunk.de/terror-festnahmen-naehrboden-in-deutschland-interview-ahmad-mansour-dlf-9be2aa91-100.html
„Die Bundesanwaltschaft hat eine mutmaßliche IS-Terrorzelle aufgedeckt und sieben Verdächtige festnehmen lassen. Die Sicherheitsbehörden seien inzwischen sehr gut darin, solche Strukturen zu identifizieren, sagt Islamismus-Experte *Ahmad Mansour*."

https://www.cicero.de/innenpolitik/ahmad-mansour-hyphen-james-jackson-reinhard-bingener
„Islamismuskritiker unter Beschuss
Ein britisch-muslimisches Online-Magazin bezichtigt den Psychologen Ahmad Mansour, seine Lebensgeschichte gefälscht zu haben. Ein FAZ-Redakteur verbreitet den Artikel auf Twitter weiter. Sieht man sich die Sache genauer an, bleibt von den Vorwürfen nichts übrig. …
Tischtennis spielen, beten und Hass predigen schließen einander nun nicht notgedrungen aus. Und die Islamische Bewegung hat unter anderem auch eine islamische Fußball-Liga gegründet. …
Die Passagen über Mansours Vergangenheit nehmen ohnehin nur einen kleinen Teil von Jacksons länglichem Artikel ein. Der größere Teil beschäftigt sich zum einen mit Mansours vermeintlicher Islamfeindlichkeit und seiner Rolle bei der Aufarbeitung antisemitischer Vorfälle bei der Deutschen Welle, zum anderen mit der Diskriminierung, der Palästinenser in Europa angeblich ausgesetzt sind. Der Rest besteht in einer flammenden Verteidigung der BDS-Bewegung (Boycott, Divestment and Sanctions), die zum Totalboykott Israels aufruft und die der Bundestag in einem Beschluss vom 17. Mai 2019 als antisemitisch verurteilt hat. Dem Hyphen-Autor passt also die ganze Richtung nicht, für die Ahmad Mansour steht, und wenn er auch in dessen Vergangenheit keinen Dreck gefunden hat, so kann er doch mit dem selbst mitgebrachten werfen, in der Hoffnung, dass schon etwas hängenbleibe.
Dieser Artikel hätte in Deutschland wohl kaum Beachtung gefunden, hätte nicht der FAZ-Redakteur Reinhard Bingener, der sich schon zuvor mit Nickeligkeiten gegen Mansour hervorgetan hatte (so bezeichnete er ihn etwa als „Aktivist mit Geschäftsmodell", als er sich zu den Krawallen in Frankreich äußerte), auf seinem Twitter-Account für dessen Verbreitung gesorgt – anmoderiert mit den treuherzigen Worten: „Diese Recherche wirft Fragen auf. Es wäre hilfreich, wenn sich @AhmadMansour an der Beantwortung der genannten Punkte beteiligt." Eine Aufforderung, so infam wie die berühmte Frage des Richters: „Haben Sie aufgehört, Ihre Frau zu schlagen?"
Die Recherche wirft keine Fragen auf, da der Autor gar nicht herausgefunden hat, was er herausgefunden zu haben behauptet. Und daher besteht auch kein Grund, an Mansours Angaben über seine Lebensgeschichte und seine Qualifikationen zu zweifeln."
VON INGO WAY

https://www.perlentaucher.de/intervention/am-beispiel-ahmad-mansour-der-zustand-der-debatte-heute.html
Thierry Chervel
„Nicht was Ahmad Mansour denkt, ist wichtig, sondern was ihn "überhaupt dazu qualifiziert". Es ist ein Muster linker Rufmordkampagnen, die Qualifikation von Diskursgegnern in Zweifel zu ziehen, statt sich mit ihren Argumenten auseinanderzusetzen. Und prominente BDS-Lobbyisten ließen sich gerne dafür einspannen. Eine Twitter-Debatte über den Experten, und ob er einer ist, wirft ein deprimierendes Licht auf den Zustand von Öffentlichkeit heute."

Das SED/FDJ-Überbleibsel ***junge welt*** **diskreditiert Mansour heute weiterhin:**
https://www.jungewelt.de/artikel/454119.m%C3%A4rchenonkel-des-tages-ahmad-mansour.html

https://m.faz.net/aktuell/politik/ausland/stockholm-demonstrant-verbrennt-koranseiten-vor-moschee-18995630.amp.html
„Der Mann wischte sich mit Koranseiten seine Schuhe ab und tat Speck in die Seiten. Der türkische Außenminister wirft Schweden vor, sich zum „Komplizen solch scheußlicher Taten" zu machen."

https://zaborona.com/shvecziya-dozvolyla-spalyty-koran-na-velyke-svyato-ankara-proklyala-vchynok/
„Der Organisator der Aktion ist der 37-jährige *Salvan Momica*, der aus dem Irak nach Schweden geflohen ist. Gegen ihn wurde bereits ein Verfahren wegen Anstiftung zu Straftaten und illegaler Brandstiftung eingeleitet. …
Im Januar 2023, nach einer der Demonstrationen, setzte die Türkei die Gespräche mit Schweden über einen NATO-Beitritt aus. Daraufhin verbrannte der schwedisch-dänische Aktivist *Rasmus Paludan*, der Verbindungen zu prorussischen Kräften hat, eine Kopie des Korans vor der türkischen Botschaft in

Stockholm. Daraufhin wurde die schwedische Flagge vor der schwedischen Botschaft in Ankara verbrannt."

(Oder handelt es sich um eine KGB-Provokation, um den NATO-Beitritt Schwedens zu verzögern?)

Zuwanderung

https://web.de/magazine/panorama/clan-konflikte-ruhrgebiet-steckt-massenschlaegereien-38400436
„Mitte Juni haben Massenschlägereien und eine Attacke auf ein Restaurant zwischen Clan-Mitgliedern in Castrop-Rauxel und Essen für Aufregung gesorgt. Es gab mehrere Verletzte, ein Mann schwebte in Lebensgefahr. Auslöser soll eine Kinderstreitigkeit gewesen sein, doch Beobachter vermuten mehr hinter den Geschehnissen. Islamwissenschaftler *Ralph Ghadban* ordnet ein, was bereits bekannt ist."

https://m.faz.net/aktuell/politik/ausland/krawalle-in-frankreich-zweifel-am-ton-des-verbreiteten-todesvideos-19007158.html?GEPC=s2&fbclid=IwAR0v8uKe6ec35Es6W3ZaQOMc_wlvye7QGDUTb86ZJjLRfWzherT4BQ9AOGA
„Die Polizei hat das Video der Verkehrskontrolle, das landesweite Unruhen ausgelöst hatte, analysiert. Sie kommt zu dem Schluss: Der Satz „Du kriegst gleich eine Kugel in den Kopf" ist nicht gefallen. …
Die Generalinspektion der Polizei (IGPN) hat die Aufnahmen analysiert und ist zu dem Schluss gekommen, dass die Polizisten stattdessen gerufen haben: „(Motor) Ausschalten" sowie „Hände hinter den Kopf!". …
Die Schadensbilanz der Nacht zu Montag fasste das Innenministerium mit 352 Bränden sowie 297 angezündeten Fahrzeugen zusammen. 157 Personen wurden festgenommen, in den vorangegangenen Nächten waren es bis zu 1000 gewesen."

https://apollo-news.net/frankreich-in-anarchie-die-krassesten-videos-der-letzten-24-stunden/?fbclid=IwAR2dkWCBryLKeDl1pyMAzjhG31SiVs7zIje7qY6e8v7Vjh5aYLwkKeNl4r0
„Videos von Plünderungen, Selbstjustiz und abartige Formen von Gewalt gegen Polizei oder das Eigentum von Menschen werden tausendfach geteilt, geliket und oft mit euphorischen Videotiteln und arabischer Musik geschmückt. Hier sind die irrsten Videos der letzten 24 Stunden"

https://juedischerundschau.de/article.2023-07.kolumne-des-herausgebersdr-r-korenzecher.html
Intifada in Frankreich
„Frankreich wird von der heftigsten Welle von Migrantengewalt seit 2005 heimgesucht, es brennt im ganzen Land. Was ist geschehen?
In Frankreich gibt es den Straftatbestand "refus d'obtempérer" und bedeutet die Verweigerung einer Polizeikontrolle mit anschließender Fahrerflucht.
In französischen Vorstädten ist genau das ein riesiges Problem: 22.200 Fälle letztes Jahr, fast 70 am Tag mit insgesamt 13 Todesfällen. In den afro-arabischen Banlieus sind Fahrer zu zehntausenden ohne Führerschein unterwegs und drücken auf Gas, wenn Polizisten sie kontrollieren wollen. Beamten werden angefahren oder überfahren. Es kommt zu Verfolgungsjagden. Bei einem aktuelleren Fall aus Grenoble wurde ein Polizist 30 Meter lang auf dem Boden geschleift.
Das ist der Hintergrund, den man kennen sollte, wenn man den Schuss des Polizisten einordnen will, der den jugendlichen Algerier tötete.
Der 17-jährige *Naël*, vaterlos aufgewachsen, hat 15 Strafeinträge. Fünf mal Verweigerung von Polizeikontrollen, BTMG-Delikte, Schule abgebrochen, Fahren ohne oder mit gefälschten Nummernschildern, Versicherungsbetrug. Die klassische Karriere eines Banlieu-Kriminellen.
Naël entzog sich VOR dem tödlichen Schuss bereits einer ersten Kontrolle und überfuhr bei der Verfolgungsjagd beinahe Passanten, wie Kameraaufnahmen bestätigen. Bei der zweiten Kontrolle wurde er erschossen, als er das Gaspedal durchdrückte und erneut zu fliehen versuchte.
Der 38-jährige Polizist und Schütze heißt *Florian M.*, ist verheirateter Vater. Seit Dienstag wird er „Kindermörder", „Rassist", „Killer" genannt. Er und seine Frau stehen unter Polizeischutz. Sein Leben ist bis auf weiteres ruiniert, von der Vorverurteilung bis hin zu psychischen und sozialen Folgen.
Der tödliche Schuss wurde Anlass für eine Welle der Gewalt, die Frankreich seither überzieht: Schulen brennen aus, Autos, Polizei wird angegriffen, LKW-Fahrer gelyncht, Kalaschnikow-Salven verballert, Innenstädte werden verwüstet, Polizeistationen angezündet, es kommt zu Plünderungen.
Deutsche Medien schreiben derweil von Frust, Wut und Rassismus.
Dass es sich in Wirklichkeit um eine Machtdemonstration handelt, bei der die Ablehnung der westlichen Gesellschaften zelebriert wird findet in den Medien keinen Niederschlag.
Der Rechtsstaat in Frankreich kapituliert, wie ein interner Polizeivermerk beweist, der davon abrät, in Problemviertel zu gehen und dort Verfolgungsjagden aufzunehmen. Banlieus sind inzwischen weitgehend rechtsfreie Zonen und als Polizist begibt man sich dort in Lebensgefahr.
Es ist nur eine Frage der Zeit bis Deutschland Frankreichs Zustände erreicht. Vorboten haben wir an Silvester gesehen – oder vor kurzem in NRW. Wir schreiten auf einen Zustand zu, an dem die Selbstzerstörung Europas aufgrund der Migration keine theoretische Diskussion mehr ist, sondern sehr real den deutschen Alltag betreffen wird. Das alte Europa liegt selbstverschuldet im Sterben.
Frankreich 2023: Weiße Menschen sind einer migrantischen Gewaltorgie aus Zerstörung und Plünderung ausgesetzt.
Deutschland 2023 : Innenministerin *Faeser* nimmt eine Studie zu Muslimfeindlichkeit zum Anlass für die Ankündigung, diese in Zukunft stark zu bekämpfen.
Keine Pointe.

Text aus einem Thread des Journalisten *Jan A. Karon*

Eric Gujer, NZZ
Erst versagt die Migrationspolitik, dann brennen die Städte
„Weil die Kriminalitätsrate hoch ist, sieht die Polizei in den Bewohnern der fraglichen Quartiere automatisch Kriminelle. Eigensicherung hat für die Beamten Vorrang vor Verhältnismässigkeit. Die Einwandererkinder empfinden dieses Vorgehen als diskriminierend und fremdenfeindlich.
Der Widerspruch der unterschiedlichen Wahrnehmungen lässt sich nicht auflösen. Die Linke hält Polizeigewalt und Rassismus für die Wurzel des Übels, die Rechte Verwahrlosung und Gewaltbereitschaft der Jugendlichen. Beide Seiten haben recht und unrecht zugleich.
Die beschriebenen Phänomene sind nur die Folgewirkungen. Die eigentliche Ursache ist eine Politik, die grosse und homogene Gruppen ins Land liess, ohne sich um die Aufnahmefähigkeit der Gesellschaft zu kümmern. Diese Politik produziert nur Opfer, unter den Jugendlichen wie den Beamten …
Nimmt die Polarisierung zu, ist eine rationale Migrationspolitik nicht mehr möglich. Dann lehnt die Linke jegliche Form von Zwangsmassnahmen ab, und die Rechte setzt auf Härte und Abschottung. Besonders die Grünen treiben die Polarisierung voran, indem sie die Ansprüche der Mehrheitsgesellschaft delegitimieren und die Rechte von Migranten ausweiten. Ihre Claqueure in den Medien vermögen in den französischen Brandnächten nur das Ergebnis einer rassistischen und schiesswütigen Polizei zu sehen. Und auf der Rechten zitiert man beflissen Michel Houellebecq oder Renaud Camus und schwadroniert vom Untergang des Abendlandes und seiner Völker. …
Gesellschaften brauchen ein Mindestmass an Homogenität und Berechenbarkeit, wie sie nur eine Leitkultur vermitteln kann. Wenn Normen und Regeln beständig ausgehandelt werden, überfordert das alle Beteiligten. Eine Leitkultur ist keine Kampfansage an eine geordnete Migration, sondern im Gegenteil deren Voraussetzung. Nur ein verbindlicher Wertekanon schafft die notwendige gesellschaftliche Stabilität, ohne die kein friedliches Miteinander möglich ist.
Der Kanon schliesst Religionsfreiheit genauso ein wie die Freiheit zur Religionskritik, selbst wenn Muslime das eine für sich beanspruchen und das andere als Blasphemie bekämpfen. Er umfasst weiter, dass man Vandalismus ob in Marseille oder Neukölln nicht verharmlost und die Täter als das behandelt, was sie sind: Kriminelle. Dass auch exzessive Polizeigewalt nicht toleriert wird, versteht sich im Rechtsstaat von selbst. Jegliche Relativierung – etwa aus Angst vor dem Vorwurf der Fremdenfeindlichkeit – führt in die Irre.
Vor allem aber muss man auf die Einhaltung der Normen bestehen. Diese Aufgabe lässt sich nicht an die Politik delegieren, sondern betrifft genauso Schulen wie Vereine oder Medien. Das alles ist anstrengend und muss geschehen, solange die Fehlentwicklungen noch reversibel sind. Wenn erst einmal die Städte brennen wie in Frankreich, ist es zu spät"

https://visegradpost.com/de/2023/07/07/eurowahnsinn/
„Und selbst wenn diese EU, die seit Jahren keine Mittel findet, um die Frontex-Agentur, die ihre Grenzen überwacht, angemessen zu finanzieren, eine solche Truppe aufstellt und diese ebenso entschlossen vorgeht wie die niederländische oder französische Polizei, um regierungsfeindliche Demonstrationen aufzulösen, wie soll dann beispielsweise Polen Migranten, die bei der ersten Gelegenheit fliehen werden, innerhalb seiner Grenzen halten? Soll es Lager errichten, die von Stacheldraht umgeben sind?"

https://www.evangelisch.de/inhalte/218041/29-06-2023/eu-parlamentspraesidentin-draengt-auf-asylreform-vor-europawahl
„Die Reform müsse gerecht und human für Schutzbedürftige sein, fair und streng für jene, die kein Anrecht auf Schutz hätten, und entschieden im Umgang mit Schleppern und Schleusern."

https://www.ardmediathek.de/video/phoenix-vor-ort/roberta-metsola-zur-asylpolitik/phoenix/Y3JpZDovL3Bob2VuaXguZGUvMzE4NDcwOQ

https://rp-online.de/nrw/staedte/duisburg/schlaegereien-zwischen-grossfamilien-friedensrichter-schlichtet-in-duisburg_aid-92971571?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=stimmedeswestensutm_source=mail&utm_m
utm_source=mail&utm_medium=referral&utm_campaign=share
„„Ein Friedensrichter missachtet unser Rechtssystem", sagt der Sprecher. So könne eine Paralleljustiz entstehen, die nach ihren eigenen Gesetzen urteilt, obwohl Straftaten begangen wurden, für die eigentlich die staatliche Justiz zuständig sei. Das erschwere die Ermittlungen der Polizei stark. „Zeugen reden dann erst recht nicht mehr mit uns", so der Sprecher weiter.
Mitte Juni gingen in der Essener Innenstadt zwei Großfamilien aufeinander los. Beteiligt waren mehr als 80 Personen. Die Polizei schritt mit mehreren Einsatzkräften ein, auch ein Hubschrauber war vor Ort. Später stellten die Beamten mehrere Eisenstangen und Messer sicher. Vier Polizisten wurden verletzt. Bereits am Tag zuvor war es in Castrop-Rauxel zu einer ähnlichen Konfrontation gekommen. …
„Das erinnert uns aber daran: Die Kriminalität, die aus Familienstrukturen heraus begangen wird, findet nicht immer nur als organisierte Kriminalität im Hinterzimmer statt", so *Reul* weiter."

https://www.spiegel.de/panorama/niederlaendische-supermarktkette-stoppt-offenbar-verkauf-von-messern-a-e7973001-bf34-4708-be2b-bbfb8f27af85

„Die Niederlande haben zunehmend mit Messerstechereien zu kämpfen – die große Supermarktkette Albert Heijn reagiert nun. Um nicht zu der Entwicklung beizutragen, würden keine Messer mehr verkauft."

Und sonst

https://www.ardmediathek.de/video/phoenix-vor-ort/roberta-metsola-im-interview/phoenix/Y3JpZDovL3Bob2VuaXguZGUvMjg1MDc4Mw
Interview in Straßburg mit *Roberta Metsola* (Präsidentin EU-Parlament), geführt von *Ines Arland*

https://www.derstandard.at/story/3000000177285/twitter-ddr-vibes-frust-alternativen
Zwitscher kaputt
„Tatsächlich gab es einen solchen Zustrom in Richtung Mastodon schon vor ein paar Monaten – wirklich als Alternative durchgesetzt hat sich der Service aufgrund diverser Probleme allerdings nicht. …
"Haha! Twitter wird rationiert! Starke DDR vibes…"."

https://www.mactechnews.de/forum/discussion/Staatliche-Kontrolle-digitaler-Kommunikation-349288.html
„Ein Schreckensszenario zeichnet sich am Horizont ab, eine bedrohliche Entwicklung, die unsere Freiheit, Privatsphäre und Demokratie in ihren Grundfesten erschüttern könnte. Wir sind Zeugen eines beängstigenden Trends hin zur staatlichen Kontrolle aller digitalen Kommunikation auf EU-Ebene. Diese beispiellose Überwachung erinnert uns an die schlimmsten Kapitel der Geschichte und droht, eine moderne Version der berüchtigten Stasi hervorzubringen."

https://www.ardaudiothek.de/episode/harald-martenstein/ueber-das-phaenomen-des-krachenden-scheiterns/rbb/94552476/

https://www.achgut.com/artikel/notwendige_ausgaben_fuer_das_aussehen_der_ex_kanzlerin
Peter Grimm
„Einige Mitglieder der Bundesregierung geben bekanntlich recht viel Steuergeld dafür aus, gut auszusehen, also für politisch so wichtige Ämter wie Friseure, Kosmetikerinnen, Visagisten und Fotografen. Nur Mitglieder der gegenwärtigen Bundesregierung? Nein, auch für das schöne Aussehen der Ex-Kanzlerin darf der Steuerbürger aufkommen. …
Wäre der Name nicht schon durch eine Organisation besetzt, könnte man diese Bundesregierung ja vielleicht als ein „Zentrum für politische Schönheit bezeichnen". Ob das dann ironisch verstanden wird oder nicht, ist abhängig vom Geschmack des Betrachters."

Klimateuerungswirtschaft / Antienergiepolitik

https://www.achgut.com/artikel/welche_verbote_wuenschen_sie
Peter Grimm
„Einige Kollegen bei zeit.de haben sich nun wohl gedacht, sie müssten herausfinden, welche Verbote auf den geringsten Widerstand bzw. auf die größte Zustimmung stoßen. Ihr Motto:
„Einschränkung macht keinen Spaß. Fürs Klima jedoch ist sie unerlässlich. Von welchen Klimasünden soll der Staat Sie abhalten? …
Möglicherweise wünschen Sie sich aber auch Verbote, nur eben andere, als aufgezählt. Ich für meinen Teil halte viel von der Freiheit der Eigenverantwortung und reagiere eher allergisch auf einen vormundschaftlichen Staat, egal unter welchen ideologischen Vorzeichen und Zielstellungen."

https://www.tichyseinblick.de/kolumnen/herles-faellt-auf/eine-krise-des-parlamentarismus-bundestag/

https://www.bz-berlin.de/deutschland/spd-politiker-dreht-im-bundestag-voellig-durch?fbclid=IwAR1gf0BfDk2_vXjr9yGMMbI1U1AJvtrItpwWJ2XQFO4NDXlriAdiwwwQcIQ

https://reitschuster.de/post/kastrierte-opposition/

https://www.welt.de/politik/deutschland/video246115752/Kampfansage-an-Gruene-Wenn-wir-die-katastrophalen-Auswirkungen-sehen-kann-ich-Merz-verstehen.html?dicbo=v2-QcYucCO&cid=kooperation.article.outbrain.mobil.CRMB_1.welt

https://www.achgut.com/artikel/das_verfassunsgsgericht_kappt_eine_kleine_spitze_des_eisbergs
Peter Grimm
„Kein Wunder, dass einer die Sprache darauf bringt, der im Herbst einer Wahl entgegensieht. Hessens Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) hat nach dpa-Meldungen erklärt: Je fehleranfälliger das Verfahren und je problematischer die Gesetzesvorlagen seien, „desto mehr ist das ein weiterer Katalysator für die AfD".
In jedem Fall hätte ein morgen beschlossenes Heizungsgesetz der AfD sehr geholfen. Doch ihr nutzt nicht nur die überstürzte Eile in der Beschlussfassung. Ihr nutzt auch das weitere Festhalten an einer rein ideologischen „Klimarettungs"- und Energiepolitik ohne Rücksicht auf Wirtschaft und Wohlstand. Die wagt sich aber auch kaum jemand aus der CDU grundsätzlich infrage zu stellen – wohl aber mehr und mehr die Bürger, allein schon angesichts der Rekord-Energiepreise. Die Grünen wiederum werden von ihren Vorhaben nicht lassen.
Insofern kann man sich zwar über die Verfassungsgerichts-Entscheidung als Zeichen eines kleinen Sieges der Vernunft freuen, doch am Ende ist das Gesetzgebungsverfahren beim Heizungsgesetz nur eine kleine Spitze eines großen Eisbergs."

https://www.welt.de/debatte/kommentare/article245802508/Waermepumpe-2-99-Meter-Abstand-zum-Nachbarn-Pech-fuer-Robert-Habeck.html?dicbo=v2-ORABRp2&cid=kooperation.article.outbrain.mobil.CRMB_1.welt
Von Alan Posener
„Der vorgeschriebene Abstand zwischen Wärmepumpe und Grundstücksgrenze ist in den Bundesländern ganz unterschiedlich geregelt. Bei der Energiewende liegt der Teufel im Detail – und in föderalistischer Willkür. …
aber wehe, es flüstert irgendwo eine Wärmepumpe"
(*Aber, die flüstern nicht sondern sind saulaut! Selbst erlebt. GH*)

---

https://www.weissgerber-freiheit.de/2023/05/25/wie-ich-einmal-die-wirkung-einer-w%C3%A4rmepumpe-begriff/

https://www.tagesspiegel.de/politik/heizungsrebell-frank-schaffler-dieser-mann-treibt-die-fdp-10038634.html
„Einst galt er als Eurorebell, im Heizungsstreit hat die FDP sich vom Abgeordneten *Frank Schäffler* leiten lassen. Ist das ein Problem?"
Von Valerie Höhne

https://www.welt.de/wirtschaft/video246098208/FDP-Politiker-Frank-Schaeffler-zum-Durchbruch-beim-Heizungsgesetz-Bis-jetzt-bin-ich-sehr-zufrieden.html

https://www.ndr.de/nachrichten/info/Heizungsgesetz-Kritiker-Schaeffler-Zumindest-grosser-Fortschritt-gelungen-,audio1414040.html

https://www.deutschlandfunk.de/fdp-gegen-die-ampel-interview-mit-frank-schaeffler-fdp-bundestagsabgeordneter-dlf-d807f3ba-100.html

https://amp.zdf.de/nachrichten/video/politik-lanz-waermepumpe-schaeffler-100.html

https://www.welt.de/wirtschaft/article246130572/Inflationsrate-im-Juni-bei-6-4-Prozent-gestiegen.html?cid=email.crm.redaktion.newsletter.eilmeldung
„Nahrungsmittel verteuerten sich zwar mit 13,7 Prozent erneut deutlich, allerdings nicht mehr so stark wie im Mai mit 14,9 Prozent. Dienstleistungen kosteten im Schnitt 5,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor (Mai: +4,5 Prozent)."

https://m.focus.de/finanzen/boerse/konjunktur/inflation-wie-das-9-euro-ticket-jetzt-die-verteuerung-befeuert_id_197566522.html
„Mit dem 9-Euro-Ticket reisten Verbraucher im vergangenem Sommer spottbillig, und zwar durch die ganze Republik. Damit federte das kurzzeitige Angebot die Inflation etwas ab. Ökonomen warnen aber nun davor, dass der umgekehrte Effekt droht. …
Zwar ist bundesweite Mobilität durch das neue 49-Euro-Ticket insgesamt erschwinglicher geworden. Trotzdem bildet das besonders günstige Ticket des vergangenen Sommers eine niedrige Basis, von der aus die Preissteigerung nun höher ausfällt."

https://think-again.org/energiewende-2023-die-logik-des-misslingens/
Hans Hofmann-Reinecke

„In Deutschland war zuverlässige, unauffällige und preiswerte Stromversorgung einst Selbstverständlichkeit. Heute ist sie weder zuverlässig, noch unauffällig noch preiswert. Dass sie überhaupt noch funktioniert, das ist flexiblen und cleveren Nachbarn zu verdanken – und den deutschen Verbrauchern, die sich mit allem abfinden."

Kommunikationskrieg in der identitären woke-Pfanne / Cancel ZensurUnkultur ./. Parrhesia
„Wer erwachsene Menschen erziehen will, will sie in Wahrheit bevormunden und daran hindern, politisch zu handeln." (Hannah Arendt)

https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus245623558/Pippi-Langstrumpf-Kinderbuecher-bereinigen-Keine-gute-Idee.html
Von *Tomas Kafka*
„Wir Tschechen haben den real existierenden Kommunismus erlebt. Umso verwunderter verfolge ich die deutsche Debatte um mögliche rassistische Formulierungen im Kinderbuch „Pippi Langstrump". Bedenkenträger wollen das Buch „bereinigen". Mit unserer Erfahrung kann ich sagen: keine gute Idee."

https://kress.de/news/beitrag/141621-quot-stern-quot-chef-schmitz-hat-ein-reichelt-problem.html
„*Schmitz* ist in einem Dilemma. Als Chefredakteur war er so mutig, die Zweifel an der Quelle des „Spiegel" zu publizieren. Als Mitglied des Beirates müsste er sich daher konsequenterweise für eine Aberkennung der Auszeichnung einsetzen, was aber den Stern-Preis beschädigen würde."

https://app.handelsblatt.com/politik/international/supreme-court-us-gericht-untersagt-studentenauswahl-anhand-von-hautfarbe/29231664.html
„Am Donnerstag hat der Supreme Court die sogenannte „positive Diskriminierung" für verfassungswidrig erklärt."

https://www.newsroom.de/news/aktuelle-meldungen/vermischtes-3/dieter-nuhr-wo-sollen-wir-uns-informieren-wenn-der-wille-zur-ideologischen-formung-der-leser-be/
„*Dieter Nuhr* analysiert Cancel Culture aus seiner Sicht auf Facebook. Mit den Medien geht der Kabarettist dabei hart ins Gericht."

https://www.cicero.de/kultur/fall-claas-relotius-spiegel-journalismus-haltung-georg-restle
„Im Juli 2018 veröffentlichte *Georg Restle*, Chef des ARD-Politmagazins Monitor, sein „Plädoyer für einen werteorientierten Journalismus". Den Essay zu lesen, lohnt sich: Kaum jemals wurde der mediale Schritt vom Wege der Neutralität ungenierter eingestanden. Dass Herr Restle wenig von den intellektuellen Fähigkeiten seines Publikums zu halten scheint, macht er überdeutlich: „Und meinen wir wirklich, neutral und ausgewogen zu sein, wenn wir nur alle zu Wort kommen lassen, weil die Wahrheit schließlich immer in der Mitte liegt? Und wenn die Mitte immer weiter nach rechts wandert, liegt die Wahrheit eben bei den Rechten? Und wenn die Mitte verblödet, bei den Blöden?""

https://reitschuster.de/post/gebuehrenfinanzierter-hetzfilm-gegen-maassen-im-zdf/
„Hetze im Hauptabendprogramm: Um 22.45 Uhr strahlte das ZDF am Mittwochabend einen halbstündigen Film über den früheren Verfassungsschutzpräsidenten *Hans-Georg Maaßen* aus. Der Streifen hätte jedem Propaganda-Sender in einem autoritären System Ehre gemacht."

https://reitschuster.de/post/diffamierung-des-klassenfeinds-im-bundestag/
„Die AfD-Fraktion im Bundestag will am Freitag die DDR-Bürgerrechtlerin, Mitbegründerin der Ost-SPD und Ex-Bundestagsabgeordnete *Angelika Barbe*in das Kuratorium des Deutschen Instituts für Menschenrechte wählen lassen. Eigentlich steht der größten Oppositionspartei im Bundestag das Recht zu, einen Kandidaten in das Kuratorium zu entsenden. Allerdings wurde bereits die von der AfD für das Kuratorium nominierte frühere Bürgerrechtlerin *Vera Lengsfeld* vom Bundestag nicht bestätigt. Ich sprach mit Angelika Barbe, warum sie trotz der sehr hohen Wahrscheinlichkeit, abgelehnt zu werden, kandidiert, und wo sie Probleme mit Menschenrechten und Demokratie in der Bundesrepublik sieht."

https://www.bauerwilli.com/kleine-erfolge/?fbclid=IwAR003hJceKUMShrIwxkKkP_QnbP91JMuX6KqTYwu0YTLOcXO8TrMhuVtygI
„Am 7. Juni habe ich ein Interview veröffentlicht, in dem ich Frau Hölzel vom BUND e.V. befrage, warum der Verein mit ein paar selbst gewählten Stichproben den Eindruck erwecken wollte, dass die in Deutschland erzeugten Erdbeeren giftig sind."

Sprachgenderismus
Liebe Zeitzeugende und Kindernd:_|*{}^[]~=/Innende

https://ifamnews.com/de/von-lenin-und-trotzki-zum-queer-kommunismus-teil-1
von Miša Djurković
„Zerstörung und Widerstand: Osteuropa gegen den Brüsseler Queer-Kommunismus" ist der Titel von *Miša Đurkovićs* neuestem Buch, erschienen bei Katena Mundi , das sich mit alltäglichen Themen unserer Realität beschäftigt. …
Wie kam es nach dem Kommunismus von Lenin und Trotzki zum queeren Kommunismus? …
Leute wie Klaus, die sich mit dissidenter antikommunistischer Literatur und den Klassikern des westlichen liberalen Denkens auskennten, empörten sich über Versuche, diese neue Gruppe von Antiwerten als Liberalismus darzustellen. Als ob es nicht genug wäre, dass ausländische Konzerne in diesen Bereichen größtenteils versuchten, sich monopolistisch zu verhalten, begann das gesamte Bildungssystem, den Befehlen des Feminismus und der LGBT-Ideologie zu folgen.
Dieses neue Paradigma erwies sich trotz allem, was den Osteuropäern am Herzen lag, als weitaus gefährlicher als der alte Kommunismus. …
als einen Bereich der Privatsphäre zu respektieren, in den sich der Staat nicht einmischen sollte."

Das allerletzte - bitte vorsorglich in die Zitrone beißen

https://m.youtube.com/watch?v=M7t0wuWfnfg
Mal wieder eine bewegte Woche: Robert Habeck knüppelt seinen Heizungs-Murks erfolgreich durch - und in Sonneberg gibt's einen Landrat aus der Partei der Unaussprechlichen. Seither geht in der Politik die Panik um. Ein fürchterliches Wehklagen in allen anderen Parteien: Wie kann der Bürger nur die AfD wählen? Die gute Nachricht: in Folge 76 von "Die Woche abgefrühstückt" hat Simone Solga eine Antwort im Angebot. Die schlechte: diese Antwort wird für die Wehklagenden kein großer Trost sein. Diese Woche mal eine etwas ernstere Folge als sonst, aber manchmal muss es eben sein.
55.847 Aufrufe · vor 2 Tagen

https://www.insuedthueringen.de/inhalt.spott-nach-afd-wahl-satireportal-son-im-krieg-mit-hbn.a14ff771-c247-4f6b-9cf9-829a15121fe6.html
„Gekracht hätte es beinahe doch einmal. Im Jahr 2017. Die Thüringer Landesregierung plante im Zuge ihrer Kreisgebietsreform einen Südkreis mit den jetzigen Kreisen Sonneberg, Hildburghausen und der Stadt Suhl. Neue Kreisstadt sollte Hildburghausen werden. In Sonneberg gab es Massendemonstrationen. Bei einer geplanten Gebietsreform 2013 drohten die sprachlich fränkische geprägten Landkreise Hildburghausen und Sonneberg, nach Bayern zu wechseln. Aber auch diese Gebietsreform musste ausfallen. Funktioniert hatte nur eine kleine Kreisreform 1994, bei der Hildburghausen und Sonneberg allerdings an Gebieten und Einwohnern zugelegt hatten."

https://www.der-postillon.com/2023/06/safehouse.html?m=1
Prigoschin zieht in Haus ohne Fenster

https://www.der-postillon.com/2023/07/peter-depp.html?m=1
„Peter Depp ist tot. Der Erfinder des Deppenapostroph's erlag bereit's in den frühen Morgenstunden des Samstag's einer Krankheit des Herzen's. Peter Depp wurde 86 Jahre und hinterlässt eine Frau mit zwei Kindern sowie mehrere Kinde´skinder."

und nun: Musik

https://www.ndr.de/kultur/sendungen/round_midnight/Die-Toene-frei-fliegen-lassen-Der-Posaunist-Conny-Bauer,sendung1355886.html
Bert Noglik
„So, wie er die Posaune klingen lässt, vermag das kein anderer. *Conny Bauers*Sprache auf dem Instrument reicht vom tiefen Bordun bis zu Obertonreihen und mehrstimmigen Chören, von gesanglichen Melodien bis zu geheimnisvoll funkelnden Geräuschfarben."

https://www.swr.de/swr2/musik-jazz-und-pop/fluechtiges-glueck-zum-80-geburtstag-des-posaunisten-conny-bauer-swr2-jazz-session-2023-07-04-100.html
Bert Noglik
Er hat den Jazz in Deutschland mitgeprägt - als tonangebender Posaunist in der DDR, bald darauf als international gefragter Musiker in der grenzenlosen Welt der improvisierten Musik. *Conny Bauer* begann seine Laufbahn als Sänger und Gitarrist, wechselte mit der Modern Soul Band zur Posaune und war Mitbegründer von Gruppen wie FEZ, "Synopsis" (dem späteren Zentralquartett) oder "Doppelmoppel".

Seine unverwechselbare Posaunensprache, die er in zahlreiche Kontexte - vom Duo bis zum Großformat - einzubringen vermag, findet besonders prägnanten Ausdruck in seinen Solokonzerten."

Sehr verdient: Preisträgerin 2023

Lakecia Benjamin

https://www.deutscher-jazzpreis.de/preistraeger-innen/lakecia-benjamin/

Als „Band des Jahres" wurden Almut Schlichting, Anke Lucks und Christian Marien – besser bekannt als Insomnia Brass Band – ausgezeichnet. https://www.initiative-musik.de/pressemitteilungen/pm2023/deutscher-jazzpreis-2023-das-sind-die-preistraegerinnen/

https://m.youtube.com/watch?v=bJ5NQmOksAo
Karl Berger in memoriam 2023

https://www.ardmediathek.de/video/kulturmatinee/karl-berger-music-mind/swr/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvbzE3MDA4Mjc
Karl Berger die freie Improvisation und vor allem die Weltmusik geprägt. Der Film "Karl Berger -| Music Mind" zeichnet seine Reise von Heidelberg über Paris bis nach Woodstock nach und dokumentiert sein gefeiertes Jubiläumskonzert bei den Jazztagen 2018 in Stuttgart.

https://m.youtube.com/watch?v=QYIpBPfFoHo
Karl Berger & Company: *Ed Blackwell*, *Dave Holland* & *Carlos Ward* – Tune In

Karl Lippegaus: **Saxofonist *Peter Brötzmann* – Der Unbezähmbare**
https://www.deutschlandfunk.de/saxofonist-peter-broetzmann-der-unbezaehmbare-dlf-e0bfc85c-100.html

https://nrwjazz.net/reports/35-dreh-den-kopf-um-und-fang-von-vorne-an-
„ES GEHT UMS LEBEN, UM ÜBERLEBEN
Interview mit *Peter Brötzmann*
von *Karl Lippegaus*
Was ich meine ist, dass man wirklich ein Stück von sich hergibt; und dann ist es am Zuhörer - wie auch in der Bildenden Kunst als Betrachter - ein bisschen davon mitzukriegen. Wenn ich das was ich preisgebe, stark genug wiedergeben kann, kommt das auch ´rüber. Manchmal kommt´s auch ganz falsch ´rüber, weil die Hälfte ja von meinem Gegenüber kommt, vom Menschen, der zuhört."

https://nrwjazz.net/news/farewell-peter-br%C3%B6tzmann
„Brötzmann begann seine musikalische Karriere in den 1960er Jahren und erlangte schnell Anerkennung für seinen unverwechselbaren, jede Konvention im Jazz umstürzenden Ansatz. Er hat mit zahlreichen namhaften Musikern zusammengearbeitet, darunter Han Bennink, Fred Van Hove, Derek Bailey, Evan Parker, Albert Mangelsdorf, Willem Breuker, Toshinori Kondo und zahlreiche andere. Auch trat er mit Punkbands und japanischen Noise-Artisten auf. Eines von Brötzmanns bedeutendsten Werken ist das Album "Machine Gun" (1968), das auch bei heutigem Hören nichts von seiner brachialen Energie verloren hat. Seine Diskografie umfasst ein breites Spektrum an Stilen und beinhaltet Solodarbietungen, kleine Ensembles und groß angelegte Improvisationen."

https://radiohoerer.info/peter-broetzmann-der-letzte-romantiker/
„Jazz Thing hat aus aktuellem Anlass das Interview von *Wolf Kampmann* mit *Peter Brötzmann* online gestellt."

https://www.jazzthing.de/feature/peter-broetzmann-der-letzte-romantiker/
„Der Fehler dieser ganzen Weltmusik besteht darin, dass man immer alles gleichzumachen versucht. Das Gegenteil ist notwendig, nämlich dass jeder so bleibt, wie er ist, und einbringt, was er hat. …
Ornette Coleman hat gesagt, er könne sich nur einmal befreien, aber freier als frei könne er nicht sein."

https://www.zeit.de/kultur/musik/2023-06/peter-broetzmann-freejazz-saxofon-tod
„Der legendäre Freejazz-Saxofonist *Peter Brötzmann* ist gestorben. Dieses Interview haben wir Anfang Juni mit ihm geführt. Wir veröffentlichen es nun zum Abschied von ihm. …
Freiheit ist etwas sehr Individuelles. Sie hat für Louis Armstrong genauso existiert wie für *Don Cherry* – nur eben als innere Einstellung, nicht als Programm. Ende der Sechziger kam das aus den Vereinigten Staaten zu uns herüber. Wir nahmen uns Freiheiten, die sich ein arrivierter Musiker wie Art Blakey drüben nicht

getraut hätte. Instrumente wie Bass oder Schlagzeug wurden emanzipiert, die einengenden, formalen Kompositionstechniken aufgebrochen, die Harmonielehre wurde erweitert. Das alles hatte mit Freiheit zu tun, unserer Freiheit als Künstler. …
Meine holländischen Kollegen *Willem Breuker*, *Han Bennink* und ich haben recht schnell gemerkt: Wir müssen jetzt die gottverdammte Welt verändern! Von Mitte der Sechziger bis etwa 1970 gab es eine gemeinsame westeuropäische Bewegung. Wir wollten alle dasselbe, und das hörte man auch unserer Musik an. …
Jeder hatte bis dahin gewusst, dass man Verantwortung übernehmen oder einfordern musste, wenn man auf eine Bühne ging. Genau dadurch entstand unsere Freiheit. Aber die Zeiten änderten sich schneller, als wir dachten."
Interview: Reinhard Köchl

https://www.zeit.de/2023/28/peter-broetzmann-tod-jazz-musik

https://www.br-klassik.de/aktuell/news-kritik/peter-broetzmann-tod-saxophon-free-jazz-100.html
Roland Spiegel
„Dieser Ungezähmte – immerhin fünf Jahrzehnte lang der wohl wildeste Mann des deutschen Jazz – war sensibel. Ein Mann wie ein Baum, mit den rücksichtsvollsten Umgangsformen, die man sich vorstellen konnte. Das schlug sich auch musikalisch nieder. Ganz fein abgetönt klang seine Musik in zarten Momenten. Doch lange Zeit war der deutsche Free-Jazz-Saxophonist *Peter Brötzmann* schlicht auch einer der Lautesten im Lande. Wie ein Nebelhorn klang da das Saxophon. Sogar richtig martialisch konnte seine Musik werden."

https://taz.de/Freejazzsaxofonist-Peter-Broetzmann-gestorben/!5942678/
„Der Trompeter *Don Cherry* gab ihm den Spitznamen „Machine Gun".
So hieß denn auch *Brötzmanns* erstes großes Album von 1968, aufgenommen mit einem Oktett, nachdem er vorher meist im Trio gespielt hatte. Die Musik ist ein wildes Gemetzel mit vier Tenorsaxofonen, Piano, zwei Bässen, zwei Drums. Sie transportieren die Euphorie jener Zeit, drücken aber auch Wut und Ängste aus."

https://www.jazzzeitung.de/cms/2013/10/freier-jazz-arme-kunst/
„*Brötzmann* möchte – das ist noch einigermaßen verständlich – nicht dem Staat auf der Tasche liegen, und der Veranstalter soll eine angemessene Gage zahlen. Kurios ist hier nur, dass der Veranstalter ohne öffentliche Förderung (gespeist aus unseren Steuergeldern) meist gar nicht zahlen könnte, auf keinen Fall angemessen und erst recht nicht für eine Musik, die Brötzmann spielt – mit Verlaub."

https://www.jazzzeitung.de/cms/2023/07/cd-rezension-peter-broetzmann-catching-ghosts/
„Und auch für alle, die um *Peter Brötzmann* bislang eher einen Bogen machten, „weil das ja Freejazz ist" sei dieses Release zur Horizonterweiterung und Differenzierung des Urteils über einen der einflussreichsten Musiker dringend ans Herz gelegt."

https://www.jazzcity.de/index.php/news
„Es gab Stimmen, Stimmen von Insidern „im Tal" (wie die Schöpfer von „Sounds like Whoopataal" den Ort ihres Wirkens gerne verknappen), die diesen Titel für ein Menetekel hielten.
Brötz 23 sollte Ende September an Brötz 80! anknüpfen, an die große Werkschau, damals aus Anlass seines runden Geburtstages.
Wenig später, am 23. März 2023, wurden die Befürchtungen bestätigt:
Brötzman selbst berichtete auf facebook von einem „totalen Zusammenbruch" nach Konzerten in Warschau und London sowie dezidiert von „Re-Animation".
Dem Vernehmen nach verdankte er sein Überleben dem beherzten Eingreifen seines Sohnes, des Gitarristen **Caspar Brötzmann**. …
„**Kaputtspielen**" (ein Begriff, den Brötzmann gegenüber der „Zeit" fälschlicherweise dem ewig schuldigen **Joachim Ernst Berendt** in den Mund legt; die Autorenschaft gebührt seinem Nachbarn in der Luisenstraße 116, **Peter Kowald**) erwies sich dafür als ein Begriff von sehr kurzer Halbwertzeit."

https://radiohoerer.info/and-now-jazz-in-memoriam-peter-broetzmann/
Eine Sendung von *Klaus Wiedenhoeft* auf Radio T Chemnitz vom 29.6.2023. Wir hören hier einen guten Querschnitt von ganz frühen Aufnahmen über das *Brötzmann* Chicago Octet bis zu seiner letzten „Catching ghosts".

https://m.youtube.com/watch?v=sf_4zYSFpGQ
Brötzmann / *Bennink* - Schwarzwaldfahrt (1977) FULL ALBUM

https://m.youtube.com/watch?time_continue=657&v=SAc0DV6MKe8&embeds_referring_euri=https%3A%2F%2Fwww.br-klassik.de%2F&feature=emb_logo
Peter Brotzmann Nasheet Waits Duo

Das allerallerletzte

https://www.tichyseinblick.de/feuilleton/medien/christine-prayon-heute-show/
VON **MARIO THURNES**
„Ein festes Mitglied des Ensembles verlässt die Heute-Show. Die „Satire" gehe gegen Andersdenkende vor, verenge die öffentliche Diskussion und gebe nur wieder, was Menschen sagen, die in der Hierarchie oben stehen.
Von 2011 an war *Christine Prayon* ein festes Mitglied im Ensemble der Heute-Show. Besser bekannt ist sie unter ihrem Rollennamen: *Birte Schneider*. …
Die Kritik Prayons kommt nicht von Rechts. Im Gegenteil. In ihrem aktuellen Buch und Programm namens „Abschiedstour" weist sie sich als Kritikerin des Kapitalismus aus. Der bekomme die Probleme unserer Zeit nicht in den Griff. Ob sich Prayon vor diesem Hintergrund nicht fürchte, mit ihrer Kritik an der ZDF-Satire rechte Erzählungen zu bedienen, will die *Kontextwochenzeitung* – selbst links – wissen."

Tippfehler wurden stillschweigend korrigiert.

Anhänge

Olivier Dupuis mail@olivierdupuis.eu
www.leuropeen.eu
@OlivierDupuis3

Abwendung der Gefahr eines nuklearen Zwischenfalls im Kernkraftwerk Saporischschja: Appell an die Staats- und Regierungschefs der NATO-Mitgliedstaaten

Das Atomkraftwerk Saporischschja (Enerhodar) ist nach übereinstimmenden Berichten mit Minen und Sprengstoff präpariert. Der ukrainische Geheimdienst berichtet, dass die russische Armee Sprengstoff in vier der sechs Blöcke desKraftwerks platziert hat.

Darüber hinaus wurde die Welt gerade Zeuge des Verlustes von Menschenleben – auch unter russischen Soldaten –, der massiven Zerstörung von Infrastruktur und eines riesigen Ökosystems nach der Sprengung des Kachowka-Staudamms durch die russischen Besatzungstruppen.

Die Sprengung des Staudamms ist nur eine von vielen Episoden in der Strategie der politischen und militärischen Führung der Russischen Föderation, die Bevölkerung zuterrorisieren und die zivile Infrastruktur der Ukraine systematisch zu zerstören.

Angesichts der Tatsache, dass Moskau keine Rücksicht auf Menschenleben nimmt, müssen die NATO-Staaten der Möglichkeit vorgreifen, dass die Behörden der Russischen Föderation einen Atomunfall im Kernkraftwerk Saporischschja in ihre Militärstrategie in der Ukraine einbeziehen.

Wie die US-Senatoren Richard Blumenthal und Lindsey Graham betonten, würde eine Explosion im Atomkomplex Saporischschja oder ein größerer Zwischenfall aufgrund einer Unterbrechung des Kühlsystems zu einer großen Katastrophe für die Ukraine und die Staaten in der Region, darunter viele NATO-Mitglieder, führen.

Um eine solche Bedrohung abzuwenden, sollte die Russische Föderation aufgefordert werden,
- alle Soldaten, die sich auf dem Gelände des Kraftwerks Saporischschja befinden, unverzüglich abzuziehen;
- das russische Militär unter Aufsicht von Experten der Vereinten Nationen alle Sprengstoffe und sonstigen Waffen auf dem Kraftwerksgelände unschädlich machen zu lassen;
- den Mitgliedern der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) freien und ständigen Zugang zum Kraftwerk zu gewähren.

In Ermangelung einer positiven und raschen Reaktion der russischen Behörden fordern wir die NATO auf, alle notwendigen Initiativen zu ergreifen, auch militärische, um den russischen Behörden klar zu machen, dass dies eine rote Linie für das Atlantische Bündnis darstellt.

Unterzeichner

Cengiz Aktar, Professor für Politikwissenschaft an der Universität von Athen

Vera Ammer, Memorial Deutschland, Mitglied des Vorstands von International Memorial (2010-2023), Deutschland

Katarina Ammitzbøll, ehemaliges Mitglied des Parlaments, Dänemark

Michèle Amzallag, Professorin, Universität Sorbonne, Frankreich

Guillaume Ancel, Oberstleutnant a. D., Schriftsteller, Essayist, Frankreich

Antoine Arjakovsky, Forschungsdirektor, Collège des Bernardins, Vorstandsmitglied der Plattform der Europäischen Erinnerung und des Gewissens, Frankreich

Olga Artyushkina, Dozentin für russische Grammatik und Linguistik, Université Jean Moulin Lyon 3, Frankreich

Anders Åslund, Wirtschaftswissenschaftler und ehemaliger Senior Fellow des Atlantic Council, Schweden

Nicolas Auzanneau, Übersetzer, Frankreich/Belgien

Gérard Bensussan, Philosoph, emeritierter Professor an der Universität Straßburg, Frankreich

Olga Bertelsen, außerordentliche Professorin für Globale Sicherheit und Intelligenz, Tiffin University, USA

Annick Bilobran-Karmazyn, Präsidentin von ADVULE (Verband der Nachkommen der ukrainischen Freiwilligen der Fremdenlegion), Frankreich

Marie-Aline Bloch, Ehrenprofessorin an der Ecole des Hautes Études en Santé Publique, Frankreich

Dr. Martin Böttger,
Physiker, ehemaliger Abgeordneter des „Sächsischen Landtags", Zwickau, Germany

Vassilios Bogiatzis, promovierter Historiker, Mitarbeiter in Forschung und Lehre, Panteion Universität, Griechenland

Christian Booß,
Historiker und Journalist, Deutschland

Jean-Loup Bourget, emeritierter Professor für Filmwissenschaft, Ecole normale supérieure, Frankreich

Sara Brajbart-Zajtman, Philosophin, ehemalige Direktorin von "Regards", einer progressiven jüdischen Zeitschrift, Belgien

Gastone Breccia, Militärhistoriker, Forscher an der Universität von Pavia, Italien

Giovanna Brogi Bercoff, emeritierte Professorin, Università degli Studi, Mailand, Italien

Matthias Büchner,
Sprecher des Neuen Forums, ehemaliger Abgeordneter des Thüringer Landtags, Erfurt, Deutschland

Daniela Luigia Caglioti, Professorin für Zeitgeschichte, Università di Napoli Federico II, Italien

Marco Cappato,
ehemaliger Abgeordneter des Europäischen Parlaments, Italien

Paulo Casaca,
ehemaliger Abgeordneter des portugiesischen Parlaments, ehemaliger Abgeordneter des Europäischen Parlaments

Arnaud Castaignet,
Senior Fellow, Open Diplomacy, Frankreich

Giovanni Catelli,
Schriftsteller, Dichter, Eastjournal-Korrespondent, Italien

Mitch Cohen,
Deutsch-Englisch Übersetzer und Lektor für Englisch, Deutschland

Dominique Colas,
emeritierter Professor für Politikwissenschaft, Sciences Po, Paris, Frankreich

Michel Collot,
Professor für französische Literatur an der Universität Paris III, spezialisiert auf moderne und zeitgenössische französische Lyrik, Frankreich

Christophe D'Aloisio,
Forscher am Forschungsinstitut Religionen, Spiritualitäten, Kulturen, Gesellschaften (RSCS, UCLouvain), Direktor des Instituts für orthodoxe Theologie in Brüssel, Belgien

Annie Daubenton,

Journalistin, Essayistin und Beraterin, spezialisiert auf Mittel- und Osteuropa (Polen, Russland, Ukraine), Frankreich

Julia David,
assoziiertes Mitglied des Instituts für moderne und zeitgenössische Geschichte (CNRS/ENS), Frankreich

Isabelle de Mecquenem, Professorin für Philosophie an der Universität Reims, Mitglied des Conseil des sages de laïcité et des valeurs de la République im Bildungsministerium, Frankreich

Christian Dietrich,
Präsident der Internationalen Vereinigung ehemaliger politischer Häftlinge und Opfer des Kommunismus, Deutschland

Massimiliano Di Pasquale, wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Stiftung Gino Germani, Italien

Jean-Bernard Dupont-Melnyczenko,
Professor für Geschichte, Ehrendekan des Kollegiums der akademischen Inspektoren der Académie d'Amiens, Frankreich

Olivier Dupuis,
ehemaliger Abgeordneter des Europäischen Parlaments, Belgien

Emmanuel Dupuy,
Präsident des Instituts für Perspektive und Sicherheit in Europa (IPSE), Frankreich

Martin Exner,
Mitglied des Parlaments, Tschechische Republik

Penelope Faulkner, Vizepräsidentin von Quê Me: Aktion für Demokratie in Vietnam, Frankreich

Andrej Findor,
außerordentlicher Professor an der Comenius Universität in Bratislava, Slowakei

Jean-Louis Fournel,
Professor an der Universität von Paris 8, Frankreich

Mridula Ghosh,
Dozentin für internationale Beziehungen, Nationale Universität Kiew-Mohyla-Akademie, Vorstandsvorsitzende des East European Development Institute, Kiew, Ukraine

Sébastien Gobert,
Journalist, Frankreich/Ukraine

Bernard Golse, Psychoanalytiker, Psychiater, Professor an der Universität Paris V-René Descartes, Gründer des Institut Contemporain de l'Enfance, Frankreich

Marija Golubeva,
Historikerin, ehemaliges Mitglied des Parlaments, ehemalige Innenministerin, Lettland

Oleksii Goncharenko,
Mitglied des Parlaments, Vizepräsident des Ausschusses für Migration, Flüchtlinge und Vertriebene der Parlamentarischen Versammlung des Europarats, Ukraine

Svetlana Gorshenina, Historikerin, Kunsthistorikerin, Historiografin und Spezialistin für Zentralasien, Forschungsdirektorin am CNRS Eur'Orbem, Université Paris-Sorbonne, Frankreich

Iegor Gran,
Schriftsteller, Frankreich

Andrea Graziosi,
Professor für Zeitgeschichte, Universität Neapel Federico II, Italien

Steffen Michael Gresch, Schauspieler und Autor, Mitglied der Opposition in Ostdeutschland in den 1980er Jahren, Deutschland

Paul Grod,
Präsident, Ukrainischer Weltkongress, USA

Tomasz Grzegorz Grosse, Professor, Universität Warschau, Leiter der Abteilung für EU-Politik am Institut für Europäische Studien, Polen

Florence Hartmann, Journalistin und Essayistin, ehemalige Sprecherin des ICTY-Anklägers (Jugoslawien und Ruanda), Frankreich

Pavel Havlicek, wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Association for International Affairs (AMO), Tschechische Republik

Oleksandr Havrylenko, Professor an der Nationalen Universität V.N. Karazin, Charkiw, Ukraine

Richard Herzinger,
Kolumnist, Berlin, Deutschland

Gerold Hildebrand,
ehemaliges Mitglied der oppositionellen Umweltbibliothek in Ost-Berlin, Deutschland

Halyna Hryn,
Redakteurin, Harvard Ukrainian Studies, Präsidentin der Shevchenko Scientific Society in den USA

Yaroslav Hrytsak,
Professor, Ukrainische Katholische Universität Lviv, Ukraine

Christian Kaunert,
Professor für Internationale Sicherheitspolitik, Dublin City University und University of South Wales

Oliver Kloss,
Politologe, ehemaliges Mitglied des subversiven Widerstands in Ostdeutschland, Arbeitskreis Menschenrechte in Leipzig, Deutschland

Adrian Kolano,
Chefredakteur bei European Foreign Affairs, Polen

Christiane Körner, Literaturübersetzerin, Deutschland

Oksana Kozlova,
Dozentin für Russisch, Fakultät für Schrifttum, Übersetzung und Kommunikation - ULB, Belgien

Volodymyr Kravchenko, Professor, Fachbereich Geschichte, Direktor des Programms für zeitgenössische Ukraine-Studien, CIUS, Universität von Alberta, Kanada

Bertrand Lambolez,
Professor für Neurowissenschaften Paris Seine, Forschungsdirektor INSERM, Frankreich

Gérard Lauton, Honorarprofessor für Angewandte Mathematik, Université Paris-Est Créteil (UPEC), Frankreich

Sylvie Lindeperg,
Professorin an der Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne und emeritiertes Mitglied des Institut Universitaire de France

Jonathan Littell,
Schriftsteller, Prix Goncourt, Frankreich

Frédérique Longuet Marx, Anthropologin, Frankreich

Orysia Lutsevych, stellvertretende Direktorin, Russland und Eurasien, Leiterin des Ukraine Forums, Chatham House, UK

Jacobo Machover,
kubanischer Schriftsteller im französischen Exil, ehemaliger Dozent an der Universität von Avignon, Frankreich

Luigi Marinelli,
Professor für Literatur, Abteilung für europäische, amerikanische und interkulturelle Studien, Universität "La Sapienza" in Rom, Italien

Marie Martin,
Dozentin für Filmwissenschaft, Universität Poitiers, Frankreich

Eric Marty,
Schriftsteller und emeritierter Professor, Universität Paris, Mitglied der IUL, Frankreich

Alain Maskens,
Arzt, Onkologe, Gründer und ehemaliger medizinischer Koordinator der Europäischen Organisation für die Zusammenarbeit bei Krebspräventionsstudien (ECP), Belgien

Marie Matheron, Schauspielerin, Frankreich

Alexandre Melnik,
Professor an der ICN Business School, Experte und Berater für Geopolitik, Frankreich

Marc-Emmanuel Mélon, Professor, Fakultät für Philosophie und Literatur, Universität Lüttich, Belgien

Aude Merlin,
Senior Lecturer, Université Libre de Bruxelles, Belgien

Yevhenii Monastyrskyi, Doktorand, Fachbereich Geschichte, Harvard University, USA

Alexander Motyl,
Professor für Politikwissenschaft, Rutgers University-Newark, USA

Véronique Nahoum-Grappe, Anthropologin, Forscherin am EHESS, Centre Edgar Morin, Frankreich

Boris Najman,
außerordentlicher Professor und Forscher für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Paris East Créteil, Frankreich

Laure Neumayer,
Professorin für Politikwissenschaft, Universität Picardie Jules Verne, Frankreich

Olevs Nikers,
Präsident der Baltischen Sicherheitsstiftung, Lettland

Elena A. Nikulina,
Analystin für ukrainische/russische Angelegenheiten, Ukraine/Deutschland

James Nixey,
Direktor des Russland- und Eurasienprogramms im Chatham House, Großbritannien

Alexis Nuselovici,
Professor für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität von Aix-Marseille, Frankreich

Lydia Obolensky,
Professorin für russische Sprache und Literatur, Belgien

Doris Pack,
Vorsitzende der EVP-Frauen, Präsidentin des Robert-Schuman-Instituts, ehemalige Abgeordnete des Europäischen Parlaments und des Bundestags, Deutschland

Carmelo Palma,
Journalist, Direktor von Strade-on-line, Italien

Filipe Papança,
Professor an der Militärakademie (Amadora), Portugal

Anne-Marie Pelletier, Wissenschaftlerin, Theologin, Collège des Bernardins, Paris, Ratzinger-Preis 2014, Frankreich

Yohanan Petrovsky-Shtern, Professor, Northwestern University und Harvard Ukrainian Research Institute, USA

Serhii Plokhii,
Professor für Geschichte, Harvard Universität, USA

Antony Polonsky,
emeritierter Professor für Holocaust-Studien an der Brandeis University, USA

Elena Poptodorova, Vizepräsidentin des Atlantic Club of Bulgaria, ehemalige Botschafterin in den USA, ehemaliges Mitglied des bulgarischen Parlaments, Bulgarien

Bohdan Prots, außerordentlicher Professor, Donau-Karpaten-Programm und Staatliches Museum für Naturgeschichte, Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Lviv, Ukraine

Eva Quistorp,
Theologin, Schriftstellerin, ehemaliges Mitglied des Europäischen Parlaments, Berlin, Deutschland

Utz Rachowski,
Schriftsteller und ehemaliger politischer Häftling in Ostdeutschland, Deutschland

Pierre Raiman,
Historiker, Professor, Université Paris 1-Panthéon Sorbonne, Sekretär der NPO "Pour l'Ukraine, pour leur liberté et la nôtre !", Frankreich

Philippe Robert-Demontrond, Professor an der Universität von Rennes 1, Frankreich

Christian Rocca, Redaktionsleiter von Linkiesta, Italien

François Roelants du Vivier, ehemaliges Mitglied des Europäischen Parlaments, ehemaliger belgischer Senator, Belgien

Sylvie Rollet,
emeritierte Professorin, Vorsitzende der NPO "Pour l'Ukraine, pour leur liberté et la nôtre !"

Avita Ronell, Universitätsprofessorin für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, New York University, USA

Nanou Rousseau, Ehrenpräsidentin der Föderation der Mütter für den Frieden, Frankreich

Malkhaz Saldadze, außerordentlicher Professor an der Staatlichen Universität Ilia, Georgien

Andrei Sannikov,
Vorsitzender der European Belarus Foundation, stellvertretender Außenminister von Belarus (1995-1996), Präsidentschaftskandidat 2010, ehemaliger Häftling, Belarus

Ulrich Schmölcke, wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZBSA, Schleswig, Deutschland

Myroslav Shkandrij,
emeritierter Professor für ukrainische Literatur und Sprache, University of Manitoba, Kanada

Giovanna Siedina,
Professorin für russische und ukrainische Literatur, Universität von Verona, Italien

Vasile Simileanu,
Direktor der Zeitschrift GeoPolitica, Rumänien

Wally Struys,
Professorin im Ruhestand, Verteidigungsökonomin, Königliche Militärakademie, Belgien

Malvina Tedgui, Psychoanalytikerin, Frankreich

Patrizia Tosini,
außerordentliche Professorin für Geschichte der modernen Kunst, Universität Roma Tre, Italien

Greta Uehling, PhD, Lehrprofessorin, Universität von Michigan, Ann Arbor, Michigan, USA

Cécile Vaissié,
Professorin für russische und sowjetische Studien an der Université Rennes 2, Leiterin der russischen Abteilung, Frankreich

Maïrbek Vatchagaev, tschetschenischer Historiker und politischer Analyst für den Nordkaukasus bei der Jamestown Foundation, Mitherausgeber der Zeitschrift "Caucasus Survey".

Emmanuel Wallon,
emeritierter Professor für politische Soziologie, Frankreich

Charlie Weimers,
Mitglied des Europäischen Parlaments, Schweden

Miroslav Žiak,
ehemaliges Mitglied des Parlaments, Slowakei

Othar Zourabichvili,
Präsident der georgischen Vereinigung in Frankreich

-.-

https://www.cicero.de/innenpolitik/afd-erobert-ersten-landratsposten-ein-fanal-fur-deutschland?fbclid=IwAR2BjkJt16LEg__L55e28I7tW_TqS4vIBp4z0tZW2Jj7YWIrmUsFumCX5-Y
„Die AfD hat ausgerechnet in Thüringen ihren ersten Landratsposten erobert. Die von den etablierten Parteien betriebenen Strategien gegen die AfD sind damit vorerst gescheitert. Ohne einen Wandel der politischen Kultur droht aus der Rechts- eine Volkspartei zu werden – zumindest im Osten.
VON MATHIAS BRODKORB
Der nach Fläche und Einwohnerzahl kleinste ostdeutsche Landkreis Sonneberg im beschaulichen Süd-Thüringen hat heute das politische System Deutschlands in Bewegung versetzt. Thüringen, das ist nicht nur jenes Land, in dem mit *Bodo Ramelow* der einzige Ministerpräsident der Partei Die Linke seit Jahren regiert. Thüringen ist auch das Land, in dem die vielleicht radikalste Führungsfigur der AfD ein ums andere Mal Erfolge feiert: *Björn Höcke*.“

https://scontent-muc2-1.xx.fbcdn.net/v/t39.30808-6/356661823_688568466618199_6206788058388431072_n.jpg?stp=dst-jpg_p526x296&_nc_cat=110&cb=99be929b-59f725be&ccb=1-7&_nc_sid=730e14&_nc_ohc=dv98fQxxg8MAX_C5tod&_nc_ht=scontent-muc2-1.xx&oh=00_AfDr2hs3P_hSCv3M5Qv6Fz2pA6aEiVcqpyinvJAi-EZTAg&oe=64A2CE61

https://www.welt.de/politik/deutschland/plus246092798/Deutschland-hat-sich-in-eine-Abwehrfront-der-westlichen-Verbuendeten-einzubringen.html
Von Andrea Seibel
„Trotz des Höhenflugs der AfD sieht Historiker *Gerd Koenen* keinen gesellschaftlichen Kipppunkt. Er beobachtet aber eine Bereitschaft in westlichen Demokratien, für Wohlfahrt einen „Kompromiss mit dem Aggressor" vorzuziehen. …
Dieser Widerstandskrieg wäre doch militärisch vom ersten Tag an gar nicht zu führen gewesen, wenn nicht das Gros der zivilen Gesellschaft, Frauen wie Männer, sehr junge und sehr alte Menschen, sich selbst organisiert und ihre Talente, Fähigkeiten, Opferbereitschaften mobilisiert hätte. Eine solch zielgerichtete Ge- und Entschlossenheit für ein ziviles, demokratisches, gemeinsames Ziel – das empfinde ich als etwas sehr Ungewöhnliches.
Selenskyj hat vom ersten Tag an einen Ton gesetzt, der inmitten eines barbarischen Gemetzels nie von solch wüstem Hass getragen war wie die gepressten Redefetzen eines Wladimir Putin oder die perversen Vernichtungsfantasien seines Adlatus Medwedew. Daraus werden, inmitten von Trümmern, ungeahnte produktive Potenziale wachsen. Und umgekehrt: Wenn der putinistische Größenwahn daran zerbricht, kann das eine historische bedeutsame Reinigung der internationalen Atmosphäre bedeuten und für Russland selbst ebenso wie für das okkupierte Weißrussland eine neue Zeitrechnung."

https://www.welt.de/politik/deutschland/video246211022/AfD-Verbotsdebatte-Parteien-koennen-Gegner-nicht-rauskegeln-der-Waehler-entscheidet-an-der-Urne.html

„Liebe Angehörige und Freunde der Lagergemeinschaft Workuta / Gulag Sowjetunion,
auf das neue Buch von *Klaus-Rüdiger Mai* „Der kurze Sommer der Freiheit" hat die Lagergemeinschaft Workuta Anfang Juni hingewiesen, ein immanent wichtiges Buch, beschreibt Mai doch detailliert, wie die Kommunisten um *Ulbricht*, Schritt für Schritt die Macht erobern. Aber wo sind Rezensionen zu dem Buch erschienen? Haben Sie Rezensionen in der SZ, der FAZ , dem Tagesspiegel, der Berliner Zeitung oder etwa in der WELT gefunden?
Mir scheint, dass die großen und überregionalen Zeitungen das Buch von Mai ignorieren. Jetzt ist aber eine Rezension, oder sollte ich doch von einem Verriss sprechen, am 15.6. 2023 in der Leipziger Volkszeitung (LVZ) erschienen (hierzu siehe Anhang…).
Der Autor *Norbert Wehrstedt* schreibt: „*Klaus Rüdiger Mai* pflegt dagegen einen zornigen, harten, rigorosen Blick. Mehr Gerhard Löwenthal (ZDF-Magazin) , der beim RIAS im Belter Fall eine nicht unwesentliche Rolle spielte, als jüngst *Katja Hoyer* („Diesseits der Mauer"). Da schiesst „Der kurze Sommer der Freiheit" nicht selten gehörig übers Ziel hinaus".
Ausgerechnet Hoyer, deren Buch häufig werbend rezensiert wurde, stellt der Autor Mai gegenüber. Die TAZ (!) schreibt „Die Autorin selbst zieht folgendes Resümee: ‚Die Bürger der DDR lebten, liebten, arbeiteten und wurden alt.' Diese himmelstürzende Erkenntnis möchte die Autorin nun endlich auch im wiedervereinigten Land implementiert wissen, um die deutsche Vergangenheitsbewältigung abzuschütteln'." (https://taz.de/Buch-ueber-DDR-Geschichte/!5931542/)
Nun, auch *Arno Esch, Herbert Belter oder Werner Ihmels* hätten sicherlich gerne noch lange gelebt, geliebt, gearbeitet und wären gerne alt geworden!
Zwar gibt der Autor die historischen Daten korrekt wieder, nur beim Todesdatum von Herbert Belter irrt sich der Autor um einen Monat. Was soll`s. Ist ja nicht so wichtig. Der Autor meint: „An der Leipziger Uni lief damals eine Menge im ideologischen Käfig. Wer da raus wollte und aktiv wurde, bekam Probleme. Die konnten tödlich enden." Wo beim Aufbau des Kommunismus gehobelt wird, fallen schon mal Späne. „War der Bruch des Bildungsprivilegs, also die Bevorzugung der Arbeiter- und Bauernkinder, gegen die das Buch polemisiert, nicht ein Stück Gerechtigkeit?" Die Unterstellung des Autors, dass Mai gegen den Zugang der Arbeiter- und Bauernkinder polemisiert, ist bösartig, stammt doch Herbert Belter aus einer Arbeiterfamilie.
Aber an dieser Stelle möchte ich den „zornigen, harten und rigorosen" Blick des Historikers Klaus-Rüdiger Mai selber sprechen lassen:
Der verschwundene Sohn
Wo die Herrschaft auf Lügen beruht, wird die Wahrheit zum Staatsfeind
Klaus-Rüdiger Mai
So, 25. Juni 2023
»Kritik an der Sowjetunion ist ›Völkerhaß‹, Sorgen über den Koreakrieg ist ›Kriegshetze‹, Kritik an der DDR und an der SED-Regierung ist ›Boykotthetze‹, während Kritik an der Wirtschaftspolitik und das Benennen ihrer Auswirkungen als ›Verbreitung von Gerüchten‹ diffamiert wird ...« Ein Auszug aus »Der kurze Sommer der Freiheit«.
Es ist ein gewöhnlicher Tag im Februar 1972, einer wie viele im einsamen Leben des 65-jährigen Witwers Karl Belter, der aus Berlin kommend in seine Wohnung im Mietshaus Paschenstraße 1 in Rostock zurückkehrt. Ein Jahr zuvor hat die SED ihren VIII. Parteitag gefeiert, auf dem sie die Strategie und Taktik zur weiteren Gestaltung der „entwickelten sozialistischen Gesellschaft" verkündet hat. Die Mogelpackung der „entwickelten sozialistischen Gesellschaft" mag noch so bunt angemalt sein, sie belegt das vollständige Scheitern des Marxismus. Weil man den Kommunismus nicht erreicht, erfindet man einen Vorkommunismus, dessen Dauer wie ein Kaugummi gezogen werden kann. Die SED hebt hervor, „dass es zwischen Sozialismus und Kommunismus als den beiden Phasen der kommunistischen

Gesellschaftsformation keine starren Grenzen gibt". Das ist schon von byzantinischer Geschmeidigkeit: Obwohl man eigentlich nicht im Kommunismus lebt, ist man doch irgendwie schon im Kommunismus angekommen, ein bisschen. Erich Honecker verkündet zudem die „Einheit" von Wirtschafts- und Sozialpolitik.
Was interessiert das Karl Belter? Was hat er, der sein Leben von einer kargen Rente fristet, mit all dem noch zu tun? Die verwaiste Wohnung ist ausgekühlt. Er wird zuallererst den Kachelofen heizen müssen, es dauert eine Weile, bis sich ein bisschen Wärme ausbreitet. Seit dem Tod seiner Frau flieht er, sooft es irgend geht, vor seinen Erinnerungen und aus der Wohnung, die zum Museum geworden ist. Wieder hat er ein paar Monate in Berlin bei der Cousine seiner Frau zugebracht, die ihn manchmal in der Führung des Haushaltes unterstützt, Abwechslung in ein ansonsten trostloses und ärmliches Leben bringt. Auf eine neue Ehe will er sich nicht noch einmal einlassen. Er gibt vor, dass ihm dazu der Mut fehlt, aber es ist keine Frage des Mutes, sondern eines gebrochenen Herzens.
Sorge, dass während längerer Abwesenheit sein Postkasten überläuft, muss er nicht haben. Umso mehr überrascht ihn der Brief seines einstigen Pflegekindes, der ihn erwartet. Sehr lange hat er nichts von ihr gehört, ein Kontakt, der vollkommen abgebrochen zu sein schien. In seiner Antwort, die er zwei Tage später zu Papier bringt, schreibt er daher mit leichtem Vorwurf, dass ihr letztes Lebenszeichen „zehn lange Jahre" zurückliege. Die Empfängerin notiert am oberen rechten Rand von Karl Belters Antwort später die rechtfertigende Notiz: „ich schrieb 1965 zuletzt". Aber für Karl Belter macht das keinen Unterschied. Während „Muschi", so nennt er sein Pflegekind, eine Familie gegründet und es „zu einer stattlichen Anzahl von Kindern" gebracht hat, verläuft sein Leben freudlos. Er teilt Muschi mit, dass er seit einem Herzinfarkt 1970 und der anschließenden Kur „in Rente gesetzt" wurde und nun mit 285 Mark im Monat auszukommen hat, wo doch 125 Gramm Kaffee bereits acht bis zehn Mark kosten. Kaffee, den er ausgesprochen gern trinkt, wird für ihn zum Luxus.
Karl Belter ist das, was man einen einfachen Mann nennt. Geboren am 25. September 1906 in Wusseken, einem Dorf mit knapp 500 Seelen, das heute polnisch ist und Osieki heißt und in Pommern am Jasmunder See unweit der Ostseeküste liegt. Er besucht bis 1921 die Volksschule des Dörfchens. Eine Berufsausbildung bleibt ihm versagt, er verdient sein Geld zunächst als Landarbeiter vor Ort, übersteht dort die Hyperinflation, begibt sich als wandernder Tagelöhner auf die Walz, wird schließlich Soldat, lernt sein „Lottchen" kennen, die im brandenburgischen Hennigsdorf geboren wurde. Am 21. Dezember 1929 kommt in Greifswald ihr Sohn zur Welt, den sie Herbert nennen. Da ist Lotte Böse, die, sobald es das Gesetz erlaubt, Karl Belter heiraten wird, erst 17 Jahre alt. Es bleibt ihr einziges Kind, umsorgt, umhegt und sehr geliebt.
Die junge Familie zieht kurz nach Herberts Geburt von Greifswald nach Rostock in die Paschenstraße 1. Karl quittiert 1936 den Dienst im Heer, arbeitet aber weiter als Lagerist für die Standortverwaltung der Reichswehr in Rostock. Was er vorher als Soldat verwaltet hat, betreut er nun als Zivilangestellter und ab 1945 als Polizist der Landespolizei. Polizist ist er noch, als sich der Sohn in Rostock an der Vorstudienstelle bewirbt, um das Abitur abzulegen, denn Herbert will studieren – und der Vater ist stolz auf seinen ehrgeizigen Sohn. Die Belters und die Böses leben schon immer von ihrer Hände Arbeit, nun soll einem von ihnen der soziale Aufstieg gelingen.
So sind die Belters dem Staat natürlich dankbar, der ihrem Sohn ein Studium ermöglicht. Schon 1945 tritt der Hauptwachtmeister Karl Belter der SPD bei, ein Jahr später ist er deshalb Mitglied der SED. Während der Sohn lernt, wechselt der Vater von der Landespolizei zu den Verkehrsbetrieben und arbeitet in Rostock als Straßenbahnschaffner. Im Grunde ist und bleibt er ein kleiner Beamter, ordentlich, bescheiden, akkurat, mit klaren Regeln, der seine Pflicht erfüllt, doch kein Eiferer. Mitglied der NSDAP war er nicht.
Wann die Belters ein Pflegekind zu sich nehmen und für wie lange, liegt im Dunkeln, aber „Muschi" kennt die Familientragödie. Karl teilt ihr im Antwortbrief mit, dass seine Frau im September 1966 mit einer Bauchspeicheldrüsenentzündung ins Krankenhaus eingeliefert wurde, sich dort eine Lungen- und Rippenfellentzündung zuzog, an der sie am 20. Oktoberverstarb. „Lottchen hatte sehr große Schmerzen mit dem großen seelischen Kummer um Herbert." In seinen ungelenken Worten versucht er auszudrücken, dass seine Frau jeden Lebensmut verloren hatte. Aber auch um Karl steht es nicht besser, denn er vertraut dem einstigen Pflegekind an: „Nun, liebe Muschi, kannst Du Dir ja vorstellen, wie mir zu Mute war. Musste ich erst meinen lieben Sohn Herbert hingeben und dann meine liebe Frau. Schwere, schwere Zeiten habe ich mit durchmachen müssen." Nichts bleibt ihm.
Ein Foto zeigt Karl und Lottchen vor einem Klavier, das mit einer weißen Decke drapiert ist und als Geschenktisch dient. Auf der Decke liegen Präsente. Beide tragen festliche Kleidung. Sie hält langstielige, weiße oder gelbe Chrysanthemen in der Hand. Dicht stehen sie beieinander, Lottchen im glänzenden Kunstseidenkleid, Karl im Zweireiher, den er schon seit Jahren besitzt, aber selten trägt, vom Fotografen in Position gebracht. Beide schauen fest in die Kamera. Sie gehören zusammen, sie brauchen einander. Die silberne 25 im Ährenkranz verrät den Grund der Fotos und der Feierlichkeit: Sie begehen ihre Silberne Hochzeit – ohne Herbert.
Ein zweites Foto ist überliefert, nicht mehr in Chamois oder Elfenbeintönung gehalten wie die Fotografie zur Silbernen Hochzeit, sondern bereits in Farbe, wahrscheinlich Anfang der 1970er Jahre aufgenommen. Es zeigt ein gepflegtes Grab. Auf schwarzem Stein inmitten blühender Blumen stehen die Worte:
„Lottchen Belter
geb. Böse
***24.11.1912 + 20.10.1965"**
Etwas weiter unten finden sich folgende Worte:
„Zum Gedenken
an unseren lieben Sohn Herbert"
Kein Geburtsdatum, kein Todesdatum wurde verzeichnet. So wird die Grabstätte der Mutter zum Denkmal der Erinnerung an den Sohn, der seit Oktober 1950 wie vom Erdboden verschluckt ist, von dem sich nirgends auch nur der kleinste Hinweis auf seinen Verbleib finden ließ.
Am 28. September 1950 verlässt zum Ende der Semesterferien Herbert Belter die elterliche Wohnung in Rostocks Paschenstraße, geht zum Bahnhof, zwängt sich in den überfüllten Zug, um über Berlin an seinen Studienort nach Leipzig zurückzukehren. Der Vater bedankt sich am 3. Oktober beim Sohn für die Karte, die der gleich nach Ankunft in Leipzig an die besorgten Eltern schickt. Bereits am 9. Oktober schreibt die Mutter den nächsten Brief, in dem sie sich wundert, dass Herbert eine Hose nicht geschickt hat, und

schlägt vor, dass er sie einfach in das Wäschepaket legt, das am 31. Oktober von Leipzig nach Rostock abgehen soll. Offensichtlich kümmert sich die Mutter um Herberts Wäsche, die regelmäßig via Paket zwischen Rostock und Leipzig hin- und herwechselt.
Doch nicht nur die Wäsche, sondern auch Lebensmittel werden über den Postweg ausgetauscht. Die Eltern wollen Heringe schicken, und warten auf den Zucker, den der Sohn versprochen hat. Dass die Eltern nichts vom Sohn hören, beunruhigt sie. Schließlich telegrafiert der Vater am 21. Oktober: „Warum schreibst Du nicht = Vater". Er versieht das Telegramm sogar mit der Möglichkeit einer Rückantwort. Doch die wird nicht genutzt. Auch das Wäschepaket kommt nicht. Nichts mehr werden die Belters von ihrem Sohn hören. Die Karte, für die sich der Vater in seinem Brief vom 3. Oktober 1950 bedankt, wird das letzte Lebenszeichen sein, das die Eltern von ihrem Sohn erhalten.
Karl Belter wendet sich an den Vermieter. Voller Unruhe schickt er als Einschreiben eine Anfrage an das Polizeipräsidium in Leipzig. Ihn quälen böse Ahnungen: „Seit dem 4.10.50 sind wir ohne jegliche Nachricht unseres Sohnes Herbert Belter, welcher dort sein Studium ausübte. Wir haben uns bereits schon an seine Wirtsleute gewandt […] und wurde uns nur der Bescheid [gegeben], dass unser Sohn seit dem 4.10.50 nicht wieder in sein Zimmer zurückgekehrt und das Zimmer versiegelt sei. Wir befinden uns nun in größter Sorge und bitten Sie, uns einen Bescheid zukommen zu lassen über den Verbleib unseres Sohnes."
Doch das Polizeipräsidium Leipzig ignoriert die Anfrage des besorgten Vaters, so dass sich Karl Belter neun Tage später, am 13. November, erneut an das Polizeipräsidium Leipzig wendet: „Zurückkommend auf mein Schreiben v. 4.11.50, worin ich um den Grund der Versiegelung des von meinem Sohn Herbert Belter gemieteten Zimmers […] sowie über das Geschehen um Auskunft bat, bin ich bis heute leider noch ohne Nachricht." Deshalb „bitte ich doch, wenn irgend möglich, um rechtbaldige Auskunft sowie der Freigabe des Zimmers. Eine Vollmacht, die Sachen meines Sohnes in Empfang nehmen zu können, gab ich an Fräulein [geschwärzt]. Ich selbst kann aus geldlichen, wie auch z. Zt. wegen dienstlicher Unabkömmlichkeit nicht nach dort kommen." Für die Antwort legt der Vater einen Freiumschlag bei.
Über ihr einziges Kind wissen die Eltern nur, dass sich Herbert nicht mehr in Leipzig aufhält und er wegen Nichterscheinens exmatrikuliert wurde. Statt einer Antwort des Polizeipräsidiums trifft ein kurzer Brief des Vermieters vom 18. November ein: „In der Angelegenheit Ihres Sohnes Herbert Belter bitte ich Sie, doch in meiner Wohnung vorzusprechen, damit Sie die Sachen Ihres Sohnes in Empfang nehmen können. Ich erwarte Ihren Besuch." Schließlich wird Karl Belter am 12. Januar 1951 in Leipzig die persönliche Habe seines Sohnes vom Vermieter übernehmen. Es ist eine traurige Reise. Wo sich sein Sohn aufhält, was ihm widerfahren ist, darüber erhält er nach wie vor keine Auskunft. Vielleicht hoffen die Eltern anfangs, dass er sich in den Westen abgesetzt hat. Diese Vorstellung ist tröstlicher als die Alternative, dass ihn die Russen, wie so viele, verhafteten und verschleppten. Wenn er Opfer eines Verbrechens geworden wäre, hätten sie es erfahren. Aber da nicht einmal zu Weihnachten, wo sie sich eigentlich wiedersehen wollten, die Eltern ein Gruß von ihrem geliebten Herbert erreicht, bleibt nur der Schluss, dass Stasi oder KGB ihn verschwinden ließen und jeden Hinweis auf seinen Verbleib unterdrücken.
Die Vermutung liegt für die Eltern nahe, denn als Herbert den letzten Teil der Semesterferien in Rostock verbringt, haben sich Vater und Sohn über die politische Entwicklung in der DDR gestritten. In seinem Brief an Herbert vom 3. Oktober 1950 schreibt Karl Belter: „Es war eine schön lange Zeit, wo du hier warst […]. Aber wir wollen hoffen, dass wir noch alle gesund bleiben, dann geht dies ½ Jahr auch schnell vorbei. Jetzt kommt ja noch Weihnachten da zwischen […] Nochmals du weißt bescheit." Der rätselhafte letzte Satz wird verständlich, wenn man einen Blick auf den Zeitungsartikel wirft, den der Vater dem Brief beigelegt hat. Der Artikel trägt die einschüchternde Überschrift: „Keine Nachsicht mit Spionen und Saboteuren". Die Unterzeile verrät nicht weniger reißerisch: „Güstrower Agentengruppe des anglo-amerikanischen Spionagedienstes unschädlich gemacht". Der Artikel berichtet über acht Jugendliche, fünf gehören der LDP an, die vor Gericht gezerrt werden, weil man ihnen „Verbreitung von Gerüchten, Kriegs- und Boykotthetze und Völkerhaß" vorwirft.
Kritik an der Sowjetunion ist „Völkerhaß", Sorgen über den Koreakrieg ist „Kriegshetze", Kritik an der DDR und an der SED-Regierung ist „Boykotthetze", während Kritik an der Wirtschaftspolitik und das Benennen ihrer Auswirkungen als „Verbreitung von Gerüchten" diffamiert wird. Wo die Herrschaft auf Lügen beruht, wird die Wahrheit zum Staatsfeind. Der Prozess gegen diese jungen Leute im Alter von Herbert Belter wird als Schauprozess auf Provinzniveau inszeniert. Der Reporter weiß begeistert zu berichten: „Öfter war eine Unruhe unter den Zuhörern, die ihre Empörung zum Ausdruck brachten. […] Jetzt stehen sie vor dem Gericht des Volkes und sehen ihrer gerechten Strafe entgegen. Einmütig erwartet unsere Bevölkerung von dem Gericht, dass es das erfüllt, was auf der Stirnwand im Verhandlungsraum steht: ‚Das Volk straft alle hart, die seinen demokratischen Aufbau stören.'"
Karl Belter macht sich Sorgen, dass er den Namen seines Sohnes in einem ähnlichen Zeitungsartikel lesen könnte. Möglich, dass der Vater die Brutalität des Systems realistischer einschätzt als sein idealistischer Sohn. Dass sich Herbert politisch in Gefahr bringen könnte, raubt den Eltern die Ruhe, deshalb mahnt die Mutter den Sohn in dem Brief vom 9. Oktober: „Was machst du nun? Du weißt ja, was ich meine. Mach keine Dummheiten." Karl Belter wird den Namen seines Sohnes in keiner Zeitung lesen, er wird nie wieder etwas von ihm hören, auch nicht vom Präsidenten der Republik, Wilhelm Pieck, noch von anderen staatlichen Stellen, an die er sich Jahr für Jahr immer wieder in Briefen wendet. Mehr als düstere Ahnungen werden ihm über das Schicksal seines Sohnes nicht bleiben.
Die Unwissenheit, in der die Eltern gehalten werden, wird für sie zur seelischen Folter, sie zerstört ihr Leben. Alles, was bleibt, ist nur der „große seelische Kummer um Herbert". Lottchen mit ihrer Kraft am Ende stirbt mit 52 Jahren, weil ihr Körper sich im Krankenhaus nicht mehr gegen einen Infekt zu wehren vermag.
Wozu auch? Über elf Jahre wird Karl Belter Frau und Sohn auf dem Friedhof besuchen, an sie denken. Dann stirbt auch er am 15. Januar 1979 und das Grab wird irgendwann eingeebnet. So bleibt nichts. So haben es die Machthaber gewollt. Für die Römer galt als schlimmste Strafe die ***damnatio memoriae*** – die Auslöschung der Erinnerung. Beinahe wäre das im Falle Herbert Belter den Kommunisten auch gelungen. Aber da gibt es noch die anderen, die Gefährten, die überlebt haben und nicht aufgeben. Noch im Jahr 1990 erteilt das DRK auf eine Suchanfrage Siegfried Jenkners, der im gleichen Prozess zu 25 Jahren Lagerhaft in Workuta verurteilt worden ist, diesem die Antwort, dass Herbert Belter als „vermisst" gilt. In einer Publikation ehemaliger Rostocker Studenten, die aus politischen Gründen nach Westdeutschland

geflohen sind, wird an die Studenten und Professoren mit einer biografischen Notiz erinnert, die in der SBZ und in der DDR vom Staatssicherheitsdienst verhaftet und in die Sowjetunion verschleppt wurden. Dort finden sich zu Hebert Belter die Angaben, „dass er am 20. Januar 1951 zum Tode verurteilt wurde, das Urteil allerdings aufgehoben und in 25 Jahre Zwangsarbeit umgewandelt worden" sei, und weiter: „B. wurde in die UdSSR deportiert und befand sich in den Lagern Brest-Litowsk und ab Juni 1953 in Workuta. Weiteres Schicksal unbekannt." Doch das sollte sich als Irrtum herausstellen.
Quelle https://www.tichyseinblick.de/feuilleton/buecher/wo-die-herrschaft-auf-luegen-beruht-wird-die-wahrheit-zum-staatsfeind/amp
Weiterlesen in: **Klaus-Rüdiger Mai, *Der kurze Sommer der Freiheit.*** *Wie aus der DDR eine Diktatur wurde.* Herder Verlag, Hardcover mit Schutzumschlag, 320 Seiten, 22,00 €.
https://www.lvz.de/kultur/buch-zur-ddr-geschichte-klaus-ruediger-mai-der-kurze-sommer-der-freiheit-OW5NMU33MFGZRKCGWOKCITXR6Q.html?outputType=valid_amp

Norbert Wehrstedt, 2014

https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/wolf-biermann-mit-86-noch-zornig-man-geht-auch-an-schlagen-kaputt-die-man-nicht-austeilt-10067359.html

https://magazin.nzz.ch/empfehlungen/wolf-biermann-ich-kann-nicht-den-pazifisten-spielen-ld.1745248?reduced=true
„Zeitgeschichte

«Ich kann nicht den Pazifisten spielen»

Der Liedermacher *Wolf Biermann* warnt vor dem Überdruss an Demokratie, der im Westen kursiert. Es gehe darum, die Chancen und Gefahren der Freiheit auszuhalten – und die Ukraine in ihrem Kampf mit Waffen zu unterstützen. Interview: *Daniel Foppa*, Berlin

Wolf Biermann erscheint gut gelaunt zum Interview im Deutschen Historischen Museum in Berlin. In wenigen Tagen eröffnet hier eine Ausstellung zum Liedermacher, der mit seinem Leben wie kaum ein anderer Künstler für die deutsche Nachkriegsgeschichte steht. Der 86-Jährige scheint produktiv wie je, schreibt Gedichte über den Krieg in der Ukraine und das eigene Leben. Tags zuvor war er in Hamburg im Studio, um neue Lieder einzuspielen. In den folgenden eineinhalb Stunden zeigt sich Biermann im rasanten Wechsel von seiner humorvollen, nachdenklichen und zornigen Seite.

NZZ am Sonntag: Herr Biermann, Sie haben als Kind den Zweiten Weltkrieg nur knapp überlebt: Ihr Vater wurde in Auschwitz ermordet, Ihre Mutter musste sich mit Ihnen durch den Feuersturm während der Bombardierung von Hamburg schlagen. Das war im Juli 1943. Wie präsent ist diese Kindheitserinnerung?

Wolf Biermann: Diese Bombennächte haben sich eingebrannt in mein Gedächtnis wie sonst nichts. Ich erinnere mich an jede Farbe, jedes Gesicht, jede Szene und jeden Geruch, alles.

Können Sie das beschreiben?

Wenn eine ganze Stadt brennt, passiert eine apokalyptische Physik. Im Zentrum des riesigen Feuers entsteht ein Vakuum. Und in dieses Vakuum strömt Luft rein von allen Seiten. Wenn eine Strasse in Richtung dieses Vakuums steht, dann rauscht ein gewaltiger Luftstrom durch sie, und die Strasse wird zu einer Düse. Steht eine Strasse quer zum Feuer, ist dort alles ruhig. Jeder, der aus dem Feuer rauskommen will, muss sich gegen diesen Luftstrom, der alles mit sich reisst – brennende Balken, Ziegel –, durchkämpfen. Können Sie sich das vorstellen?

Physikalisch ja, aber . . .

Ja, ja, natürlich, das können Sie als Schweizer nicht wissen, weil Ihr Land lange keinen Krieg erlebt hat. Meine Mutter schaffte es mit mir durchs tödliche Getümmel. Sie sprang in einen Kanal und schwamm mit mir auf dem Rücken ins Offene. Ich war sechseinhalb, und sie erklärte mir, dass die alliierten Piloten über uns unsere Freunde sind: Diese bösen Nazis, die unseren lieben Papa ermordet haben, die kriegen jetzt

die Bomben auf den Kopf, damit sie den Krieg verlieren. Es war nur so unpraktisch, dass die Bomben uns selber auch auf dem Kopf fielen. Das nennt man eine komplizierte Interessenlage.

80 Jahre später herrscht wieder Krieg in Europa. Was macht das mit Ihnen?

Ich beobachte mich sehr kritisch. Das ist auch mein Beruf. Ich möchte nicht hysterisch werden und sagen, nur weil ich aus dem Bombenfeuer komme, empfinde ich diesen Krieg viel tiefer. Leider glaube ich aber nicht, dass ich übertreibe, wenn ich sage: Die Katastrophen sind jetzt schlimmer als damals. Nicht weil Putin schlimmer ist als Hitler oder Stalin. Sondern weil die Menschheit inzwischen über ein anderes Vernichtungspotenzial verfügt. Und wenn Putin

in Not ist, wird er nicht klammheimlich desertieren in den Selbstmord wie sein Kollege Hitler.

Das ist ein oft gehörtes Argument: Putin hat die Bombe, deshalb sollte sich der Westen zurückhalten und keine Waffen in die Ukraine liefern.

Leute, die so reden, sind eine Kriegsgefahr. Meine jüdische Hamburger Familie ist nach Minsk deportiert und dort in die Grube geschossen worden. Kein Einziger hat überlebt. Ich als sogenannter «Halbjude» wäre gemäss dem Plan der Nazis erst 1947 an der Reihe gewesen, liquidiert zu werden. Also: Wir können dieses Gespräch hier nur deshalb führen, weil die Westalliierten und die Russen Nazideutschland niedergekämpft haben, mit allen Waffen, die sie hatten. Deshalb braucht auch die Ukraine Waffen, um sich zu wehren.

Es irritiert, wenn der kritische Liedermacher Biermann für Waffenlieferungen ist. Es scheint, als würde die Öffentlichkeit von Ihnen eine andere Rolle erwarten.

Ich kann nicht den Pazifisten spielen. Wenn ich ein Pazifist wäre, wäre ich ein Heuchler! Ich kann überhaupt nur Piep oder Pop oder richtig oder falsch sagen, weil Menschen ihr Leben aufs Spiel gesetzt haben, damit der kleine Biermann überleben konnte. Diese Soldaten haben unsere Freiheit in Deutschland erkämpft.

Jetzt herrscht in Europa wieder eine solche Situation. Kommt da Resignation auf?

Nein, bei mir nicht. Resignieren könnte ich erst, wenn ich tot bin. Und unter uns gesagt: nicht mal dann.

Es scheint, dass sich die Geschichte wiederholt.

Die Geschichte wiederholt sich nicht, sie explodiert – und zwar anders, als man denkt. Das ganze Koordinatensystem verschiebt sich. Deshalb kann man auch nichts lernen aus der Geschichte. Natürlich lernt man, alte Fehler zu vermeiden. Aber nur, um neue Fehler zu machen.

Was sagen Sie zum Argument, Deutschland müsse aufgrund seiner kriegerischen Vergangenheit besonders zurückhaltend sein mit Waffenlieferungen?

Ich sehe das genau umgekehrt. Die Heil-Hitler-Deutschen haben die Ukraine und Russland überfallen und massakriert. Deshalb muss Deutschland jetzt erst recht den Ukrainern beistehen gegen dieses totalitäre, völkermörderische Regime von Putin. Pazifismus ist hier eine im Grunde menschenfeindliche Haltung, die so schön menschlich aussieht.

Es gibt ehrlich überzeugte Pazifisten.

Und die muss man achten. Albert Einstein war ein ehrlich überzeugter Pazifist. Unter dem Eindruck der realen Hitler-Bedrohung hat er seine Meinung radikal korrigiert.

«Nur, wer sich ändert, bleibt sich treu», heisst ein berühmtes Lied von Ihnen.

Wenn ich der moralischen Substanz meines Herzens treu bleiben will, muss ich alles immer wieder neu überdenken und mich tapfer entscheiden. Und was tapfer konkret heisst in einem geschichtlichen Kontext, in einem Koordinatensystem, das sich immer in neue Richtungen bewegt, das ist die Mühe des Alltags, das sind die chronischen Mühen jeder Demokratie.

Deutschland hat sich nach langem Zögern entschieden, Waffen in die Ukraine zu liefern. Die Schweiz hingegen unterbindet sogar die indirekte Waffenlieferung.

Das mag menschlich klug und vernünftig aussehen, ist meiner Meinung nach aber nur eine elitäre Form der Feigheit. Im Streit der Welt befreit uns die komplizierteste Kompliziertheit der Konflikte nicht davon, tapfer Ja oder Nein zu sagen.

Die Schweiz ist mit ihrer strikten Neutralität bisher sehr gut gefahren und kann sich so als Vermittlerin in Konflikten anbieten.

Ich bin nicht der moralische Lehrer für die prekäre Idylle in den Alpen. Mir hat nach meiner Ausbürgerung aus der DDR mal ein Freund in Köln gesagt: «Weisst du Wolf, man muss nicht durch jede Jauchegrube schwimmen, um zu wissen, was Scheisse ist.» Was im Ukraine-Krieg richtig oder falsch ist, das kann man auch ohne Kriegserfahrung begreifen.

Sie haben nach Ihrer Ausbürgerung aus der DDR geschrieben: «Tief bewegt sein ist was Schönes, besser ist: sich selbst bewegen!»

Das habe ich den linken Vögeln der linksalternaiven Szene in Westdeutschland vorgesungen. Ich bin auf das Problem gestossen durch ein Modewort. Mich fragte im Osten ein Hamburger Journalist in einem Interview: «Herr Biermann, sind Sie engagiert?» Ich wollte schon brav wie ein Schaf mit Jaaa antworten. Aber der Wolf ist ein Wolf. Also sagte ich: Nein.

Was ist falsch an engagiert?

Mein Vater hat als Kommunist, als Arbeiter und Jude 1936 die Waffenlieferungen der Nazis an die spanischen Faschisten sabotiert. Statt seinen kleinen Hintern zu retten und nach Dänemark zu fliehen mit seiner schwangeren Frau. Als ich drei Monate alt war, wurde er verhaftet und später von den Nazis ermordet. War mein Vater engagiert? Nein. Churchill hat sich auch nicht engagiert gegen Hitler, er hat gekämpft!

Dann wehren Sie sich auch gegen die Bezeichnung als «engagierter Liedermacher».

Engagieren tu auch ich mich immer mal wieder für Dinge, die mich nur nebenbei was angehen. Aus solchem Engagement hole ich aber nicht die Kraft, die notwendig ist, um mich mit übermächtigen Schweinehunden in einen existenziellen Streit einzulassen. Diesen Unterschied, kann man jetzt wunderbar studieren im Streit um die Frage: Wie verhalten wir uns zum Ukraine-Krieg? Im Grunde verteidigen wir uns selbst, unsere eigene Freiheit, wenn wir der Ukraine beistehen. Und wir verraten vor allem uns selbst, wenn wir es nicht tun.

Ihr Weg des Widerstands war der des Liedermachers. «Meine stärkste Waffe im Streit der Welt sind die Verse», schreiben Sie. Was konnten Sie mit dieser Waffe erreichen?

Ein starkes Lied ist eine wirkungsvolle Waffe. Das wissen und fürchten die Mächtigen. Deshalb kann es solche Dichter wie mich in härteren Diktaturen als der DDR kaum geben, die werden rechtzeitig totgeschlagen. Mein Glück war, dass es zwei deutsche Staaten gab, dass Ost und West sich gegenseitig genauestens beobachteten. Die DDR-Diktatur hatte eine panische Angst vor dieser Öffentlichkeit. Wissen Sie, was komisch ist? Wenn eine Diktatur besiegt ist, dann wimmelt es plötzlich von Widerstandskämpfern, die sich schmücken mit Heldentaten, die sie nicht gewagt haben. Da gilt der sarkastische Slogan: «Wenige waren wir, und viele sind übriggeblieben.» Dazu gibt es ein neues Lied von mir: «Was du erinnerst, warst du nicht.»

Sie sind 1953 freiwillig aus Hamburg in die DDR gezogen und haben dort immer mehr Widerstand geleistet. Das Regime reagierte dann 1965 mit einem Auftritts- und Publikationsverbot. Wieso sind Sie trotzdem im Osten geblieben?

Weil ich das Gefühl hatte, gebraucht zu werden. Es ist sehr wichtig, die richtigen Freunde zu finden. Aber genauso wichtig ist: die richtigen Feinde zu haben. Auch die muss man sich redlich verdienen.

Sie wurden permanent überwacht von der Stasi, die einen Massnahmenplan zu Ihrer «Zersetzung» entworfen hatte, darunter falsche ärztliche Behandlung, perfide Verleumdungen. Bei Ihrem Fahrzeug wurden die Bremsen beschädigt. Wie überlebt man in einem solchen System?

Ich hatte Angst. Aber ich habe mir immer die Frage gestellt: Habe ich die Angst, oder hat die Angst mich? Es gab auch Situationen, da hatte die Angst mich.

Wann war das?

Als 1968 der Prager Frühling von den Sowjets niedergeschlagen wurde, hatte mich die Angst, dass sie mich im Rausch ihres Sieges erst mal einfach totschlagen. In der Nacht des Einmarsches klingelte um drei Uhr früh mein Telefon. Ein Mann sagte: «Wolf, steh sofort auf, mach das Radio an!» – und legte auf. Das war ein ehemaliger Freund, mit dem ich zerfreundet war, weil er zur Stasi gegangen ist. Ich versuchte panisch, Manuskripte zu verbrennen. Dann habe ich mir meinen «Biermann-Bart» abgeschnitten, mich als alte Frau mit Kopftuch verkleidet und bin durch die Hintertür rausgeschlichen, um mich bei Freunden zu verstecken.

Sie bezeichnen diese Episode in Ihrer Autobiografie als «Dilettantenkrimi».

Ich ärgerte mich, dass ich so unvorbereitet war und überrumpelt wurde von der Situation. Ich wusste nicht, ob die Stasi längst alles unter Kontrolle hat und sich schieflacht darüber, wie das Grossmaul Biermann sich nun den Bart abschneidet und sich verkriechen will. Durch die Stasi-Akten weiss ich aber: Die für mich zuständigen Genossen hatten alles verpennt.

Eine Konstante in Ihrem Leben ist, dass Sie stets zwischen den Fronten standen und gegen die Feinde der Freiheit gekämpft haben. Wo sehen Sie die Freiheit heute am meisten bedroht?

Im Moment bedroht vom Überdruss der westlichen Demokratien an der Demokratie. Die selbstzufriedene Unzufriedenheit mit den Widrigkeiten in jeder Demokratie, das ist die grosse Bedrohung. Eine echte Demokratie wird aber leider immer unvollkommen sein, sie muss geradezu unvollkommen sein. Die Missachtung der Freiheitsrechte hat also zwei Quellen: Die chronischen Mühen der Demokratie und der bequeme Stumpfsinn in der Diktatur, in der man ja für nichts verantwortlich ist. Die Schwierigkeiten in einer unvollkommenen Demokratie finde ich viel besser als die Bequemlichkeiten in einer vollkommenen Diktatur.

Um diese Bequemlichkeiten ist ein seltsamer Kult entstanden, etwa die Ostalgie, die Sehnsucht nach den geordneten Verhältnissen und Annehmlichkeiten in der DDR.

Das ist ein lehrreiches Beispiel dafür, dass Fabriken und Häuser schneller aufgebaut werden können als kaputtgemachte Menschen. Das dürfen wir eben nicht ignorieren: Die Deutschen in der DDR hatten zwei Diktaturen hintereinander.

Aber jetzt ist eine neue Generation da.

Klaro, aber solche Verletzungen werden vererbt. Sie perpetuieren sich über Generationen, und sei es als dialektische Volte in die grauenhafte Gegenschiefheit. Und so ist es verlockend, dass diese tiefen Diktatur-Wunden der Demokratie angelastet werden. So wuchert eine Sehnsucht nach der guten

alten schlechten Zeit, die aus einem jahrzehntelang eingravierten Obrigkeitsdenken entspringt.

Und wohin führt eine solche Sehnsucht?

Man landet bequem bei der AfD, bei der Linken und bei den Putin-Verstehern, die nichts verstehen. Am Ende geht es darum, ob man die Chancen und Gefahren der Freiheit aushält.

Sie haben das mal beschrieben mit «Es geht darum, lebendig zu leben, mit begründeter Verzweiflung und begründeter Hoffnung».

Ja, das ist der ewig lebendige Widerspruch, den man Melancholie nennt. Damit meine ich nicht irgendeine faule Traurigkeit. Sondern dass ich die Kraft habe, auszuhalten, dass man also tief verzweifelt ist und zugleich voller Hoffnung. Es geht darum, seine menschliche Würde zu bewahren, indem man diese beiden Gegensätze aushält, ohne in faule Verzweiflung oder falsches Hoffen zu kippen. Wer das schafft, ist mein Komplize. Solche Menschen mag ich, ich respektiere und bewundere sie. Und ich könnte ohne deren Beispiel nicht überleben.‟

Dateianhänge

- CIC_0623-Brodkorb.pdf
- Gerd%20Koenen%20%E2%80%9EGegen%20die%20moralische%20U%CC%88berheblichkeit%20auch Generation%20stinkt%20die%20AfD%20an%E2%80%9C%20-%20WELT.pdf
- IMG-20230629-WA0000.jpeg
- Unbekannt.png
- sz%20loezi_biermann.pdf